



AUSGABE 04/2018 • 71. JG. • 8,50 €

vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE



TIERSCHUTZ und Exotenhaltung

**FREIWILLIGER
SACHKUNDENACHWEIS**
Reptilien

EXOTEN AT HOME
Dos and Don'ts
in der Tierhaltung

**EINIGE GEDANKEN ZUM
BERUF DES TIERARZTES**
aus europäischer Sicht

**AFRIKANISCHE
SCHWEINEPEST -**
Geschichte einer Eskalation

CAT FIT SENSITIVE

**RUNDUM FIT
UND GESUND**



**ALLEINFUTTER FÜR
ADULTE, AKTIVE KATZEN!**

- » **ESSENZIELLE FETTSÄUREN**
fördern ein starkes Immunsystem
- » **FRUCTO-OLIGOSACCHARIDE (FOS)**
fördern Darmgesundheit und entlasten Nieren & Leber
- » **ANGEPASSTER PROTEIN- UND FETTGEHALT**
für adulte, aktive Katzen

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!

Viele von Ihnen haben sich in den letzten Wochen bereits mit der DSGVO befasst, die Teilnehmerzahlen bei unseren Roadshow-Terminen übertrafen bisher alle Erwartungen. Aber wieso denn eigentlich? War oder ist es die Unsicherheit darüber, was hier wieder auf uns zukommt – der angedrohte Strafraum von bis zu 20 Millionen Euro erscheint ja sehr hoch –, oder ist es doch das Interesse bezüglich Datenschutz und Datensicherheit? Finanziell wird uns das Ganze ja wieder keine Vorteile bringen.

Seit Wochen und Monaten ebbt die staunende Aufregung nicht ab: Userprofile auf Facebook wurden verhökert und unlauter verwendet. Marc Zuckerberg ist plötzlich kein Heiliger mehr, sondern ein Datenbösewicht. Aber was heißt jetzt unlauter? Laut, lauter, am lautesten haben Facebook, Google und andere Internetgiganten von Anfang an nicht verschwiegen, was ihr Geschäftsmodell ist: Sie bieten ihre Dienste gratis an, aber der Lohn dafür sind die Daten der Nutzer, die diese bereitwilligst hergeben.

Wir alterieren uns gerne darüber, dass der Staat zur Bekämpfung von Terror und Verbrechen Zugriff auf Telefone und private Daten haben will. Aber dass alles, was wir tun – die Autofahrt, das Einkaufen, das Sporteln, das Surfen im Internet –, gesammelt und von Computeralgorithmen verwertet wird, für Werbung, für politische Indoktrinierung, künftig vielleicht für die Einstufung in Versicherungspolizzen oder Gesundheitstabellen, das ist uns offenbar wurscht. So müssen wir fast schon dankbar sein, dass wir uns nun mit Datenschutz und Betroffenenrechten auseinandersetzen müssen. Erst jetzt wird das, was wir im guten Glauben konsumiert und im Vertrauen genossen haben, hinterfragt. Die digitale Transformation, bisher als großer Segen gefeiert, wird spätestens jetzt auch sehr oft als großer Fluch gesehen. Die Frage, was wir verbessern bzw. noch verhindern können, bleibt wohl vorerst unbeantwortet.

Zumindest werden die Verkehrsregeln am Datenhighway erstmalig rechtlich wesentlich schärfer definiert und Verfehlungen mit einem hohen Strafraum bedroht. Hier sind die Europäer sogar gegenüber den Amerikanern voraus.

So weit, so gut, doch wie sieht die Realität aus? Können wir den Fängen des Datenkraken entkommen, können wir denn überhaupt noch offline gehen und digitalen Verzicht üben? Nun, wenn man sich vor dem Zugriff schützen möchte, dann muss man sich ganz bewusst damit beschäftigen.

Den bürokratischen Aufwand zu bewältigen ist ohne digitalisierten Praxisbetrieb schon fast gar nicht mehr möglich. Seien es die rechtlichen Anforderungen des Gesetzgebers, die immer mehr überborden, oder aber unsere Kunden, die sich einen Tierarzt im ständigen Onlinemodus auch in den sozialen Netzwerken erwarten: Beide überschreiten unsere Kapazitäten und lassen bei entsprechenden Investitionskosten eine adäquate Honorierung erst recht vermissen.

Während wir in der politischen Diskussion all diese Probleme und Ursachen aufzeigen, fehlt es nach wie vor an Unterstützung durch die Politik und die öffentliche Hand – vielmehr tragen sie sogar dazu bei, unsere Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche zu beschneiden; von Entbürokratisierung keine Rede.

Fehlen aber die Existenzgrundlagen für Tierärzte, gerade im Nutztierbereich, so darf man sich nicht wundern, wenn die tierärztliche Versorgung schwer aufrechtzuerhalten ist, weil der Nachwuchs an Veterinärmedizinern fehlt.

Die tierärztliche Versorgung lässt sich nicht durch Digitalisierung sicherstellen – es braucht die entsprechenden Rahmenbedingungen, die zu fördern bzw. zu schaffen sind.

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer



DSGVO
WHATSAPP
FACEBOOK
INSTAGRAM
GOOGLE
CAMBRIDGEANALYTICS
GOOGLEANALYTICS
YOUTUBE



FEATURE-ARTIKEL: Dr. Manfred Hochleithner

10

TIERSCHUTZ
und Exotenhaltung

RUBRIKEN

- 6 Tierleben
- 8 Zahlen & Fakten
- 13 Bücher
- 14 Tierschutz
- 39 Forschung & Wissenschaft
- 43 Innovation
- 82 Köpfe & Karrieren

16
EXOTEN AT HOME
Dos and Don'ts
in der Tierhaltung

24
„LEBENSMITTELSICHERHEIT
kann nicht hineinkontrolliert
werden“

32
ACTINOBACILLUS
PLEUROPNEUMONIAE -
ein akutes Problem

44
WAS WURDE AUS ...
A. Univ.-Prof. Dr. Ingo Walde,
Dipl. ECVO

20
IMPFEN FÜR AFRIKA -
14. bis 20. Mai 2018

26
7 FRAGEN AN ...
Dr. Hermann
Schwarzenbacher

36
INTERVIEW
Dr. Matthias Eberspächer-
Schweda, FTA

46
ZIEMLICH
beste Freunde

22
TOLLWUT-IMPFAKTION
für 50.000 Streunerhunde
in Myanmar

28
AKTUELLES
zur Kälberkokzidiose

40
EINIGE GEDANKEN ZUM
BERUF DES TIERARZTES
aus europäischer Sicht

48
AFRIKANISCHE
SCHWEINEPEST -
Geschichte einer Eskalation



KAMMER

52 **KAMMER AKTUELL**
bpt-Delegation besucht ÖTK: die Vorbereitung
zur EU-Ratspräsidentschaft im Mittelpunkt • Neue
BUFT-Rahmenvereinbarung • Verabschiedung von
Ministerialrätin Dr. Weichselbaum • Fachtierärzte
für Kleintiere • Aviso Vettour 2018 • In Memoriam
• Arbeitstreffen: Vertreter der tschechischen
Tierärztekammer bei der ÖTK • Informationsabend
der Landesstelle Oberösterreich • 21. Gesamttiroler
Tierärzte-Skitage 2018 • 9. ÖTT-Tagungsprogramm

57 **ABTEILUNG DER**
ANGESTELLTEN
58 **ABTEILUNG DER**
SELBSTSTÄNDIGEN
60 **RECHT KONKRET**
63 **MEINE VORSORGE**
64 **PRAXISMANAGER**
66 **AMTSBLATT**
68 **KALENDARIUM**
72 **VETART**

74 **VETAKADEMIE**
76 **VETJOBS & KARRIERE**
78 **KLEINANZEIGEN**
78 **FACHKURZ-**
INFORMATION
80 **VÖK**
81 **VETMARKT**



„Lebensmittelsicherheit kann nicht hineinkontrolliert werden“:
Interview mit Dr. Bernhard Url von der European Food Safety
Authority auf S. 24.

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer
Tierärzterverlag Ges.m.b.H.

Verlagsadresse:

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Unternehmensgegenstand:

Verlag von Büchern und Zeitschriften

Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzteverlag.at

Herausgeber:

Österreichische Tierärztekammer
1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Geschäftsführung:

Mag. Franz Moser

Chefredakteur:

Mag. Kurt Frühwirth

Redaktionsleitung:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzteverlag.at

Art Direction & Layout:

Dan Neiss

Autoren dieser Ausgabe:

Mag. Kurt Frühwirth, Mag. Silvia
Stefan-Gromen, Dr. Manfred
Hochleithner, Bettina Kristof, Mag. Eva
Kaiserseder, Prof. Dr. med. vet. Anja
Joachim, Prof. Dr. med. vet. Arwid
Dauguschies, PD Dr. Isabel Hennig-
Pauka, Dipl. ECPHM, Rafael Laguens,
Tierärztin Tanja Warter, Mag. Simon
Stockreiter, Hans Mathé, Mag. Karoline
Paschos, Dr. Josef Perner, Dr. Franz
Matthäus Hintner, Mag. Franz Moser,
VR Dr. Gerda Ruso, Mag. Werner
Frühwirth, Günter Schwarz (Kontakt
zu den Autoren auf Anfrage)

Lektorat:

Mag. Bernhard Paratschek

Fotonachweis:

iStockphoto LP,
pixabay – falls nicht
anders angegeben

Anzeigenverkauf:

DMV della lucia
medien & verlags GmbH
Elisabeth Della Lucia
Erik Gertscher

Jahresabo:

Inland EUR 75,90, Ausland EUR 85,90,
Studentenabo EUR 29,00 (alle Preise
inkl. Versandkosten); Mitglieder der
ÖTK erhalten das Vetjournal gratis.

Druck:

emitto dialogmarketing, 1220 Wien
office@emitto.at

Vertrieb:

Österreichische Post
Aktiengesellschaft

Grundlegende Richtung (Blattlinie):

Zeitschrift für die wissenschaftlichen,
standespolitischen, wirtschaftlichen
und sozialen Interessen der
österreichischen Tierärztinnen
und Tierärzte

Urheberrechte:

Sämtliche Rechte, insbesondere
das Recht der Vervielfältigung und
Verbreitung sowie der Übersetzung,
sind vorbehalten. Kein Teil der
Zeitschrift darf in irgendeiner Form
ohne schriftliche Genehmigung des
Verlages reproduziert oder unter
Verwendung elektronischer Systeme
gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt
oder verbreitet werden. Nachdruck nur
mit der ausdrücklichen Zustimmung
des Herausgebers gestattet.

Genderhinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit
der Texte wurde entweder die
männliche oder weibliche Form von
personenbezogenen Hauptwörtern
gewählt. Dies impliziert keinesfalls
eine Benachteiligung des jeweils
anderen Geschlechts. Frauen und
Männer mögen sich von den Inhalten
gleichermaßen angesprochen fühlen.

Hinweis:

Der Inhalt der einzelnen Beiträge
muss sich nicht mit der Meinung der
Redaktion decken. Offenlegung gemäß
§ 25 Mediengesetz abrufbar unter
www.tieraerzteverlag.at



70 JAHRE

ÖSTERREICHISCHE
TIERÄRZTEKAMMER

Freitag, 25. Mai 2018, 9:00 Uhr – 14:00 Uhr
Parkhotel Schönbrunn
1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße 10-16

ANMELDUNG:
oe@tieraerztekammer.at



UNTER WASSER

TEAMWORK UNTER FISCHEN ÜBLICH

Forscher des Instituts für Ökologie und Evolution der Universität Bern haben bei höhlenbewohnenden Buntbarschen der Spezies *Neolamprologus obscurus* festgestellt, dass sie untereinander kooperieren, wenn sie sich mehr Nahrung oder besseren Schutz vor Feinden versprechen. Der kleine Buntbarsch kommt nur im Tanganjikasee in Sambia vor. Sein Lebensraum beschränkt sich auf ein miteinander verbundenes Höhlensystem, das er selten verlässt. Im Gegensatz zu vielen anderen Fischarten lebt der Buntbarsch in sozialen Gruppen, die aus einem brütenden Paar und bis zu zehn kleineren Helfern bestehen, deren Aufgabe es unter anderem ist, die Höhlen frei von Sand zu halten.

Die Höhlen bieten den Fischen Schutz vor Räubern, sind aber auch wichtig für die Nahrungsbeschaffung: In den Höhlen sammeln sich nämlich Garnelen und andere wirbellose Tiere – die

Hauptnahrungsquelle dieser Buntbarschart. Die Forscher stellten fest, dass die Größe der Hohlräume sich positiv auf die Anzahl der gefangenen Garnelen auswirkt: In größeren Höhlen waren mehr Helferfische anwesend, wodurch dort auch mehr Garnelen gefangen werden konnten.

ZUSAMMENHALT

Die Mitglieder einer Gruppe verteidigen das Revier gegen Eindringlinge und pflegen die Nachkommen. Um den Effekt der Kooperation zu

testen, haben die Forscher den Fischen ins Handwerk gepfuscht: Zunächst haben sie künstliche Hohlräume im Tanganjikasee geschaffen, dann aber die Helferfische entfernt. Das Ergebnis: Innerhalb einer Woche fiel so viel Sand in die Höhlen, dass sie sich deutlich verkleinerten – mit sämtlichen negativen Folgen auf Schutzwirkung und Nahrungsmenge.

Quelle: Behavioral Ecology and Sociobiology: „Helpers increase food abundance in the territory of a cooperatively breeding fish“



Foto: Georgine Szjipi

VÖGEL

RABENRUF GEBEN AUFSCHLUSS ÜBER ALTER UND GESCHLECHT

Wenn Kollkraben (*Corvus corax*) an einer Futterstelle auf Probleme stoßen, äußern sie spezielle futterassoziierte Laute, um Angehörige derselben Art zur Hilfe zu rufen. Laut einer Studie von WissenschaftlerInnen der Universität Wien und der Universität Cambridge beinhalten diese Rufe Hinweise auf das Alter und das Geschlecht des rufenden Raben. Das fanden die VerhaltensbiologInnen mithilfe der Analyse von Frequenz, Rufdauer und Lautstärke der Laute heraus. „Raben verwenden diese Rufe hauptsächlich dafür, um auf Futterstellen hinzuweisen. Gleichzeitig werden jedoch noch zusätzliche Informationen an die anderen Raben weitergegeben. Spannend dabei ist, dass Rufe, die sich auf Objekte in der Außenwelt beziehen, als Vorläufer von Sprache betrachtet werden können. Unsere Ergebnisse vertiefen somit den Einblick in die Intelligenz von Raben und ihr komplexes Futterverhalten“, so Markus Böckle von der Uni Wien bzw. der Cambridge University. Die Ergebnisse dazu erschienen vor Kurzem im Fachjournal „Frontiers in Zoology“.

Publikation: Raven food calls indicate sender's age and sex. Boeckle et al. in: „Frontiers in Zoology“ (2018) 15:5; doi.org/10.1186/s12983-018-0255-z

EVENT

ÖSTERREICHISCHE „CITIZEN SCIENCE KONFERENZ“ FINDET 2019 IN TIROL STATT

Im Sommer 2019 macht die „5. Österreichische Citizen Science Konferenz“ in Tirol Station. Die Universität Innsbruck und das Citizen Science Network Austria laden nach Oberurgl, wo sich die Citizen-Science-Community von 26. bis 28. Juni 2019 unter dem Motto „Grenzen und Übergänge“ auf über 2.000 Höhenmetern versammelt. Im Jahr 2017 gegründet, soll das Citizen Science Network Austria in Österreich weiter ausgebaut und der Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gestärkt werden.

Alle Informationen und Neuigkeiten sind unter www.citizen-science.at abrufbar.



Foto und Logo: www.citizen-science.at

TIERNAHRUNG

HUNDE UND KATZEN NEHMEN ÜBER IHR FUTTER PARABENE AUF

Durch Parabene belastetes Futter steht im Verdacht, nicht ganz unbedenklich zu sein. Parabene werden in zahlreichen Alltagsprodukten vor allem als Konservierungsmittel eingesetzt. Bei Stichproben haben Forscher um Rajendiran Karthikraj vom New York State Department of Health in Albany die hormonähnlich wirkenden Chemikalien in allen untersuchten Futtervarianten gefunden und sie außerdem im Urin der Vierbeiner nachgewiesen. Die Wissenschaftler testeten 58 unterschiedliche Futtervarianten – 23 für Hunde und 35 für Katzen. Außerdem analysierten sie Urinproben von jeweils 30 im US-Bundesstaat New York heimischen Tieren. Dabei fahndeten sie konkret nach sechs Parabenen und fünf Abbauprodukten dieser Stoffe. Und tatsächlich: In allen Proben waren Parabene oder verwandte Metabolite enthalten – sowohl im Futter als auch im Urin. Trockenfutter war dabei in der Regel stärker belastet als Frischfutter. Wie sich diese Belastung allerdings konkret auswirkt, ist derzeit noch unklar.

Quelle: „Environmental Science & Technology“, 2018; doi: 10.1021/acs.est.7b05981



Parabene-Grafik: Wikipedia

IN KÜRZE



AUF DEN DACKEL GEKOMMEN

Das nach eigenen Angaben weltweit einzige Dackelmuseum wurde vor Kurzem in Passau eröffnet. Gezeigt werden auf knapp 80 Quadratmetern rund 2.000 Exponate in verschiedensten Formen und Materialien. In Vitrinen werden Dackel aus Plastik, Glas, Porzellan, Holz und Elfenbein, auf Flaschenöffnern, Bierdeckeln und Fußabstreifern ausgestellt – und natürlich auch der Wackeldackel!



HAUSMÄUSE DOMESTIZIEREN SICH SELBST

Ein Forschungsteam der Universität Zürich um Anna Lindholm belegte kürzlich mit einer Studie, dass sich unsere Hausmaus (Mus musculus), eigentlich ein Wildtier, durch den Kontakt zu Menschen selbst domestiziert. Das Ergebnis: Nicht nur das Verhalten ändert sich, sie bekommen weiße Flecken im Fell, haben ein kleineres Gehirn, schlappere Ohren und kürzere Schnauzen.



BIENEN-NACHWUCHS WIRD ANGEKLEBT

Damit ihr königlicher Nachwuchs nicht aus den Waben fällt, kleben Bienen ihre späteren Königinnen mit einem speziellen Klebstoff fest. Basis der Haftcreme ist das bekannte Gelée royale, das damit anscheinend einen doppelten Zweck erfüllt – es ist Nahrung und sorgt für ein sicheres Aufwachsen des Nachwuchses. Dies hat das Team um die Biologin Anja Buttstedt von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg entdeckt.



ZAHLEN & FAKTEN

ZUM THEMA

Heimtiere, Exoten und Vereine in Österreich

14 Vereine insgesamt

für Terraristik und Aquaristik
(z. B. Meerwassertiere, Cichliden, Anuren, Schildkröten etc.)



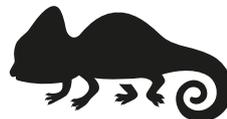
AUFTEILUNG DER 14 VEREINE

9 Vereine für Terraristik



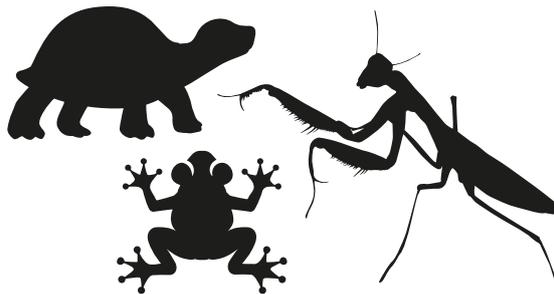
1 Verein

für Terraristik, dessen Mitglieder wissenschaftlich orientiert sind (ÖGH)



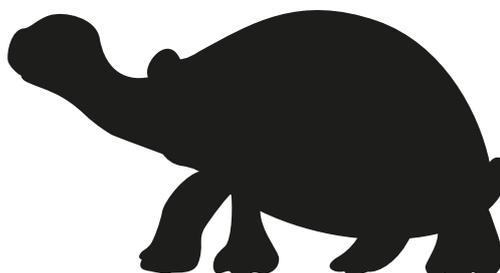
4 Vereine

für Terraristik, die auf Amphibien, Schildkröten bzw. Insekten spezialisiert sind



82 Jahre

Gesichertes Alter der ältesten in Österreich lebenden Griechischen Landschildkröte im Jahr 2000



176

Anzahl der Neumeldungen im Jahr 2017 von **meldepflichtigen Papageien und Reptilien**, davon 6 Vogelmeldungen, in Wien (laut MA 60 Wien)



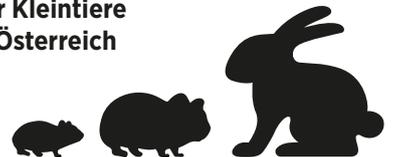
145

Anzahl der Neumeldungen im Jahr 2016 von **meldepflichtigen Papageien und Reptilien**, davon 2 Vogelmeldungen, in Wien (laut MA 60 Wien)



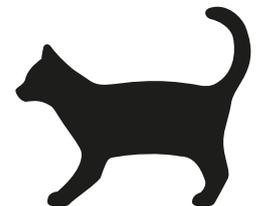
0,5 Mio.

Gesamtzahl der Kleintiere in Österreich



1,7 Mio.

Gesamtzahl der Katzen in Österreich



0,6 Mio.

Gesamtzahl der Hunde in Österreich



Quelle: ÖVVÖ und ÖDAST, MA 60 Wien, Veterinärämter und Tierschutz, Prof. Dr. Renate Ohr, Universität Göttingen



DENTASTIX™

Testen Sie unsere beste Zahnpflege aller Zeiten!



Tägliche Zahnpflege

- Reduziert die Zahnsteinbildung um bis zu 80% – wissenschaftlich erwiesen
- Von Tierärzten empfohlen*

2 × wöchentlich Intensiv-Zahnpflege

- Tiefenreinigung – wissenschaftlich erwiesen bis zum Zahnfleischrand
- Längere Kauzeit





Ein Grüner Leguan ist sehr anspruchsvoll zu halten, bei Optimaltemperatur kann er teilweise aggressives Verhalten zeigen.

TIERSCHUTZ UND EXOTENHALTUNG

DR. MANFRED HOCHLEITHNER

Dipl. ECZM

Fachtierarzt Kleintiere

Vor allem Vögel und Reptilien werden leider oft falsch gehalten. Mangelnde Information oder Ignoranz ist vielfach Ursache für großes Leid der Tiere.

Nach 33 Jahren tierärztlicher Praxis mit Spezialisierung auf Exoten ist es immer noch schmerzhaft, einen Patienten zu verlieren, der nur aufgrund von Unwissenheit und dadurch bedingte falsche Haltung und Fütterung krank wurde. 1985 waren 80 Prozent der vorgestellten Vogelprobleme haltungs- und fütterungsbedingt – da liegen wir heute noch bei etwa 40 Prozent. Bei Reptilien sind es aber immer noch 80 Prozent – und wo soll Tierschutz ansetzen, wenn nicht bei der Vermeidung von Leid durch Krankheit?

Unwissenheit ist der schlimmste Feind der Exotenhaltung und die häufigste Ursache für unnötiges Leiden und Qualen bei vielen sogenannten exotischen Tieren. Aber was sind Exoten? Auch wenn oft Vögel, Reptilien und kleine Heimtiere zu den Exoten gezählt werden, sind Kaninchen, Ratten und Meerschweinchen nicht wirklich den Exoten zuzurechnen.

Es kommt bei den kleinen Heimtieren zwar immer noch zu oft haarsträubenden Haltungsfehlern, aber solche können leider bei jeder Tierhaltung vorkommen. Schwerwiegende tierschutzrelevante Probleme, die auf mangelnder Information, Unwissenheit und Ignoranz basieren, kommen in erster Linie bei Vögeln und Reptilien vor, wobei die



„Reptilien können schlechte Lebensbedingungen über Wochen und Monate ausgleichen, erscheinen dann oft nur kurze Zeit krank und versterben.“

Vogelhaltung eher rückgängig scheint, die Reptilienhaltung aber massiv zunimmt. Reptilien haben leider manchmal einen sehr geringen Kaufpreis, machen auf den ersten Blick nur wenig Arbeit und sind vor allem nie laut. Teuer werden das Terrarium, die Technik und die Erhaltung des Tiers inklusive Futter. Der Preis für eine parasitologische Kotuntersuchung beträgt oft schon mehr als der Preis des Tieres. Nach meinen Erfahrungen in mehr als 30 Jahren Arbeit mit Exoten und deren Besitzern gibt es drei große Gruppen von Reptilienbesitzern:

Die **absoluten Fachleute** – oft in Vereinen organisiert – haben immenses Fachwissen zu Haltung, Fütterung sowie oft auch zu Erkrankungen bestimmter Arten. Diese Personen sind für uns Tierärzte die perfekte Plattform, um Informationen zu generieren und sich auszutauschen. Es wird sehr viel Zeit und Geld in eine optimale Haltung investiert und Nachzuchten auch sehr seltener Arten sind an der Tagesordnung.

Interessierte Laien möchten oft einen speziellen Lebensraum kreieren und diesen dann optimal versorgen. Das ist mit einem Terrarium im besonderen Maße möglich, da hier ein abgeschlossener Bereich erschaffen werden kann, mit speziellen Lebensbedingungen an individuelle Bedürfnisse angepasst. Es wird eine eigene Welt „erschaffen“. Allerdings kursieren noch Mythen und Informationen, die heutzutage wissenschaftlich widerlegt sind, teilweise aber noch in Büchern oder im Internet auftauchen. Die Beratung beim Kauf der Einrichtung ist oft mangelhaft. Als Beispiel vergraben sich viele Reptilien, wenn es zu heiß ist, da sie nur Sonnenstrahlung als Wärmequelle kennen, wodurch aber Heizelemente im Bodengrund oder unter der Bodenfläche oft massiven Schaden anrichten können, da die Tiere nicht begreifen können, dass es tiefer unten wärmer/heißer werden kann. Verbrennungen bis hin zum Tod können die Folge sein.

Spontankäufer – der geringe Preis vieler „einfacher“ Tiere führt zu Spontankäufen, da es einfach cool ist, z. B.

einen Gecko oder eine Schlange zu haben. Über das Internet wird irgendein Terrarium gekauft – „Information wird überbewertet“, da die Tiere sowieso ruhig und umgänglich erscheinen. Diese Besitzer verstehen und wissen oft nicht, dass wechselwarme Tiere bei geringer Umgebungstemperatur außerhalb des Terrariums einfach ruhig sind, da sie zu kalt sind. In unserem Klima haben wir nur an sehr wenigen Tagen Temperaturen, die der Optimaltemperatur etwa eines Grünen Leguans entsprechen, sodass dieser dann seine gewohnte Aktivität zeigt und nicht mehr „nur ruhig herumsitzt“, sondern teilweise wirklich aggressiv wird. Reptilien können schlechte Lebensbedingungen über Wochen und Monate ausgleichen, erscheinen dann oft nur kurze Zeit krank und versterben. Klassisches Beispiel sind viele Echsenarten, die ohne UV-Licht gehalten werden, wodurch der gesamte Kalzium-Stoffwechsel gestört ist, schlussendlich die Nieren immer größer werden und versagen.

Der Prozess dauert einige Monate, was dazu führt, dass Besitzer den Zusammenhang nicht verstehen, da sie von Säugetieren solche langsamen, chronischen Krankheitsverläufe nicht gewohnt sind. Es gibt zwar klare Handlungsrichtlinien sowie gesetzliche Vorgaben zur Informationspflicht des Verkäufers an den Käufer von Reptilien, allerdings wird das sehr häufig nicht wirklich umgesetzt! Die Schuld darf jetzt aber nicht nur Besitzern von Exoten zugeschrieben werden. Viele Tierbesitzer möchten mehr über ihre neuen Mitbewohner wissen und sind auch bereit, die Haltung optimal zu gestalten, aber es ist oft sehr schwierig, falsche von richtigen Informationen zu differenzieren. Die veterinärmedizinische Ausbildung am Exotensektor steht der der traditionellen Kleintiermedizin um nichts mehr nach und es gibt auch ein entsprechendes European College (ECZM) mit den Subdisziplinen Avian, Reptiles und Small Mammals. Wie kann man also die Situation für die Tiere verbessern? Das kann eigentlich nur durch das Informieren der Tierbesitzer geschehen!

SACHKUNDENACHWEIS GEFORDERT

Spezialisten sowie der Österreichische Tierschutzrat fordern seit Längerem einen Sachkundenachweis vor dem Kauf eines exotischen Tiers. Tierbesitzer sollten vor dem Kauf eines Tieres bereits Grundlagen zu den speziellen Bedürfnissen haben – allerdings ist es natürlich schwierig, alle heute im Handel befindlichen Arten abzudecken. Es reicht aber bereits aus, wenn z. B. die Grundlagen für die Haltung eines Reptils überlegt und verstanden werden und Hinweise zur Verfügung stehen, wie man zu weiteren richtigen Informationen kommt.

Immer wieder wird der Ruf nach Positivlisten laut. Das würde allerdings bedeuten, dass nur noch gewisse Arten gehalten werden dürfen, alles andere wäre prinzipiell verboten. Eine umfassende wissenschaftliche Studie aus

Deutschland zur Vogel- und Reptilienhaltung (Exopet 2017 – siehe <http://www.exopet-studie.de>) zeigt allerdings ganz deutlich, dass nur die häufigen, oft als „leicht zu haltend“ eingestuften Arten – sowohl bei Vögeln als auch bei Reptilien – durch falsche Haltung und Fütterung tier-schutzrelevant leiden.

Gemeinsam mit der Expertengruppe aus Deutschland, welche die Exopet-Studie durchführte, hat sich die Landesstelle Wien der ÖTK gemeinsam mit der Vetak und in Zusammenarbeit mit großen herpetologischen Organisationen die Aufgabe gestellt, vorerst einen Sachkundenachweis für Reptilien anzustreben.

Als Pilotprojekt wird es am 27.5.2018 erstmals einen solchen freiwilligen Sachkundenachweis für Reptilienhalter geben. 📍

FREIWILLIGER SACHKUNDENACHWEIS REPTILIEN

SONNTAG, 27. 5. 2018

**AN DER VETERINÄRMEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN
HÖRSAAL E**



- | | |
|--------------------|--|
| 10:00–11:00 | Die Schildkröte ist kein Schmusetier und der Leguan ist nicht zum Streicheln da – Grundlagen der Reptilienhaltung <i>Gerhard Egretzberger</i> |
| 11:00–12:00 | Warum muss ich mich als Reptilienhalter mit Gesetzen befassen? <i>Niklas Hintermayr</i> |
| 12:00–13:00 | MITTAGSPAUSE AUF EIGENE KOSTEN |
| 13:00–14:00 | Meine Schildkröte ist etwas Besonderes – Basiswissen zur richtigen Haltung von Schildkröten <i>Richard Vrzal</i> |
| 14:00–15:00 | Eine Schlange als Schauobjekt? – Was muss ich über Schlangen und deren Haltung wissen? <i>Rainer Fesser</i> |
| 15:00–15:30 | Pause |
| 15:30–16:30 | Bartagame, Leguan und Co. – Basiswissen über Echsen <i>Gerhard Egretzberger</i> |
| 16:30–17:30 | Autsch, das tut weh – Fehler, die zu Leiden führen! Medizinische Aspekte der Reptilienhaltung <i>Manfred Hochleithner</i> |

Diskussion

Freiwilliger Test zur Erlangung eines speziellen Zertifikats

Unkostenbeitrag Sachkundekurs: EUR 30,- inkl. USt. • Anmeldung: www.tieraerzteverlag.at/vetak/veranstaltungen

Eine Initiative von ÖTK-Landesstelle Wien, Vetak und HTVÖ.

In Zusammenarbeit mit Tierschutzombudsstelle Wien, ÖGH, ÖVVÖ, Haus des Meeres und Aqua Terra Zoo.

Mit freundlicher Unterstützung von Megazoo und Basis Kultur Wien.



BÜCHER

REPTILIEN PRAXISNAHES WISSEN



Welche Antibiotika verträgt der Leguan? Welche Parasiten sind beim Chamäleon häufig? Welche Therapie ist bei Legenot der Kornnatter angezeigt?

Das erfahrene Autorenteam um Privatdozentin Dr. Petra Kölle, Fachtierärztin für Reptilien, liefert in diesem Ratgeber das nötige Expertenwissen. Die beschriebenen Themen sind weitreichend: Sie reichen von

Haltung, Ernährung, Zucht und Überwinterung (für eine kompetente Beratung durch den Tierarzt) über Anatomie, Physiologie und diagnostische Methoden (für einen routinierten Untersuchungsgang) bis zu einer ausführlichen Beschreibung von Erkrankungen, Leitsymptomen und Therapien (für eine erfolgreiche Behandlung). Auch Informationen über Narkose und Operationen (für mehr Expertise im OP) werden geboten.

Echsen und Schlangen, Petra Kölle, 2015, Enke, 384 Seiten
ISBN: 9783830412243

HÄUFIGSTE ERKRANKUNGEN DIAGNOSTISCHER LEITFADEN



Egal ob Echse, Schlange oder Schildkröte, mit diesem Praxisbuch der Reihe „Kleintier konkret“ sind diese Patienten (bald) keine Exoten mehr. Der Reptilienspezialist Dr. Michael Pees und sein Expertenteam liefern mit ihrer Veröffentlichung das nötige praxisnahe Wissen.

Das diagnostische Vorgehen und die häufigsten Erkrankungen bei Echsen, Schlangen und Schildkröten werden praxisnah beschrieben. Übersichtliche Fließdiagramme im Wenn-dann-Prinzip führen Sie schnell von den häufigsten Leitsymptomen zur richtigen Diagnose. Mit reptilienspezifischen Medikamentenlisten finden Sie zielsicher die jeweils passende Dosierung. Bei einem Notfall eines schuppigen Patienten helfen Ihnen Sofortmaßnahmen zu jedem Leitsymptom.

Leitsymptome bei Reptilien: Diagnostischer Leitfaden und Therapie (Kleintier konkret), Michael Pees, 2015, Enke, 392 Seiten, ISBN-10: 3830412274; ISBN-13: 978-3830412274

Schamuuu!

Es ist schon wieder so weit!

Von 17. bis 18. Mai 2018 findet die „Schwein-Time“ - der Kongress der Schweinetierärzte - im Falkensteiner Therme und Golf Hotel Bad Waltersdorf statt.

Am Besten gleich unter office@animedservice.at anmelden!



DER KONGRESS DER SCHWEINETIERÄRZTE

powered by



Die Referenz für Prävention in der Tiergesundheit



Animed Service AG
Liebochstraße 9
8143 Dobl
Tel.: 03136/5566710
www.animedservice.at

TIERSCHUTZ

von Mag. Silvia Stefan-Gromen



TIER DES MONATS

KOMMT DIE WILDKATZE ZURÜCK?

Felis silvestris silvestris ist eine „echte Europäerin“, die schon durch unsere Wälder streifte, lange bevor die Römer die ersten Hauskatzen in unsere Breiten brachten. Die Unterscheidung von Wildkatze und wildfarbiger Hauskatze ist überaus schwierig. Insgesamt wirkt die Wildkatze wegen ihres dichteren Fells kräftiger und größer.

Ein typisches Merkmal ist der dicke Schwanz mit nicht verbundenen schwarzen Ringen und dem schwarzen, stumpfen Ende. Als Grenzgängerin braucht die Wildkatze große, zusammenhängende

Laubmischwälder, aber auch Lichtungen, Waldwiesen und reich strukturierte Waldränder. In Österreich sind die Chancen, die scheue Wildkatze bei einem Waldspaziergang zu entdecken, ausgesprochen gering. Als „Raubzeug“ verschrien, wurde sie seit Mitte des 19. Jahrhunderts gnadenlos verfolgt – so lange, bis sie schließlich als ausgestorben oder verschollen galt.

Umso erfreulicher ist, dass es in den letzten Jahren – nicht zuletzt aufgrund der intensiven Bemühungen des Naturschutzbundes – vermehrt Hinweise auf Wildkatzen gibt.



natur
schutz
bund

Wahrscheinlich sind sie nie ganz verschwunden. Um herauszufinden, wo in Österreich Wildkatzen vorkommen, greift der Naturschutzbund auch auf die Hilfe der Bevölkerung zurück. In Salzburg gibt es seit 2009 eine österreichweite Wildkatzen-Meldestelle, die Sichtungen von Wildkatzen entgegennimmt und in einer Datenbank dokumentiert. Auch Jäger, Förster und Straßenmeistereien liefern immer wieder hilfreiche Hinweise.

www.naturschutzbund.at/auf-den-spuren-der-wildkatze.html



**Boehringer
Ingelheim**

EXOTEN AT HOME

DOS AND DON'TS IN DER TIERHALTUNG

BETTINA KRISTOF

So verschieden die Menschen sind, so unterschiedlich ist auch ihre Begeisterung für einzelne Tierarten. Während die einen lieber einen Hund oder eine Katze streicheln, bevorzugen die anderen vielleicht ein Kaninchen. Und dann gibt es noch Tierhalter, die sich für Exoten erwärmen. Warum die Haltung von Exoten fasziniert und was es dabei zu beachten gibt, haben wir für Sie recherchiert.



DAS SAGT DER TIERARZT

Aus tierärztlicher Sicht gibt uns Tierarzt Mag. vet. med. Volker Harra, Gründer der Tierklinik Stadlau, Einblick in die Haltung von Exoten.

Foto: beige stellt



Herr Mag. Harra, wann haben Sie begonnen, Exoten zu behandeln, und warum?

Ich habe mich schon immer für exotische Tiere interessiert. Als Kind hatte ich diverse exotische Sittiche, mich haben diese Tiere fasziniert. Während des Studiums habe ich dann in der Tierarztpraxis von Dr. Hochleithner gearbeitet. Dr. Hochleithner hat eine hohe Exotenfrequenz und ich habe viel von ihm gelernt. Vor 18 Jahren habe ich die Tierklinik Stadlau eröffnet und von Beginn an neben Kleintieren auch viele exotische Patienten behandelt.

Welche exotischen Tiere halten Ihre Patienten am häufigsten?

Bei den Vögeln sind das Papageien, die noch immer in Mode und sehr beliebt sind. Früher wurden hauptsächlich die bekannten Graupapageien gehalten, jetzt geht der Trend zu selteneren Arten wie den Molukken- oder den Goffinkakadus. Bei den Reptilien sind Echsen aktuell, dabei besonders Bartagamen, Wasseragamen und Iguanas. Auch Chamäleons sind nach wie vor bevorzugte Exoten. Bei den Schildkröten waren früher hauptsächlich Griechische Landschildkröten vertreten, jetzt zeigt sich eine Entwicklung hin zu den anspruchsvolleren Arten wie Strahlen-, Stern- oder auch Köhlerschildkröten.

Welche Erkrankungen treten bei Exoten am häufigsten auf?

Die meisten Erkrankungen resultieren aus Ernährungs- oder Haltungsfehlern. Was die Ernährung betrifft, kann es beispielsweise zu viel, zu wenig oder auch falsches Futter sein. Exoten reagieren da oft sehr sensibel. Bei der Haltung passieren immer noch viele Fehler, meistens aus Unwissenheit. Es ist ganz wichtig, die natürlichen Lebensumstände des exotischen Tieres so gut wie möglich nachzustellen. Ein Chamäleon beispielsweise trinkt Tropfwasser von Pflanzen, das muss imitiert werden, damit das Tier gesund bleibt; oder einige Amphibien brauchen ein Vernebelungsgerät, um das feuchte Regenwaldklima zu erzeugen.

Und abgesehen von Haltungsfehlern, woran laborieren etwa Reptilien?

Das sind meistens Verletzungen, Traumata oder Unfälle.

Es kommt auch immer wieder zu Stoffwechselerkrankungen in Richtung Vergiftung, wenn die Ernährung nicht passt. Schwierig ist oft die Anamnese, das ist eine richtige Spurensuche, ich komme mir manchmal vor wie Sherlock Holmes. Wenn sich die Beschwerden eines erkrankten Tieres trotz Behandlung nicht bessern, fahre ich zu den Patienten nach Hause, um mir vor Ort ein Bild zu machen. Ich hatte beispielsweise eine Boa constrictor als Patientin, die an einer hartnäckigen Rachenentzündung litt.

Als die Behandlung keine Besserung brachte, habe ich mir das Terrarium der WürGESchlange angesehen. Dabei stellte sich heraus, dass der Besitzer das Terrarium selbst gebaut und dabei einen Kleber verwendet hatte, der nicht feuchtigkeitsbeständig war. Der Kleber ist ausgedampft und hat Rachenfäule bei der Boa constrictor bewirkt. Das hätte ich ohne Hausbesuch und detektivische Spurensuche nie herausgefunden!

Sind sich die Besitzer exotischer Tiere bewusst, dass die Haltung aufwendig ist?

Das hat sich sehr zum Positiven verändert. Früher gab es schon Tierhalter, die sich ein exotisches Tier genommen haben, weil es „in“ oder „cool“ war, und sich nicht so sehr mit der artgerechten Tierhaltung auseinandergesetzt haben. Vier Wochen nach der „Exotika“, der großen Reptilienmesse, kamen dann die Ersten mit ihren Tieren, die aufgrund falscher Ernährung erkrankt waren.

Der Trend geht aber schon seit einigen Jahren in Richtung bewusster Tierhaltung. Es gibt immer mehr Exotenbesitzer, die sich wirklich für die Tiere interessieren, sich intensiv informieren und ihre Tiere professionell halten. Da werden Keller umgebaut und große Terrarien und Glashäuser errichtet. Das Angebot in den Zoohandlungen ist mittlerweile auch schon sehr umfangreich. Von unterschiedlichen Terrarien für verschiedene Klimazonen bis hin zu Verneblern, die manche Tierarten brauchen, gibt es alles, was eine möglichst artgerechte Tierhaltung ermöglicht, und das zu recht moderaten Preisen.

Haben Sie den Eindruck, dass die Haltung von Exoten eher zu- oder abgenommen hat?

Ich denke, der extreme Boom ist vorbei. Durch die Gesetzgebung ist die Haltung von Exoten jetzt in strengere und geordnete Bahnen gelenkt worden, was ich gut finde. Ich befürworte generell, dass der Besitz von Tieren geregelt wird, vom Erwerb bis hin zur Haltung, im Sinne des Tiereschutzes.

Gibt es in Österreich ausreichend Tierärzte, die sich mit Exoten auskennen?

Schwer zu sagen. Im urbanen Bereich gibt es einige Tierärzte, die sich mit Exoten gut auskennen. Wichtig wäre, dass allgemeine Praktiker exotische Patienten an erfahrene Fachärzte für Exoten überweisen oder sich zumindest mit ihnen beraten. Ich würde meinen Hund mit Herzproblemen jedenfalls zu einem Spezialisten zum Herzultraschall schicken, dafür gibt es schließlich Experten!



Haben Sie selbst auch exotische Tiere?

Ich hatte über viele Jahre einige Exoten, darunter Goldstaubgeckos, Pfeilgiftfrösche, Diskusfische, Goffinkakadus und Köhlerschildkröten. Einige der Tiere hatte ich in der Klinik geerbt, wenn jemand einen Platz für sie gesucht hat. Andere habe ich bewusst gekauft, wie etwa die Goffinkakadus. Es war eine faszinierende Zeit, aber meine Lebensumstände haben sich geändert und so habe ich die langlebigen Exoten bei guten Freunden untergebracht, wo sie beste Bedingungen haben und es ihnen gut geht. Ich bin vor einigen Jahren auf einen Bauernhof in Niederösterreich gezogen, auf dem meine Frau und ich Selbstversorger sind. Wir züchten Sulmtaler Hühner und Wachteln und haben Hunde und Katzen. Die passen auch besser auf einen Bauernhof!

DAS SAGT DIE MA 60 – VETERINÄRDIENTSTE UND TIERSCHUTZ

Nachdem laut Tierschutzgesetz eine Meldepflicht aller Wildtierarten besteht, zu denen auch die privat gehaltenen Exoten gehören, haben wir ein Gespräch mit Amtstierärztin Dr. Kathrin Deckardt von der MA 60 – Veterinärdienste und Tierschutz geführt.

Frau Dr. Deckardt, welche exotischen Tierarten werden am häufigsten gemeldet?

Die meisten Tierhalter melden bei uns Schildkröten, hier vor allem Griechische Landschildkröten; Echsen, dort sind es hauptsächlich Bartagamen und Leopardengeckos, und Schlangen, in der Mehrzahl Kornnattern.

Wie viele exotische Tiere werden im Jahr in etwa behördlich angemeldet?

Im Jahr 2017 gingen 171 Meldungen bei der MA 60 ein.

Arbeiten Sie bei der Überprüfung der Meldepflicht mit Tierärzten und Zoohandlungen zusammen?

Zoofachhändler sind gemäß § 8 Tierhaltungs-Gewerbeverordnung verpflichtet, ihre Kunden im Rahmen der sogenannten Kundeninformation über die Meldepflicht aufzuklären. Die Zoofachhändler werden mindestens einmal jährlich von den AmtstierärztInnen auf die Einhaltung dieser Verpflichtung kontrolliert. Wir sind den TierärztInnen im Interesse der Tiere sehr dankbar, wenn sie die Tierbesitzer über die Meldepflicht sowie die korrekten Haltungsbedingungen und die Pflege der Exoten informieren.

Überprüfen Sie jedes gemeldete Tier oder machen Sie stichprobenartige Kontrollen?

Prinzipiell wird jede Meldung entgegengenommen, protokolliert sowie auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Die eigentliche Kontrolle erfolgt aufgrund eines risikobasierten Stichprobenplans. Jene Wildtiere, die bekanntermaßen besonders hohe Ansprüche an die Haltung stellen, werden von uns lückenlos kontrolliert.

Was schätzen Sie, wie hoch die Dunkelziffer der nicht gemeldeten Tiere ist?

Die MA 60 kann Ihnen dazu keine seriösen Zahlen nennen. Wir beobachten allerdings, dass die Zahl der jährlich neu gemeldeten Exoten in den letzten Jahren stetig steigt.

Bekommen Sie öfter Hinweise auf nicht korrekte Haltung exotischer Tiere?

Der MA 60 werden immer wieder aus der Bevölkerung Informationen über wahrgenommene Mängel bei Tierhaltungen zugetragen. Wir gehen allen diesen Meldungen umgehend nach und setzen erforderlichenfalls auch die notwendigen Maßnahmen im Sinne des Tierwohls.

Was passiert, wenn Sie ein nicht gemeldetes exotisches Tier entdecken?

Es wird überprüft, ob die Tierhaltung den Vorgaben des Tierschutzgesetzes und der darauf beruhenden 2. Tierhaltungsverordnung entspricht. Der Besitzer muss seine Exotenhaltung jedenfalls nachmelden. Werden die normierten Mindesthaltungsbestimmungen nicht eingehalten, erfolgen Anpassungsaufträge und gegebenenfalls Tierabnahmen sowie Anzeigen zur Einleitung eines Verwaltungsstrafverfahrens.

Wann wird einem Tierhalter das exotische Tier abgenommen? Kommt das häufig vor? Was passiert dann mit dem Tier?

Die AmtstierärztInnen sind gemäß § 37 Tierschutzgesetz verpflichtet, wahrgenommene Verstöße gegen die §§ 5 bis 7 (Verbot der Tierquälerei, Verbot der Tötung, Verbot von Eingriffen an Tieren, Anm.) unmittelbar zu beenden. Sie sind außerdem verpflichtet, ein Tier, das in einem Zustand vorgefunden wird, der erwarten lässt, dass es ohne unverzügliche Hilfe Schmerzen, Leiden, Schäden oder schwere Angst erleiden wird, dem Halter abzunehmen. Die abgenommenen Tiere werden einem gemäß § 30 Tierschutzgesetz mit der Stadt Wien vertraglich verbundenen Tierheim übergeben.

DAS SAGEN TIERHALTER

Der Erwerb und die Haltung exotischer Tiere sind an einige gesetzliche Auflagen gebunden. Umfangreiches Wissen über das Tier und seine Haltung ist notwendig, um dem Exoten artgerechte Lebensumstände zu ermöglichen. Beträchtliche Kosten für die Anschaffung eines je nach Tierart benötigten Terrariums sowie weiterer Accessoires können empfindlich zu Buche schlagen. All das hindert wahre Liebhaber dieser Spezies nicht daran, ihr Heim mit einem Exoten zu teilen. Was die Faszination exotischer Tiere ausmacht, verraten uns zwei Exotenbesitzer.



Foto: beigestellt

**KARIN W.**

Grüner Leguan, Chamäleon

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Grünen Leguan zu halten?

Mich haben Tiere schon immer fasziniert. Ich hatte schon als Kind eine Katze und habe auch Stunden im Tiergarten verbracht. Die exotischen Tiere sind mir aber eigentlich „passiert“. Ich bin in der Tierhandlung meines Vertrauens als tierliebend bekannt, und als ich einmal Katzenfutter gekauft habe, hat mir ein Verkäufer von einem Grünen Leguan erzählt, der schon lange in seinem Terrarium sitzt und keinen Käufer findet. Ich habe die Echse dann aus Tierliebe übernommen. Friedrich, so heißt mein Grüner Leguan, hat ein großes Terrarium mit Wasserbecken, Schwimmteich, vielen Pflanzen und Klettermöglichkeiten. Im Sommer steht ihm außerdem ein eingezäuntes Gartengehege zur Verfügung. Er ist mittlerweile 16 Jahre alt, kerngesund und fühlt sich in seinem Reich sehr wohl.

Hatten Sie noch einen anderen Exoten?

Ja, ein Chamäleon. Das war auch so eine Sache: In der Tierhandlung gab es ein Chamäleon, das Rachitis hatte. Es hat mir leid getan und ich habe es gekauft, natürlich mit allem, was dazugehört: Ein spezielles Terrarium, Pflanzen, Heizung, Beleuchtung wurden auch angeschafft. Ich war mit ihm beim Tierarzt und wir haben es dann mit Vitaminpräparaten aufgepäppelt. Leider ist es nicht sehr alt geworden, es hat aber zumindest noch ein viel schöneres Leben gehabt als in der Tierhandlung.

Was genau ist das Spannende an einem exotischen Tier?

Für mich ist es das Beobachten. Wie sich das Tier verhält, wie es sich bewegt. Das ist sehr interessant. Unser Leguan ist mittlerweile zahm, aber er ist trotzdem ein Wildtier. Man kann und sollte nicht mit ihm kuscheln oder ihn streicheln. Wenn wir das Terrarium reinigen, lassen wir ihn heraus, dann setzt er sich hin und beobachtet uns. Aber Leguane können mit dem Schwanz schlagen und haben sehr starke Krallen, man muss also wirklich aufpassen, wenn man ihnen nahe kommt. Ein Chamäleon sollte man übrigens gar nicht berühren, diese Tiere mögen das nicht. Chamäleons sind sehr stressanfällig, sie reagieren empfindlich auf Lärm und Unruhe. Ich finde auch, dass sie für Kinder nicht geeignet sind. Sie brauchen viel Ruhe, man sollte sie nicht berühren, nur beobachten.

Was sollte man bedenken, bevor man sich einen Exoten nimmt?

Die meisten Exoten werden sehr alt, man sollte sich also darüber im Klaren sein, dass man Verantwortung für einen langen Zeitraum übernimmt. Wichtig ist auch, dem Tier eine möglichst artgerechte Haltung zu ermöglichen und sich über die Kosten zu informieren. Exoten sind für Kinder nur bedingt geeignet – wenn Kinder ein Tier zum Kuscheln oder Streicheln wollen, sind Katzen oder Kaninchen eher zu empfehlen!

HANNES E.

Schlangen, Echsen und afrikanische Weißbauchigel

Welche exotischen Tiere haben Sie?

Meine Begeisterung für exotische Tiere begann mit drei Jahren. Da war ich bei einem Freund zu Besuch, dessen Vater eine Schlange hatte. Ich habe das Tier berührt und war total begeistert! Es dauerte allerdings 13 weitere Jahre, bis mir mein Vater erlaubte, ein Reptil zu halten. Mit 16 war es endlich so weit: Ich erwarb eine Bartagame. Das war mein Einstieg in die Welt der Reptilien. Dann folgten Schlangen: Ich hatte Kornnattern, eine Boa constrictor imperator und einen Teppichpython. Später kamen noch Kronengeckos hinzu. Außerdem hatte ich afrikanische Weißbauchigel, mit denen ich zweimal erfolgreich gezüchtet habe. Bei meinen Eltern stand mir ein großer ausgebauter Keller für mein Hobby zur Verfügung. Als ich von zu Hause ausgezogen bin, habe ich die Tiere verkauft oder vergeben, weil in meiner neuen Wohnung einfach nicht genug Platz war, um die Tiere artgerecht zu halten.

Was macht die Faszination aus?

Jeder kennt Katzen und Hunde, das Exotische sieht man nicht alle Tage. Es ist interessant, das Verhalten der Tiere zu beobachten. Ein Terrarium ist auch ein schöner Blickfang in der Wohnung. Wichtig ist es aber, die Tiere möglichst artgerecht zu halten. Ich habe mich intensiv mit der Haltung der unterschiedlichen Tiere beschäftigt und während des Studiums auch in der Terraristikabteilung einer großen Tierhandlung gearbeitet, um mein Wissen zu vertiefen. Man sollte sich unbedingt im Vorfeld überlegen, ob man genügend Platz für diese Tiere hat, und auch die Kosten bedenken. Die Anschaffung der Exoten ist relativ teuer und die Stromkosten für ein Terrarium sind recht hoch. Wenn man unterschiedliche Exoten hält, braucht man womöglich auch verschiedene Terrarien, je nach Herkunftsland der Tiere. Ich hatte Bartagamen im Wüstenterrarium und die Boa constrictor imperator im Regenwaldterrarium. Viele Tiere brauchen auch Lebendfutter, das ist nicht jedermanns Sache. Ich habe meine Schlangen mit Ratten und Mäusen gefüttert, die Echsen mit Insekten, aber auch mit Salat und Obst.

Haben Sie einen Tipp für zukünftige Exotenhalter?

Man sollte sich unbedingt vor der Anschaffung eines Exoten über die artgerechte Haltung und den Kostenfaktor informieren. Es ist ganz wichtig, das Tier von einem seriösen Züchter mit Herkunftsnachweis zu kaufen. Ich kann nur sagen: Finger weg vom Tierhandel im Internet! Und dann muss man sich noch über gesetzliche Auflagen im Klaren sein und diese erfüllen. Die Anmeldung von Reptilien beim Veterinäramt ist verpflichtend. 





Foto: © fishcat007/Getty Images

IMPFFEN FÜR AFRIKA –

14. BIS 20. MAI 2018

Gemeinsam schützen wir Elefanten vor Tuberkulose.

„Impfen für Afrika“ ist eine Schwerpunktaktion von Tierärzte ohne Grenzen (VSF), bei der teilnehmende TierärztInnen die Hälfte der Impfeinnahmen im Aktionszeitraum an Projekte von VSF spenden. Machen auch Sie mit, melden Sie sich gleich an unter www.vsf.at und profitieren Sie von den vielen exklusiven Vorteilen für teilnehmende Praxen, etwa vergünstigten Impfstoffen von Richter Pharma und österreichweiter Werbung für Ihre Praxis!

PROJEKT 2018

Tuberkulose – die gefürchtetste Infektionskrankheit der Elefanten und das Damoklesschwert für vom Aussterben bedrohte Wildtiere

Tuberkulose ist neben Aids die weltweit tödlichste Infektionskrankheit für den Menschen und zugleich auch als Begleitkrankheit der Immunschwäche gefürchtet. Tuberkulose ist jedoch auch die gefürchtetste Infektionskrankheit beim Elefanten. Überall dort, wo Mensch und Dickhäuter auf engem Raum zusammenleben, kann es zur Übertragung des tödlichen Krankheitserregers kommen.

Besonders betroffen sind Arbeitselefanten im asiatischen Raum. Es besteht jedoch auch die Gefahr, dass sich die Tuberkulose (TBC) auf die wild lebenden Elefantenpopulationen oder auf die vom Aussterben bedrohten Nashörner ausbreitet. Das Problem: Bis heute gibt es keine verlässliche „Goldstandard-Methode“, um Tuberkulose beim Elefanten rasch und sensitiv diagnostizieren zu können.

DATEN UND FAKTEN

Im vergangenen Jahr starben weltweit 1,8 Millionen Menschen an einer Lungeninfektion. Die Zahl der Neuinfektionen steigt stetig, vor allem im asiatischen Raum, wo auch rund 30.000 Elefanten leben; neben Indien sind vor allem Indonesien und Pakistan betroffen. TBC ist hier die Krankheit der Armen schlechthin. Laut WHO werden aber wegen der schlechten medizinischen Versorgung in diesen Ländern zwei von fünf Tuberkulosekranken weder diagnostiziert noch behandelt. Der Erreger kann sich so leicht weiter verbreiten – von Mensch zu Mensch, aber auch von Mensch zu Elefant. Elefanten gelten als besonders anfällig, an Tuberkulose zu erkranken: Studien



Foto: © Prof. Christine Iben

Ein mögliches Infektionsszenario: Ein an Tuberkulose erkrankter Mensch scheidet den Erreger via Auswurf aus. Der Elefant nimmt das TBC-positive Sputum über den Rüssel auf.

zufolge beträgt die sogenannte Lebenszeit-Prävalenzrate bei asiatischen Elefanten 16,4% und ist somit um das Sechsfache größer als beim afrikanischen Verwandten (im Vergleich dazu beträgt die humane Lebenszeit-Prävalenzrate < 1%).

Die gängigen Methoden zur Diagnose von Tuberkulose bei den Dickhäutern sind oft unzureichend:

- Die klinischen Symptome sind zumeist indifferent.
- Lungenröntgen ist aufgrund der großen Körpermaße ungeeignet.
- Intrakutanprobe und Rüsselkulturen sind nicht verlässlich und aussagekräftig genug, sie liefern oft falsch positive wie auch falsch negative Testresultate.

Weltweit fehlt es an einer kombinierten hochsensitiven Nachweis- und Probenaufbereitungsmethode. Mit dem Christian-Dopplerlabor Monitoring mikrobieller Kontaminanten (CD-MOMIKO) unter der Leitung von Dr. Peter Rossmann haben wir einen kompetenten Partner gefunden, der über Expertise in der Methodenentwicklung molekularbiologischer Nachweisverfahren verfügt.

UNSERE AUFGABE - DAS ZIEL

Gemeinsam mit CD-MOMIKO gilt es, eine hochsensitive Probenaufbereitungs- und Nachweismethode für *Mycobacterium tuberculosis* in Rüsselkulturen zu entwickeln. So kann bzw. können:

- Tuberkuloseerkrankungen frühzeitig erkannt werden
- infizierte Tiere rasch einer Therapie zugeführt werden

- der Therapieerfolg überprüft werden
- sowie eine Ausbreitung der Tuberkulose auf wild lebende Elefantenbestände und vom Aussterben bedrohte Nashornbestände verhindert werden.

Dank der Sponsoren Richter Pharma, Royal Canin und der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien, die auch heuer wieder sämtliche Kosten für Druck und Versand von „Impfen für Afrika“ übernehmen, garantiert Tierärzte ohne Grenzen, dass alle Spenden zu 100% den Hilfsprojekten zugutekommen. 🇷🇺

Sie wollen die Projekte von VSF unterstützen und den Elefanten in Afrika und Asien helfen? Das Spendenkonto lautet:

Tierärzte ohne Grenzen
 UniCredit Bank Austria
 IBAN: AT51 1200 0523 8311 1888
 BIC: BKAUATWW





Insgesamt sind rund 50 Personen in 267 Dörfern rund um die Hauptstadt Naypyidaw im Einsatz.

TOLLWUT-IMPFKATION

FÜR 50.000 STREUNERHUNDE IN MYANMAR

PILOTPROJEKT SCHÜTZT TIERE UND MENSCHEN VOR LEBENSGEFÄHRLICHEN INFEKTIONEN

Am 5. März startete die Tierschutzorganisation Vier Pfoten ein neues Großprojekt in Myanmar: 50.000 Streunerhunde in 267 Dörfern rund um die Hauptstadt Naypyidaw werden gegen Tollwut geimpft. Zum Vergleich: Diese Anzahl entspricht in etwa der Anzahl der gemeldeten Hunde in Österreichs Hauptstadt (55.705 laut Stadt Wien). Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben jährlich rund 1.000 Menschen in Myanmar an den Folgen von infektiösen Hundebissen. Das ambitionierte Pilotprojekt des rund 50-köpfigen Teams, bestehend aus internationalen sowie lokalen Tierärzten und Behörden, bestärkt Myanmars Vorhaben, die Tollwut bis 2030 auszurotten.

In vielen Ländern werden Streunerhunde aus Angst vor Tollwut und aufgrund mangelnder Aufklärung getötet. Zusammen mit lokalen und internationalen Behörden hat Vier Pfoten ein Massenimpfungsprogramm in Myanmar gestartet, um das unnötige Morden von Streunern zu stoppen und das Leben von Menschen zu retten.

„50.000 Streunerhunde gegen Tollwut zu impfen ist ein ambitionierter, aber auch dringend nötiger Start. Mit unserer Kampagne wollen wir Myanmar und anderen Ländern in Südostasien zeigen, dass das brutale Töten von frei laufenden Hunden keine Lösung in der Tollwutbekämpfung ist. Nur das regelmäßige Impfen von Streunern schützt Menschen und Tiere langfristig vor lebensgefährlichen Tollwutinfektionen“, erklärt der Leiter des Projekts, Tierarzt Dr. Amir Khalil.

50 MENSCHEN FÜR 50.000 HUNDE

Myanmars Tierhaltungs- und Veterinäramt, die ansässige Veterinärmedizinische Universität, die Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) und die lokale NGO Mingalar Myanmar unterstützen das Vier-Pfoten-Team. Insgesamt

sind rund 50 Personen in 267 Dörfern rund um die Hauptstadt Naypyidaw im Einsatz. Die Tierschutzorganisation schulte die lokalen Helfer bezüglich nachhaltiger Tollwutprävention, des richtigen Umgangs mit Streunern und sicherer Einfangtechniken. Zusätzlich sorgten Vorab-Besuche in den betroffenen Kommunen und die noch immer laufende öffentliche Kampagne „Don't Wait, Vaccinate!“ für ein geschärftes Bewusstsein in der Region. Schließlich sollen die Anwohner helfen, die Hunde zu den mobilen Tierkliniken zu bringen. „Viele glauben fälschlicherweise, dass streunende Hunde in der heißen Jahreszeit besonders aggressiv sind und deshalb davor getötet werden müssen. Die meisten der Streuner leben aber friedlich mit den Menschen zusammen – sie gehören zur Dorfgemeinschaft. Die Anwohner füttern sie regelmäßig und spielen mit ihnen. Deshalb sind die Hunde auch sehr zutraulich“, so Dr. Marina Ivanova, Tierärztin und Teil des Projektteams in Myanmar.

NULL TOLLWUT-TOTE BIS 2030

Myanmar trägt das von der WHO weltweit initiierte Ziel mit, dass es ab 2030 keine Tollwutübertragungen vom Hund auf den Menschen mehr geben soll. Die Ausgangslage dafür ist keine einfache, gibt es laut Myanmars Tierhaltungs- und Veterinäramt doch immerhin schätzungsweise vier Millionen Hunde im Land, 70 % davon vermutlich Streuner. Im Jahr 2017 wurden knapp 62.000 Menschen von Hunden gebissen, 40 % davon waren Kinder unter 15 Jahren. Rund 1.000 dieser Bisse endeten aufgrund von Tollwutinfektionen tödlich.

„Unser Projekt rettet nicht nur das Leben von Hunden, sondern auch jenes von vielen Menschen. Wir hoffen, ein Exempel statuieren zu können, dem viele andere Länder folgen. Einen Grundstein für eine tollwutfreie Zukunft legen wir jedenfalls mit unserer Kampagne in Myanmar“, zeigt sich Dr. Khalil zuversichtlich.



**Boehringer
Ingelheim**

INTERVIEW

Foto: EFSA



LEBENSMITTEL- SICHERHEIT KANN NICHT HINEINKONTROLLIERT WERDEN

MAG. EVA KAISERSEDER

Sie sind seit 2014 Direktor der EFSA. Was sind deren Hauptaufgaben?

Unsere Hauptaufgabe ist die wissenschaftliche Bewertung von Risiken in der Lebensmittelkette. Diese spezifische Tätigkeit und die Gründung der EFSA waren eine Konsequenz der BSE-Krise Ende der 90er-Jahre. Eine wesentliche Erkenntnis der BSE-Krise war, die Risikobewertung vom Risikomanagement zu trennen. Die Wissenschaft sollte unbeeinflusst von Wirtschaft und Politik ihre Arbeit machen können. Als zweite EFSA-Aufgabe fungiert die objektive und zeitnahe Risikokommunikation. Es geht darum, über Gefahren und deren Eintrittswahrscheinlichkeit in der Lebensmittelkette zu kommunizieren und diese in einen verständlichen Kontext einzubetten. Unsere Kommunikationspartner sind die EU-Bürger, NGOs, Verbraucherschutzorganisationen sowie Entscheidungsträger in Brüssel und den EU-Staaten. Zwei im Umfang kleinere, aber nicht weniger wichtige Aufgaben der EFSA sind die Beschäftigung mit „Emerging Risks“, also Risiken, die künftig auf uns zukommen können, und die wissenschaftliche Kooperation. Europäische Zusammenarbeit ist einer unserer Kernwerte, und mit der Gründung der EFSA wurde die Kooperation auf eine neue, höhere Ebene gebracht. Heute arbeiten die europäischen Staaten eng zusammen, um Risiken zu vermindern und im Fall von Krisen die Schäden zu minimieren.

Dr. Bernhard Url studierte an der Veterinärmedizinischen Universität Wien und promovierte hier 1990. Ebendort war er fünf Jahre Universitätsassistent am Institut für Milchhygiene und Milchtechnologie und leitete von 1993 bis 2002 ein Labor zur Qualitätskontrolle von Lebensmitteln. 2014 wurde er zum geschäftsführenden Direktor der EFSA (European Food Safety Authority) ernannt, nachdem er zuvor sieben Monate die Funktion des kommissarisch geschäftsführenden Direktors bekleidete. Er kam im Juni 2012 als Leiter der Abteilung Risikobewertung und Wissenschaftliche Unterstützung zur EFSA. Bevor Dr. Url zur EFSA kam, war er Geschäftsführer der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), die Österreich im Beirat der EFSA vertritt.

Wo sieht sich die EFSA in Bezug auf Transparenz?

Transparenz ist ebenfalls einer unserer Kernwerte; er wurde bereits in der EFSA-Gründungsverordnung explizit festgeschrieben. Wir wollen das, was wir tun und wie wir es tun, so zugänglich und verständlich wie möglich machen. Wir publizieren alle Dokumente auf unserer Webseite, wir „streamen“ über unsere Homepage wissenschaftliche Treffen und Kongresse, wir sind im regelmäßigen Dialog mit NGOs, Verbraucherschutzorganisationen und anderen Stakeholdern. In unserer Strategie „EFSA 2020“ gehen wir noch einen Schritt weiter: Nicht nur Transparenz soll geschaffen werden, sondern wir wollen die Zivilgesellschaft an unserer Arbeit beteiligen. Das ist unser „Stakeholder Engagement Approach“, bei dem wir uns fragen: Wie können wir nicht nur unsere wissenschaftlichen Gutachten nachvollziehbarer machen, sondern interessierte Menschen in die Prozesse einbinden und damit mehr Vertrauen in unsere Arbeit schaffen? Natürlich ist das nicht ganz so einfach, wie es klingen mag: Zum einen, weil die wissenschaftliche Materie komplex ist, und andererseits, weil es bedingt durch Social Media viele „News“ gibt, die nicht dazu beitragen, das Vertrauen in unsere Lebensmittel zu stärken. Wir versuchen, auch mit sozialen Medien, den Bürgern unsere Arbeit und die Funktion des europäischen Systems der Lebensmittelsicherheit näherzubringen.

Mit welchen Tools wird seit Gründung der EFSA in der Lebensmittelsicherheit gearbeitet?

Eines vorweg: Die BSE-Krise hat eine tief greifende Zäsur für das Vertrauen in die Lebensmittelsicherheit bedeutet. Die gesamte Architektur des europäischen Lebensmittelsicherheitsystems wurde neu konzipiert und im allgemeinen Lebensmittelrecht im Jahr 2002 kodifiziert. Einer der wesentlichen Grundsätze ist seither, dass Futtermittel- und Lebensmittelhersteller für sichere Lebensmittel verantwortlich sind. Der Schwerpunkt wurde von der erst nachträglich erfolgenden Kontrolle in die Produktion sicherer Lebensmittel gelegt. Das neue Lebensmittelrecht hat Verfahren festgelegt, wie dieses Prinzip sichergestellt wird, wie Rückverfolgbarkeit in der Lebensmittelkette garantiert werden kann und welche Aufgaben die Behörden haben. Im Rahmen dieser Verordnung wurde auch die EFSA gegründet, wobei, wie schon gesagt, die wissenschaftliche

Risikobewertung von Politik und Wirtschaft getrennt wurde. Hier war Europa sehr konsequent, konsequenter als andere Länder. In den USA sieht das anders aus.

Wie läuft das dort ab?

Natürlich ist es schwer zu vergleichen, weil die Systeme völlig anders sind, aber die FDA (Food and Drug Administration, Anm. d. Red.) hat beide Aufgaben inne, dort gibt es diese Trennung in der Form nicht. Insgesamt hat Europa durch BSE einen sehr hohen Preis bezahlt, aber – ohne zynisch klingen zu wollen – dadurch auch gezwungenermaßen viel lernen können.

Sie selbst sind Tierarzt und kommen aus der Milchhygiene. Was kann man den Kollegen draußen mit auf den Weg geben in Sachen Lebensmittelsicherheit?

Ich kann hier nur auf einer allgemeinen Ebene antworten und würde sagen, ein ganz wichtiger Punkt, den man sich immer wieder ins Bewusstsein rufen muss, ist: Lebensmittelsicherheit kann nicht in Produkte hineinkontrolliert werden, sie muss erzeugt werden. Die Kontrolle stellt nur sicher, dass sich jeder an die Spielregeln gehalten hat und seiner Verantwortung für sichere Lebensmittel nachgekommen ist. Hier haben auch unsere Kollegen eine Riesenverantwortung: nämlich beizutragen, dass hochwertige Lebensmittel vom Anfang der Kette an erzeugt werden und nicht erst nachher durch die Kontrollen das Gute vom weniger Guten getrennt wird. In diesem gesamtgesellschaftlichen Ansatz geht es um Tierschutz, Tiergesundheit und Tierarzneimittel, und hier insbesondere um den restriktiven Einsatz von Antibiotika. Antibiotikaresistenzen stellen eine der größten Herausforderungen für die öffentliche Gesundheit in Europa und auch global dar. Die Bewusstseins-schaffung für diesen Themenkomplex bei allen Akteuren halte ich für extrem wichtig.

Was tut sich aktuell bei den Antibiotikaresistenzen?

Die gemeinsamen Berichte der EFSA, der Europäischen Arzneimittelagentur in London und des Zentrums für Seuchenprävention in Stockholm belegen, dass die Resistenzsituation in Europa nach wie vor ein Problem darstellt, wobei ein starkes Nord-Süd-Gefälle besteht. Die nordischen Staaten haben seit vielen Jahren Systeme entwickelt und Anreize geschaffen, um die Anwendung von Antibiotika in der Tierproduktion zu verringern. Es sind in Europa noch viele Anstrengungen und konkrete Maßnahmen erforderlich, um, wie wir in der EFSA sagen, ein „Reduce – Replace – Rethink“ im Antibiotikaeinsatz zu erzielen.

In Österreich gibt es seit Anfang 2014 die Antibiotikamengenstromverordnung, wie sieht es da in anderen EU-Staaten aus?

Dank des Einsatzes von BMG, AGES und den TGDs hat Österreich in den letzten Jahren viele Fortschritte erzielt. Vorbildlich in der Mengenerfassung sind auch hier die nordischen Staaten. Ein wesentlicher Aspekt ist die Bewusstseinsbildung rund um die Wichtigkeit des Themas.

Stichwort Verbraucherschutz: Wo sind die EU-Bürger aktuell am meisten verunsichert?

Die Wahrnehmung der Risiken ist laut Euro-Barometer in den verschiedenen Staaten recht unterschiedlich. Im Allgemeinen haben Verbraucher Angst vor Chemie in Lebensmitteln, also Rückständen von Pflanzenschutzmitteln oder Arzneimitteln in tierischen Erzeugnissen. Auch Lebensmittelzusatzstoffe und gentechnisch veränderte Organismen geben Anlass zur Sorge.

Wie wird die Risikolandkarte von Experten gesehen?

Wir sehen andere Problematiken. Weit oben stehen nach wie vor lebensmittelbedingte Infektionskrankheiten, Zoonosen, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden können. Bei den lebensmittelbedingten Infektionskrankheiten sind es alte Bekannte wie Campylobacter, Salmonellen oder Listerien, welche die „Hitliste“ anführen. Virale Erreger erlangen zusehends größere Bedeutung, wohl auch aufgrund besserer Nachweistechiken. Mykotoxine – Giftstoffe, die von Pilzen erzeugt werden – nehmen ebenfalls einen wichtigen Platz in der Risikolandkarte ein. Auf dem Gebiet der Tierseuchen haben die nordosteuropäischen Länder mit der afrikanischen Schweinepest bei Wild- und Hausschweinen zu kämpfen. Österreich ist frei davon, jedoch sind im Juni 2017 in Tschechien, nur rund 80 Kilometer von Österreich entfernt, Fälle aufgetreten. Im südosteuropäischen Raum grassiert die Lumpy Skin Disease, eine seit langer Zeit in Afrika endemische Krankheit der Wiederkäuer. Die Infektion breitete sich in den 2000er-Jahren im Nahen Osten aus und wurde durch kriegsbedingte Fluchtbewegungen in die Türkei und von dort in die EU eingeschleppt. Über Griechenland gelangte die Krankheit auf den Balkan. Eine massive Impfkation in den Balkanstaaten hat die Ausbrüche zwischen 2016 und 2017 um 95 Prozent reduziert. Der H5N8-Typ der Vogelgrippe ist in den Jahren 2016 und 2017 in 29 europäischen Ländern, darunter auch in Österreich, nachgewiesen worden. Nachdem sich die epidemiologische Situation in Österreich im Frühjahr 2017 wesentlich verbessert hatte, konnten die Biosicherheitsmaßnahmen mit Ende Mai 2017 aufgehoben werden. Ausbrüche in Ländern der EU sind auch im Jahr 2018 auf der Tagesordnung – UK, Schweden, Niederlande, Italien, Irland, Dänemark, Bulgarien.

Wie kann man den Erkrankungen bei Menschen begegnen?

Lebensmittelbedingte Infektionskrankheiten werden nach wie vor unterschätzt. Auch bei diesem Thema kommt die Verantwortung aller Akteure in der Lebensmittelkette wieder zum Tragen: Tierärzte spielen eine große Rolle für gesunde Tierbestände und hygienische Schlacht- und Verarbeitungsbedingungen; Lebensmittelverarbeiter und -handel für die Einhaltung von HACCP-Prinzipien – und auch die Verbraucher: für die Beachtung der Grundregeln der Küchenhygiene. Eine weitere Reduzierung der lebensmittelbedingten Infektionskrankheiten ist durchaus möglich. 🍷



Dr. Hermann Schwarzenbacher arbeitet im Bereich Zuchtwertschätzung und genetische Statistik bei der ZuchtData GmbH, einer Tochter der ZAR (Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter).

7 FRAGEN AN ...

Dr. Hermann Schwarzenbacher

MAG. EVA KAISERSEDER

Sogenannte A2-Milch ist neuerdings auch in Österreich, etwa bei Merkur und Billa, zu haben: Was konkret ist anders als bei konventioneller A1-Milch?

Als A2-Milch bezeichnet man Milch von Kühen, die reinerbigen für die genetische Variante A2 sind. Milch weist einen Eiweißgehalt von rund 3,4% auf. Etwa ein Viertel davon entfällt auf Beta-Kasein. Im Gen, das für die Produktion von Beta-Kasein in der Milch verantwortlich ist, kommen beim Rind mehrere Varianten vor, die im

Laufe von Jahrtausenden natürlich durch Mutationen entstanden sind. Die genetische Variante A1 unterscheidet sich an einem von insgesamt 209 Bausteinen von der ursprünglichen Variante A2. Bei der Verdauung von A1-Milch entsteht aus dem Abbau von Beta-Kasein das Peptid Beta-Casomorphin 7 (BCM-7), bei der Verdauung von A2-Milch entsteht BCM-7 in wesentlich geringerem Ausmaß. In einigen Humanstudien wird BCM-7 mit Milcheiweißunverträglichkeiten in Verbindung gebracht. Diese Studien sind für eine fundierte wissenschaftliche Beurteilung von A2-Milch jedoch nicht ausreichend.

Neuseeland ist eines der Länder, wo A2-Milch schon mehr Marktanteile als Biomilch hat, dort wurden die Herden in großem Stil umgestellt. Ist das auch für Österreich partiell denkbar und wie sinnvoll wäre das?

Die Umstellung auf die Produktion von A2-Milch wäre mit sehr hohen Kosten verbunden. Zunächst müssten ganze Herden an der Beta-Kasein-Variante genotypisiert werden. Bei den derzeitigen Frequenzen für das A2-Allel müssten in den Fleckviehherden knapp zwei Drittel der Kühe ausselektiert werden, beim Braunvieh wären mehr als ein Drittel der Kühe betroffen. Das wäre mit massiven Kosten für die Betriebe verbunden, auch, weil davon ausgegangen werden muss, dass A2-Kühe aufgrund der Nachfrage im Preis drastisch steigen und A1-Kühe entsprechend fallen würden. Die gezielte Zucht in unseren Betrieben würde über viele Jahre hinaus lahmgelegt. In Anbetracht der unsicheren wissenschaftlichen Grundlagen bezüglich der Effekte von A2-Milch auf die



„Derzeit ist die A2-Milch am europäischen Milchmarkt eine absolute Randerscheinung.“

menschliche Gesundheit wäre das aus meiner Sicht in keiner Weise zu rechtfertigen.

Wie sehr würde eine Selektion auf A2 die Rinderzucht und gegebenenfalls die Rinderhaltung verändern?

Die Betriebe müssten ihre Herden durchtypisieren. Es wären drastische Effekte auf die Zuchtviehpreise zu erwarten. Während reinerbige A2-Tiere aufgewertet würden, wäre für alle anderen Tiere ein deutlicher Preisverfall zu erwarten. Es ist schwierig, vorauszusehen, wie sich der Milchmarkt entwickeln würde. Derzeit ist die A2-Milch am europäischen Milchmarkt eine absolute Randerscheinung.

Ganz banal gefragt: Sind Kühe, die genetisch bedingt A2-Milch geben, anders zu füttern oder wären etwa beim Trockenstellen andere Dinge zu beachten?

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass reinerbige A2-Kühe ein spezielles Management brauchen.

Worauf muss der Tierarzt eventuell achten?

Ich sehe hier keinerlei Handlungsbedarf.

A2-Kühe werden gern als Antithese zur Hochleistungskuh definiert. Warum?

Diese Aussage ist als reiner Marketingtrick zu werten. Beide genetischen Varianten, A1 und A2, kommen in den meisten Rinderrassen mit unterschiedlichen Frequenzen vor. Es gibt meines Wissens keinen Zusammenhang zwischen der Milchleistung und dem Beta-Kasein-Genotyp. Es gibt jedoch einige Studien, die auf negative Effekte der A2-Variante auf die Käseereitauglichkeit der Milch hinweisen. Solche Seiteneffekte müssten neben den Gesundheitswirkungen genau untersucht werden, bevor an züchterische Maßnahmen zu denken ist.

Last, but not least: Ist A2-Milch für Sie eher ein Marketingschmäh oder wirklich eine sinnvolle Alternative zur konventionellen Kuhmilch?

Ohne Zweifel wird A2-Milch seit einigen Jahren über unterschiedlichste Akteure medial geschickt positioniert. Bevor jedoch belastbare wissenschaftliche Ergebnisse aus großen Doppelblindstudien vorliegen, ist eine abschließende Beurteilung nicht möglich. Extrem unwahrscheinlich ist, dass Konsumenten, die Kuhmilch ohnehin gut vertragen, irgendeinen Vorteil aus dem Konsum von A2-Milch ziehen. Wenn A2-Milch tatsächlich für bestimmte Personen mit Milcheiweißunverträglichkeiten Vorteile bringt, dann wird es langfristig dafür wahrscheinlich einen Markt geben. 🍷





Von Kokzidien sind meist Kälber betroffen, deren Darmzellen von den Parasiten befallen werden.

AKTUELLES

ZUR KÄLBERKOKZIDIOSE

PROF. DR. MED. VET. ANJA JOACHIM

Institut für Parasitologie, Vetmeduni Vienna, Wien, Österreich

PROF. DR. MED. VET. ARWID DAUGSCHIES

Institut für Parasitologie, VMF, Universität Leipzig, Deutschland

Kokzidien sind Stallparasiten, die für ihre Entwicklung Wärme und Feuchtigkeit benötigen. Einige Arten können akute Kokzidiosen auslösen, die gelegentlich fatale Folgen haben.

Einzeller aus der Gattung *Eimeria* (gemeinhin als Kokzidien bekannt) sind häufige Darmparasiten bei Rindern, vor allem Kälbern, und werden in hohen Befallsraten in Rinderherden in Österreich nachgewiesen. Einige Arten können akute Kokzidiosen auslösen, die gelegentlich sogar tödlich verlaufen. Die pathogensten Eimerien sind *Eimeria bovis* und *Eimeria zuernii*.

Wie die meisten Kokzidien besiedeln diese Parasiten die Zellen, die den Darm auskleiden. Die pathogenen Spezies dringen ins Gewebe ein und zerstören auch das Endothel der tiefer gelegenen Blutgefäße mit der Folge von hämorrhagischem Durchfall (Abb. 1). Infizierte Kälber scheiden große Mengen an umweltresistenten Oozysten aus, die nach der Sporulation innerhalb von drei bis vier Tagen weitere Tiere infizieren können. Von der Ansteckung bis zu den ersten Krankheitsanzeichen und der erneuten Oozystenausscheidung vergehen bei den beiden oben erwähnten Arten 18 bis 21 Tage. Hat ein Kalb eine Infektion mit einer Kokzidienart durchgemacht, ist es nach Ansteckung mit dieser Art gegen eine

Foto: beige stellt

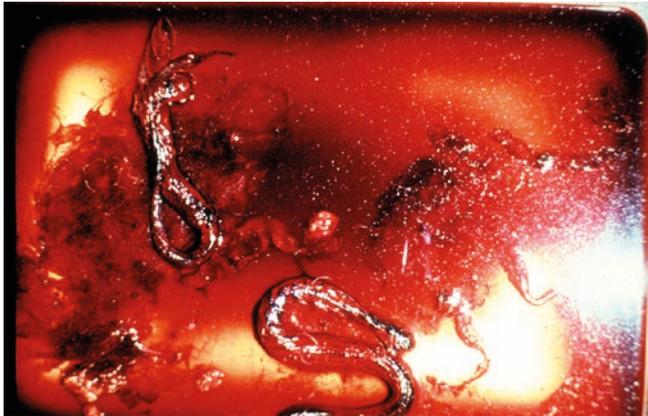


Abb. 1: Blutiger Durchfall mit geronnenem Blut bei Infektionen mit *Eimeria bovis* oder *Eimeria zuernii* (Quelle: Institut für Parasitologie, VMF Leipzig).

erneute Erkrankung immun, nicht aber gegen andere Kokzidienarten.

Kokzidien sind vorwiegend Stallparasiten, da sie für ihre Entwicklung Wärme und Feuchtigkeit benötigen. *Eimeria alabamensis* soll als einzige Art auf der Weide sogar den Winter überleben und kann bei starker Weidekontamination mit Oozysten bei erstsommrigen Tieren etwa zwei Wochen nach dem Austrieb Durchfälle verursachen.

Auch bereits früher infizierte Rinder scheiden nach Aufnahme von Oozysten erneut Parasiten aus, allerdings ohne zu erkranken, und stellen damit ein weiteres Reservoir für die Aufrechterhaltung der Parasiten im Bestand dar. Die Oozysten bleiben in feuchter Einstreu über Monate infektiös und akkumulieren z. B. in Tiefstreu oft innerhalb kürzester Zeit, sodass empfängliche Kälber hohe Infektionsdosen aufnehmen und infolgedessen auch schwer erkranken können. Die Ansteckung erfolgt meist kurz nach der Umstallung der Kälber in kontaminierte Laufställe. Der mit der Umgruppierung verbundene Stress kann eine Erkrankung begünstigen.

Betroffene Tiere zeigen Durchfall, der in schweren Fällen übel riechend, grünlich-braun und schleimig, später dünnflüssig und blutig ist (Abb. 2), sowie Kotdrang (bis zum Mastdarmvorfall), Fieber und Bauchschmerzen, selten auch neurologische Störungen (Opisthotonus, Festliegen, Augenzittern). Obwohl die Erkrankung nach circa einer Woche von selbst abklingt, können die Tiere in dieser Zeit stark an Kondition verlieren und austrocknen. Auch wenn sie die Erkrankung überleben, kümmern sie oft dauerhaft. Weniger pathogene Eimerienarten können unblutigen, vorübergehenden Durchfall verursachen.

Eine gezielte Bekämpfungsmaßnahme setzt eine genaue Diagnose voraus. Die Oozysten, die in großen Mengen mit dem Kot ausgeschieden werden, lassen sich mittels

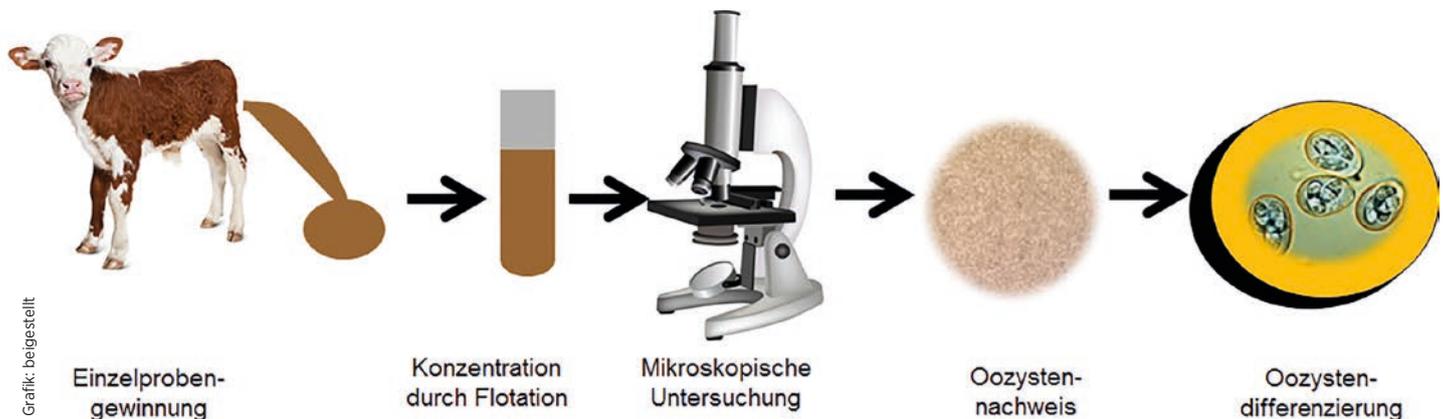
Foto: beige stellt



Abb. 2: Durchfall bei Roter Ruhr (Quelle: Institut für Parasitologie, VMF Leipzig).

Flotationstechnik koproskopisch nachweisen (Abb. 3). Da Mischinfektionen verschiedener Eimerienarten häufig sind, sollte dem Nachweis eine Artbestimmung folgen, um die Anwesenheit der pathogenen Arten zu bestätigen. Erst im Zusammenhang mit dem klinischen Bild lässt sich dann eine Kokzidiose diagnostizieren. Ein negativer Befund eines einzelnen Tieres ist nicht beweisend für die Abwesenheit von Eimerien im Bestand. Eine wiederholte Untersuchung bzw. eine Herdenuntersuchung (bevorzugt von Einzelproben!) ist für die umfassende Diagnose zu empfehlen. Differenzialdiagnostisch (und zur Abklärung multipler Infektionen, die das Krankheitsbild erheblich verschlechtern können) sollten andere Durchfallerreger, z. B. bovines Rotavirus, *E. coli* oder Clostridien, als weitere Krankheitsursachen mit in Betracht gezogen werden. *Cryptosporidium parvum*, ein verwandter Dünndarmparasit, verursacht vorwiegend wässrige Durchfälle bei sehr jungen Kälbern (< drei Wochen).

Ein umfassendes Programm zur Kontrolle der Kälberkokzidiose sollte mehrere Punkte umfassen. Die rechtzeitige Anwendung wirksamer Antikokzidien verhindert sowohl schwere Erkrankungen als auch die Ausscheidung großer Mengen an Oozysten. Wirksame Hygienemaßnahmen im Bestand verringern zusätzlich die Anzahl



Grafik: beige stellt

Abb. 3: Nachweis und Differenzierung der Kokzidienoozysten im Kot erkrankter Kälber.

von Infektionsstadien in der Umgebung der Tiere. Geringe Mengen an Oozysten sollen die Immunität stimulieren, ohne Krankheitserscheinungen auszulösen, daher ist in betroffenen Beständen darauf zu achten, dass der Erregerdruck konstant gering gehalten wird.

In Beständen, in denen gehäuft Probleme mit Kälberkokzidiose auftreten, wird oft beobachtet, dass Kot ungenügend beseitigt wird und der Boden bzw. die Einstreu sehr feucht ist. In Zusammenhang damit spielt auch schlechte Fütterungshygiene (v. a. kotverschmutzte Futtertische, Fütterung vom Boden usw.) eine große Rolle. Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen sind oft ungenügend oder gar nicht gegen Kokzidienoozysten wirksam. Trockene, saubere Einstreu, die häufig gewechselt wird, dichte, saubere Tränken, gute Bodenbelüftung, regelmäßige Reinigung des Stalls (inklusive Kalken der Wände) und gute Futterhygiene sind sehr wichtige Begleitmaßnahmen, um bei einem Kokzidioseausbruch möglichst schnell den Parasitendruck zu reduzieren. Eine effektive Desinfektion unbelegter Ställe kann man mit geprüften Desinfektionsmitteln lt. DVG (<http://www.desinfektion-dvg.de/index.php?id=1789>) erreichen, wobei der Boden nach der Endreinigung unbedingt gut abtrocknen sollte.

Bei Problemen mit Weidekokzidiose sollten Kälber nicht auf Weiden ausgetrieben werden, auf denen im Vorjahr ein Kokzidioseausbruch stattgefunden hat, da sich dort noch Oozysten befinden können, die insbesondere im Bereich feuchter Stellen überleben. Gemähtes Gras und selbst Heu können noch ansteckungsfähige Oozysten enthalten. Kokzidien sind aber sehr wirtsspezifisch, und Gras und Heu solcher Weiden kann an andere Tiere verfüttert werden.

Um die neuerliche Kontamination des Kälberstalls mit Oozysten zu verringern, sollten rechtzeitig Antikokzidialien an alle Kälber einer Gruppe verabreicht werden. Damit werden die Erkrankungen durch Kokzidien deutlich reduziert. Triazinone wie Toltrazuril und Diclazuril sind zur Behandlung von Kälbern zugelassen und schon bei einmaliger Anwendung gut wirksam. Mit der Behandlung muss allerdings rechtzeitig begonnen werden (also vor Ablauf der Präpatenz von etwa 18 Tagen) und es müssen konsequent alle exponierten Kälber gruppenweise behandelt werden, denn auch symptomfreie Ausscheider tragen

unter Umständen erheblich zur Rekontamination der Umgebung mit Oozysten bei. Schwer erkrankte Tiere müssen getrennt von ihren Altersgenossen trocken aufgestellt werden. Die Austrocknung macht gegebenenfalls einen Flüssigkeitsersatz (oral oder durch Infusion) notwendig. Bei Ausbruch einer Weidekokzidiose empfiehlt sich die sofortige Aufstallung und ggf. Behandlung. Ein Impfstoff ist derzeit nicht in Aussicht. 🚫

LITERATURNACHWEIS

- Bangoura B., Mundt H. C., Schmäschrke R., Westphal B., Dausgchies A.: Prevalence of *Eimeria bovis* and *Eimeria zuernii* in German cattle herds and factors influencing oocyst excretion. *Parasitol Res.* 2012; 110 (2): 875–81.
- Dausgchies A., Agneessens J., Goossens L., Mengel H., Veys P.: The effect of a metaphylactic treatment with diclazuril (Vecoxan) on the oocyst excretion and growth performance of calves exposed to a natural *Eimeria* infection. *Vet Parasitol.* 2007; 149 (3–4): 199–206.
- Dausgchies A., Najdrowski M.: Eimeriosis in cattle: current understanding. *J Vet Med B Infect Dis Vet Public Health.* 2005; 52 (10): 417–27.
- Enemark H. L., Dahl J., Enemark J. M.: Significance of timing on effect of metaphylactic toltrazuril treatment against eimeriosis in calves. *Parasitol Res.* 2015; 114 Suppl. 1: S. 201–12.
- Keeton S. T. N., Navarre C. B.: Coccidiosis in Large and Small Ruminants. *Vet Clin North Am Food Anim Pract.* 2018; 34 (1): 201–208.
- Koutny H., Joachim A., Tichy A., Baumgartner W.: Bovine *Eimeria* species in Austria. *Parasitol Res.* 2012; 110 (5): 1893–1901.
- Mundt H. C., Bangoura B., Mengel H., Keidel J., Dausgchies A.: Control of clinical coccidiosis of calves due to *Eimeria bovis* and *Eimeria zuernii* with toltrazuril under field conditions. *Parasitol Res.* 2005; 97 Suppl. 1: S. 134–142.
- Philippe P., Alzieu J. P., Taylor M. A., Dorchie P.: Comparative efficacy of diclazuril (Vecoxan®) and toltrazuril (Baycox bovis®) against natural infections of *Eimeria bovis* and *Eimeria zuernii* in French calves. *Vet Parasitol.* 2014; 206 (3–4): 129–137.
- Veronesi F., Diaferia M., Viola O., Fioretti D. P.: Long-term effect of toltrazuril on growth performances of dairy heifers and beef calves exposed to natural *Eimeria zuernii* and *Eimeria bovis* infections. *Vet J.* 2011; 190 (2): 296–9.
- Zechner G., Bauer C., Jacobs J., Goossens L., Vertenten G., Taylor M. A.: Efficacy of diclazuril and toltrazuril in the prevention of coccidiosis in dairy calves under field conditions. *Vet Rec.* 2015; 176 (5): 126.



Ab
Mitte Mai

Tiere können nicht über
ihre Nieren sprechen.

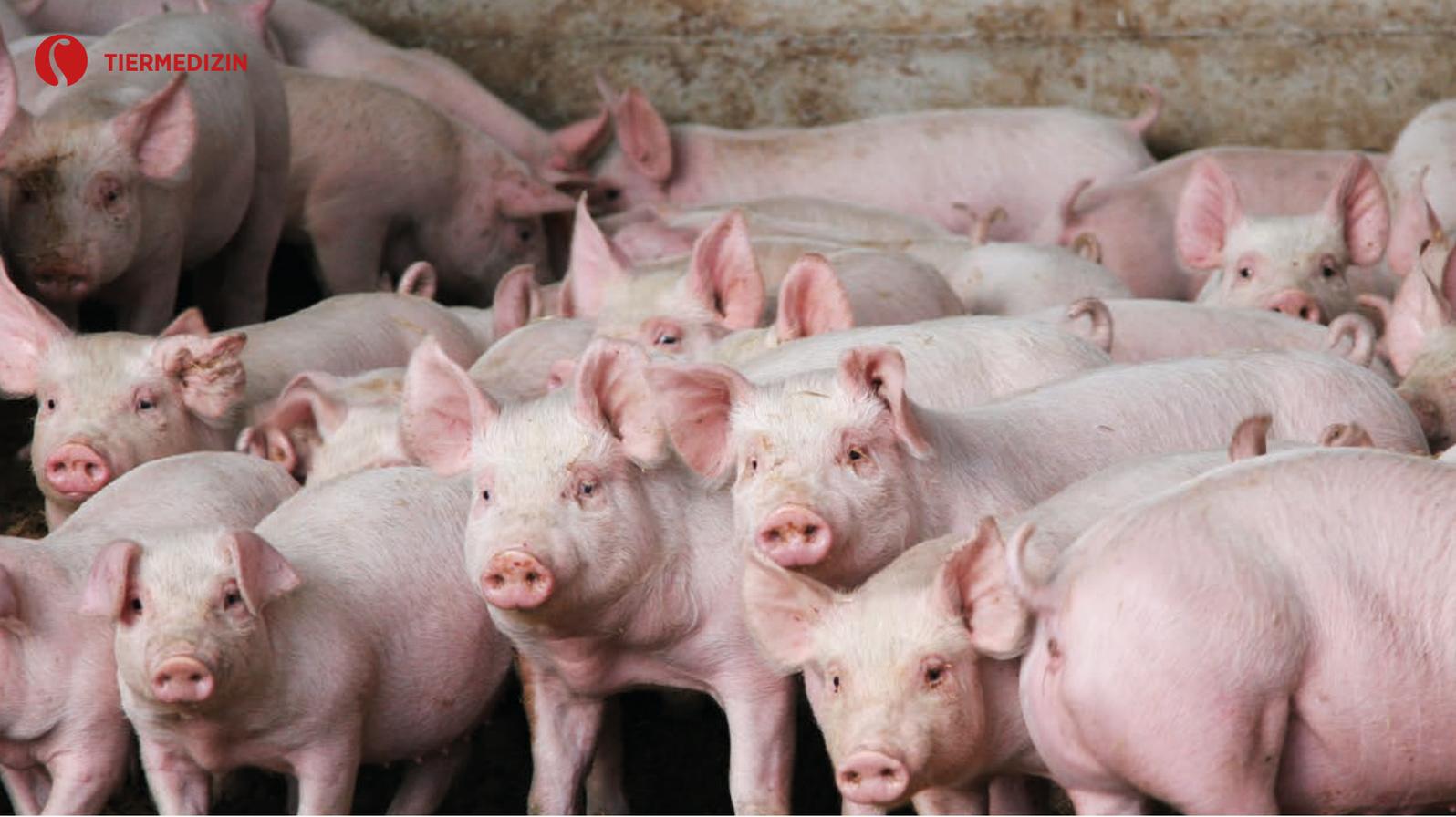
Catalyst[®] SDMA schon.
Demnächst in Ihrer Praxis.

- Zuverlässiger als Kreatinin
- Früherkennung und Monitoring von Nierenerkrankungen

www.idexx.eu/sdma



IDEXX
LABORATORIES



Wenn der Erreger akut ausbricht, kann es gerade bei Schweinen in der Endmast zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden kommen.

ACTINOBACILLUS PLEUROPNEUMONIAE – EIN AKUTES PROBLEM

PD DR. ISABEL HENNIG-PAUKA, DIPL. ECPHM

Außenstelle für Epidemiologie (Bakum), Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo)

**Actinobacillus
pleuropneumoniae:
Was wissen wir und
was brauchen wir
noch? Trotz intensiver
Forschungsarbeit
führt dieser Erreger
zu großen Verlusten in
betroffenen Betrieben.**

So schnell kann es gehen: Gestern waren die Schweine noch unauffällig und zeigten einen guten Appetit, heute lagen drei von ihnen mit schaumig-blutigem Ausfluss an der Rüsselscheibe tot im Stall. Die Sektion der Tiere ergab die für eine *Actinobacillus*-Pleuropneumonie typischen hämorrhagisch-nekrotisierenden Lungengewebveränderungen – vor allem in den Hauptlappen – in Kombination mit einer hochgradigen Pleuritis (Abb. 1). Oft sind es gerade schwere Mastschweine in der Endmast, die verenden, weshalb eine lange Immunität bei einer Impfung essenziell ist. Bisweilen sterben auch Sauen, oder sie verferkeln als Folge hohen Fiebers, verursacht allein durch *Actinobacillus pleuropneumoniae A. pp.* oder in Kombination mit anderen Erregern, z. B. Influenzaviren.

Durch intensive Forschungsarbeit unterschiedlicher Gruppen weltweit konnte eine breite Wissensbasis bezüglich der Pathomechanismen und Virulenzfaktoren von *A. pp.* sowie seiner Wechselwirkungen mit dem Wirtorganismus geschaffen werden. Trotzdem führt dieser Erreger zu großen Verlusten in betroffenen Betrieben.



Foto: beigestellt

Abb. 1: Typische Lungenveränderungen bei einer akuten Infektion mit *A. pp.*

INFEKTIONSDYNAMIK

Die Vorberichte zu den an den Folgen einer *A. pp.*-Infektion verendeten Tieren sind vielfältig. Allen gemeinsam ist, dass bereits seit Langem bekannt ist, dass der Betrieb positiv für *A. pp.* ist. Es wird derzeit vermutet, dass es in den meisten Betrieben vor einer Erkrankung nicht zum Eintrag eines neuen Stammes gekommen ist, sondern dass inapparente Trägartiere durch den Einfluss eines Triggers zu Ausscheidern wurden (Klinkenberg et al. 2014).

So kommt es dann zu einem nicht vorhersagbaren Zeitpunkt zu den klassischen Ausbrüchen. Begleitfaktoren begünstigen einen Krankheitsausbruch bzw. führen dazu, dass aus dem stillen Besiedler plötzlich ein Killerkeim wird. Die Faktoren auf zellulärer Ebene, die zu dieser Verwandlung führen, können derzeit nur vermutet werden. Experimentelle Studien deuten darauf hin, dass Stress, der die Ausschüttung von Stresshormonen (Catecholaminen) induziert, den Erreger zur vermehrten Expression von Virulenzfaktoren veranlasst (Li et al. 2015). Die Stressoren im Feld können unterschiedlicher Natur

sein. Gerade in den Übergangszeiten Frühjahr und Herbst wird klimatischer Stress durch Zugluft oder ausgeprägte Tag-Nacht-Temperaturschwankungen mit Krankheitsausbrüchen in Verbindung gebracht. Koinfektionen mit viralen Erregern wie Influenzaviren oder PRRSV spielen ebenfalls eine bedeutende Rolle. Gerade bei Schweinen in der Endmast kann es deswegen zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden kommen, wenn *A. pp.* akut ausbricht.

DIAGNOSTIK

Um die Infektionsdynamik in endemisch infizierten Betrieben aufzuschlüsseln und möglicherweise in der Zukunft die Wahrscheinlichkeit für klinische Erkrankungen besser abschätzen zu können, wäre die Diagnostik des Kolonisationsstatus der Tonsillen wünschenswert. Tonsillengewebe oder -kratzproben können zwar mit guter Sensitivität mittels PCR untersucht werden, die Bestimmung des Serotyps ist routinemäßig mit dieser Methode derzeit jedoch nicht möglich. So ist allein mit dem Nachweis des Erregers mittels PCR keine Unterscheidung zwischen

| <i>A. pp.</i> -Impfstoff | Zusammensetzung | Sauen | Ferkel | Immunitätsdauer |
|-----------------------------|---|----------------|--------------------------|---|
| Coglapix (Ceva) | Serotyp 1+2, bildet ApxI, ApxII, ApxIII | | 7. LW + nach 3 Wochen | 16 Wochen |
| Haepovac (IDT) | Serotyp 2 | 5.+2. Wo. a.p. | Ab 3. LW + nach 3 Wochen | keine Angabe |
| Porcilis APP (MSD) | ApxI, ApxII, ApxIII, OMP (Subunit) | | 6. + 10. LW | 11 Wochen |
| Suivac App (Dyntec/ChemVet) | Serotyp 2+9, ApxI, ApxII, ApxIII, Proteine, LPS | 4.-2. Wo. a.p. | 6. LW + nach 3 Wochen | 15 Wochen (basierend auf serologischen Daten) |

Tab.1: Im deutschsprachigen Raum verfügbare konventionelle Impfstoffe.

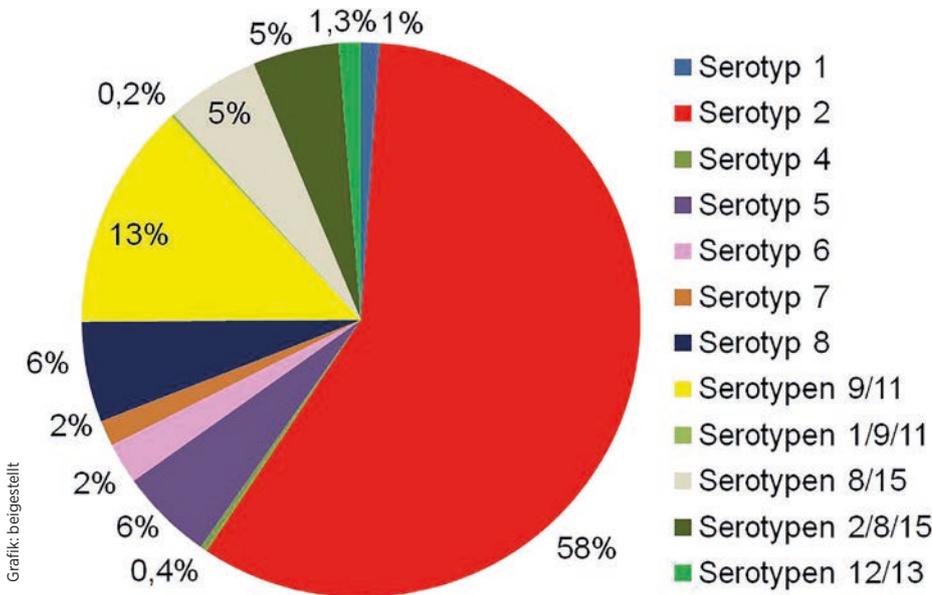


Abb. 2: Verteilung der Serotypen in Probenmaterial von erkrankten Tieren in Nordwestdeutschland (n=462), das in den Jahren 2015-2017 an der Außenstelle für Epidemiologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover untersucht wurde.

pathogenen und weniger pathogenen Serotypen möglich. Ein kultureller Nachweis des Erregers aus der Tonsille ist schwierig, spricht aber im positiven Fall mit höherer Wahrscheinlichkeit dafür, dass das Tier den Erreger auch auf andere Tiere übertragen kann (Velthuis et al. 2002). Die Interaktion von *A. pp.* mit den Epithelzellen in den Tonsillarkrypten konnte ebenso dargestellt werden wie der anschließende Einstrom neutrophiler Granulozyten in dieses Organ (Chiers et al. 1999).

Isolate von der Tonsille unterscheiden sich phänotypisch von denen aus der Lunge, auch wenn es sich um denselben Stamm handelt, sodass ein spezieller Adaptationsmechanismus für eine Persistenz in der Tonsille angenommen wird (Sassu et al. 2017a).

IMMUNITÄT

Zwischen unterschiedlichen Schweinelinien existieren Unterschiede in der angeborenen Empfänglichkeit gegenüber dem Erreger. Diese können hauptsächlich auf die Abwehrbereitschaft des angeborenen, unspezifischen Immunsystems zurückgeführt werden. Erste Ansätze, die

zelluläre spezifische Immunreaktion zu messen, sind vielversprechend. Allerdings verweisen diese auch wieder auf die Bedeutung des angeborenen Immunsystems, da T-Zellen nach Stimulation Interleukin 17 produzieren, welches wiederum chemotaktisch auf die neutrophilen Granulozyten wirken kann (Sassu et al. 2017b). Die Bestimmung von Antikörpern lässt keine Aussage darüber zu, ob die Tiere ausreichend vor einer Erkrankung geschützt sind, obwohl der humoralen Immunität grundsätzlich eine hohe Schutzwirkung zugesprochen wird (Sjölund et al. 2011). Die passive, humorale Immunität schützt insbesondere Saugferkel vor Erkrankungen, auch wenn sie bereits ab der ersten Lebenswoche mit dem Erreger besiedelt werden können (Vigre et al. 2002).

Berücksichtigt man, dass die Übertragung des Keims von einem Tier zum anderen dosisabhängig ist, kommt der Reduktion der Keimausscheidung durch die Sauen und insbesondere durch die Jungsaunen eine große Bedeutung für die Herdengesundheit zu (Velthuis et al. 2002). Durch Impfungen kann der Erregerdruck abgeschwächt werden. Neben einem Serotyp-2-Totimpfstoff und einem

Experimentelle Studien deuten darauf hin, dass Stress, der die Ausschüttung von Stresshormonen (Catecholaminen) induziert, den Erreger zur vermehrten Expression von Virulenzfaktoren veranlasst.

Serotyp-2-und-9-Totimpfstoff sind im deutschsprachigen Raum eine Subunit-Vakzine und eine Vakzine als Kombination aus den *A. pp.*-Serotypen 1 und 2, die die APX-Toxoide I, II und III bilden, verfügbar.

Die beiden letztgenannten Impfstoffe sollen einen Schutz gegen mehrere Serotypen bieten. Da kaum Kreuzimmunität zwischen den unterschiedlichen Serotypen besteht, ist dieser besonders wichtig.

SEROTYPEN

Im deutschsprachigen Raum spielt vor allem der Serotyp 2 eine bedeutende Rolle, der in Österreich nahezu ausschließlich bei erkrankten Tieren nachgewiesen wird. Eine Auswertung der Jahre 2015–2017 an der Außenstelle für Epidemiologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover bestätigte auch für Nordwestdeutschland die Bedeutung des Serotyps 2 im Zusammenhang mit Erkrankungen, gefolgt von der Serogruppe 9/11 (Abb. 2). Die Serotypen 1, 5, 9, 11 und 16 gelten in Europa als sehr pathogen, da sie mit dem stark hämolytischen und zytotoxischen ApXI-Toxin ausgestattet sind (Frey 1995; Chiers et al. 2010; Sarkösi et al. 2015). Die Nachweise von serotypspezifischen Antikörpern in klinisch unverdächtigen, aber mit dem Erreger besiedelten Tieren spiegeln die kulturellen Nachweisraten für Serotypen aus erkrankten Tieren nicht wider. So konnten in einer deutschen Studie in mindestens 60 % der Betriebe und innerhalb der positiven Betriebe in mindestens 70 % der untersuchten Proben Antikörper gegen die Serotypen 3, 6, 8, 4, 7, 1, 9 oder 11 gefunden werden, wohingegen Antikörper gegen den Serotyp 2 nur in 38 % der Betriebe und innerhalb dieser Betriebe in 45 % der untersuchten Proben nachgewiesen werden konnten (Brackmann et al. 2015).

Die kulturelle Identifizierung der in einem Bestand am Krankheitsgeschehen beteiligten Serotypen wird durch nicht typisierbare Stämme erschwert. Insbesondere wenn die Typisierung der Isolate anhand des Toxingenmusters erfolgt, kann es bei Stämmen mit atypischer Toxinproduktion zu Falscheinschätzungen kommen.

Mitunter entspricht die Agglutination mit kapsel-spezifischen Antiseren nicht dem Ergebnis der toxingen-basierten PCR, was dafür spricht, dass eine auf den Kapselsynthesegenen basierende PCR möglicherweise zu zuverlässigeren Typisierungsergebnissen führen kann (Gottschalk, 2015).

FAZIT

Da nahezu alle Betriebe positiv für *A. pp.* sind, kommt der Identifikation des Serotyps und von weiteren beteiligten Erregern am Krankheitsbild sowie den krankheitsauslösenden Faktoren eine besondere Bedeutung zu. Um eine optimale Schutzwirkung durch eine Impfung zu erzielen, sollten immer auch die begleitenden Faktoren ausgeschaltet werden. 📌

LITERATURNACHWEIS

- Brackmann, J., K. Beckmann, C. Lüken, and S. Baier, 2015: Zur Verbreitung und Diagnostik von *Actinobacillus pleuropneumoniae*. *Prakt. Tierarzt* 96, 372–381.
- Chiers, K., T. De Waele, F. Pasmans, R. Ducatelle, and F. Haesebrouck, 2010: Virulence factors of *Actinobacillus pleuropneumoniae* involved in colonization, persistence and induction of lesions in its porcine host. *Vet. Res.* 41, 65.
- Chiers K., Haesebrouck F., Van Overbeke I., Charlier G., Ducatelle R. (1999): Early in vivo interactions of *Actinobacillus pleuropneumoniae* with tonsils of pigs. *Vet Microbiol* 68: 301–306.
- Frey, J. (1995): Virulence in *Actinobacillus pleuropneumoniae* and RTX toxins. *Trends in Microbiology* 7, 257–260.
- Gottschalk, M., 2015: The challenge of detecting herds subclinically infected with *Actinobacillus pleuropneumoniae*. *Vet. J.* 206, 30–38.
- Klinkenberg, D., T. J. Tobias, A. Bouma, L. A. M. G. van Leengoed, and J. A. Stegeman, 2014: Simulation study of the mechanisms underlying outbreaks of clinical disease caused by *Actinobacillus pleuropneumoniae* infection in finishing pigs. *Vet. J.* 202, 99–105.
- Li, L., Z. Chen, W. Bei, Z. Su, Q. Huang, L. Zhang, H. Chen, and R. Zhou, 2015: Catecholamines promote *Actinobacillus pleuropneumoniae* growth by regulating iron metabolism. *PLoS ONE* 10, e0121887.
- Sarközi, R., Makrai, L., Fodor, L. (2015): Identification of a proposed new serovar of *Actinobacillus pleuropneumoniae*: serovar 16. *Acta Veterinaria Hungarica* 63, 444–450. DOI: 10.1556/004.2015.041
- Sassu, E. L., Frömbling, J., Duvigneau, C., Miller, I., Müllebnner, A., Gutiérrez, A. M., Grunert, T., Patzl, M., Saalmüller, A., von Altröck, A., Menzel, A., Ganter, M., Spargser, J., Hewicker-Trautwein, M., Verspohl, J., Ehling-Schulz, M., Hennig-Pauka, I. (2017a): Host-pathogen interplay at primary infection sites in pigs challenged with *Actinobacillus pleuropneumoniae*. *BMC Vet. Res.*; 13:64. doi: 10.1186/s12917-017-0979-6.
- Sassu, E., A. Ladinig, S. C. Talker, M. Stadler, C. Knecht, H. Stein, J. Frömbling, B. Richter, J. Spargser, M. Ehling-Schulz, R. Graage, I. Hennig-Pauka, and W. Gerner (2017b): Frequency of Th17 cells correlates with the presence of lung lesions in pigs chronically infected with *Actinobacillus pleuropneumoniae*. *Vet. Res.* doi: 10.1186/s13567-017-0411-z.
- Sjölund, M., Zoric, M., Persson, M., Karlsson, G., Wallgren P. (2011): Disease patterns and immune responses in the offspring to sows with high or low antibody levels to *Actinobacillus pleuropneumoniae* serotype 2. *Res Vet Sci.* 91, 25–31.
- Velthuis, A.G.J., De Jong, M.C.M., Stockhofe, N., Vermeulen, T.M.M., Kamp, E.M. (2002): Transmission of *Actinobacillus pleuropneumoniae* in pigs is characterized by variation in infectivity. *Epidemiology and Infection* 129, 203–214.
- Vigre, H., Angen, Ø., Barfod, K., Thanning Lavritsen, D., Sørensen, V. (2002): Transmission of *Actinobacillus pleuropneumoniae* in pigs under field-like conditions: emphasis on tonsillar colonisation and passively acquired colostral antibodies. *Veterinary Microbiology* 89, 151–159.

INTERVIEW



Foto: bpt/Jan Rathke

„Das Gelingen einer oralen Untersuchung hat viel mit Psychologie und der Beziehung zu Patient und Besitzer zu tun, so Dr. Schweda.

„Wir sind noch nicht in der Prophylaxe angekommen!“

MAG. EVA KAISERSEDER

Ende Mai findet das European Veterinary Dental Forum in Innsbruck statt, wo Sie eine Keynote halten werden. Der Titel lautet: „Tipps und Tricks rund um die orale Untersuchung beim Kleintier“. Was wären denn diese?

Erst einmal sind wir extrem stolz, den Europäischen Zahntierärztekongress heuer in Innsbruck hosten zu dürfen, dahinter steht die ÖGTZ (Österreichische Gesellschaft der tierärztlichen Zahnheilkunde, Anm.). Natürlich sind wir sehr gespannt, wie es wird, auch, weil wir es geschafft haben, einen deutschsprachigen Stream zu bekommen, normalerweise ist die Kongresssprache ja durchgängig Englisch. Aber da wir relativ viele deutsche Zuhörer haben, wäre es schade, dies nicht zu nutzen. Mein eigener Vortrag wird jedenfalls eine Mischung sein aus Know-how für diejenigen, die sich der Zahnmedizin erst nähern, und die Spezialisten: Ich werde versuchen, diese Schere zu schließen. Nachdem ich erst zweimal fast gebissen wurde, bei doch circa 600 Untersuchungen pro Jahr, kann ich da sicher den einen oder anderen Trick weitergeben. Das Gelingen so einer Untersuchung hat viel mit Psychologie und der Beziehung zu Patient und Besitzer zu tun. Wie kommt das Tier dazu, mir als Tierarzt freundlich gesinnt zu sein? Ich

Dr. Matthias Eberspächer-Schweda, FTA graduierte an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien im Jahr 2005. Nachdem er ein einjähriges Internship an der Kleintiermedizin in Wien absolviert hatte, begann er, auf der Kleintierchirurgie als Assistenzarzt zu arbeiten, u. a. hat seine weitere Ausbildung am Matthew J. Ryan Veterinary Hospital in Philadelphia, Pennsylvania, stattgefunden. Seit 2010 ist er Fachtierarzt für Kleintierchirurgie, seit 2014 Leiter der Zahn- und Kieferchirurgie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Aktuell ist er im Vorstand der ÖGTZ und macht eine Ausbildung zum amerikanischen Fachtierarzt für Zahnheilkunde.

beachte das sogenannte Rudelverhalten, beobachte den Hund, wie er sich dem Tierbesitzer gegenüber verhält, lasse ihm Freiraum, gebe ihm Rückzugsmöglichkeiten und so weiter. Grundsätzlich stellt sich über all dem natürlich die Frage, wie weit man im Wachzustand überhaupt gehen kann: Eine detaillierte Maulhöhlenuntersuchung mit Sondierung der Zähne würde sich kein Hund gefallen lassen. Die Untersuchung findet also im Wachzustand *und* in Narkose statt. In Allgemeinanästhesie wird dann aber auch gleichzeitig die Behandlung durchgeführt, damit wir das Tier nicht zweimal narkotisieren müssen. Das ist natürlich anders als in der Humanmedizin, es ist daher wichtig, den Tierbesitzern gut zu erklären, dass die Narkosezeit länger dauert und der Mehraufwand mehr kostet. In unseren Breiten ist diese Aufklärung wichtig und funktioniert meist auch sehr gut. Wichtig ist es auch, dem Besitzer die Angst vor eben dieser Narkose zu nehmen. 20 Prozent der Patienten, die vom Praktiker überwiesen worden sind, sind geriatrisch, weshalb dieser sich nicht mehr zutraut, das Tier in Narkose zu legen. Das heißt, der Besitzer hat schon eine gewisse Erwartungshaltung an uns, gehörigen Respekt und natürlich auch Angst. Das müssen wir abfedern. Die Komplikationsrate bei der Narkose beim Hund ist übrigens ähnlich wie beim Menschen – also im Promillebereich!

Wie ist es in Österreich im Vergleich zu Resteuropa um die Tierzahn spezialisten bestellt?

Als wir hier 2013 die ÖGTZ gegründet haben, war die praktizierende Zahnheilkunde noch nicht weit verbreitet, obwohl es mit Prof. Dr. Karl Zetner einen Vorreiter auf diesem Gebiet gab. Er hat sich an der Wiener Uniklinik als einer der Ersten im Bereich Kleintier damit beschäftigt, davor gab es Zahnbehandlungen ja hauptsächlich beim Pferd, nachdem sich die Veterinärmedizin aus dem Militär heraus entwickelt hat. Wien hatte also eine lange Vorgeschichte. Generell gibt es aber viel zu wenige Spezialisten, die sich aus dieser Zeit heraus entwickelt haben, wobei das einfach mit der Entwicklung der Branche an sich zu tun hat, die Tiermedizin hat sich ja extrem gewandelt: Allgemeinpraktiker werden seltener, es entwickelt sich hin zum Spezialistentum. Diese Entwicklung greift erst jetzt so richtig, und das ist die Vorarbeit der letzten 20 Jahre. Die kommt jetzt voll zum Tragen, und, um die eigentliche Frage zu beantworten: Wir haben einen sehr hohen Zustrom zur ÖGTZ und sehr viele Tierärzte wollen in

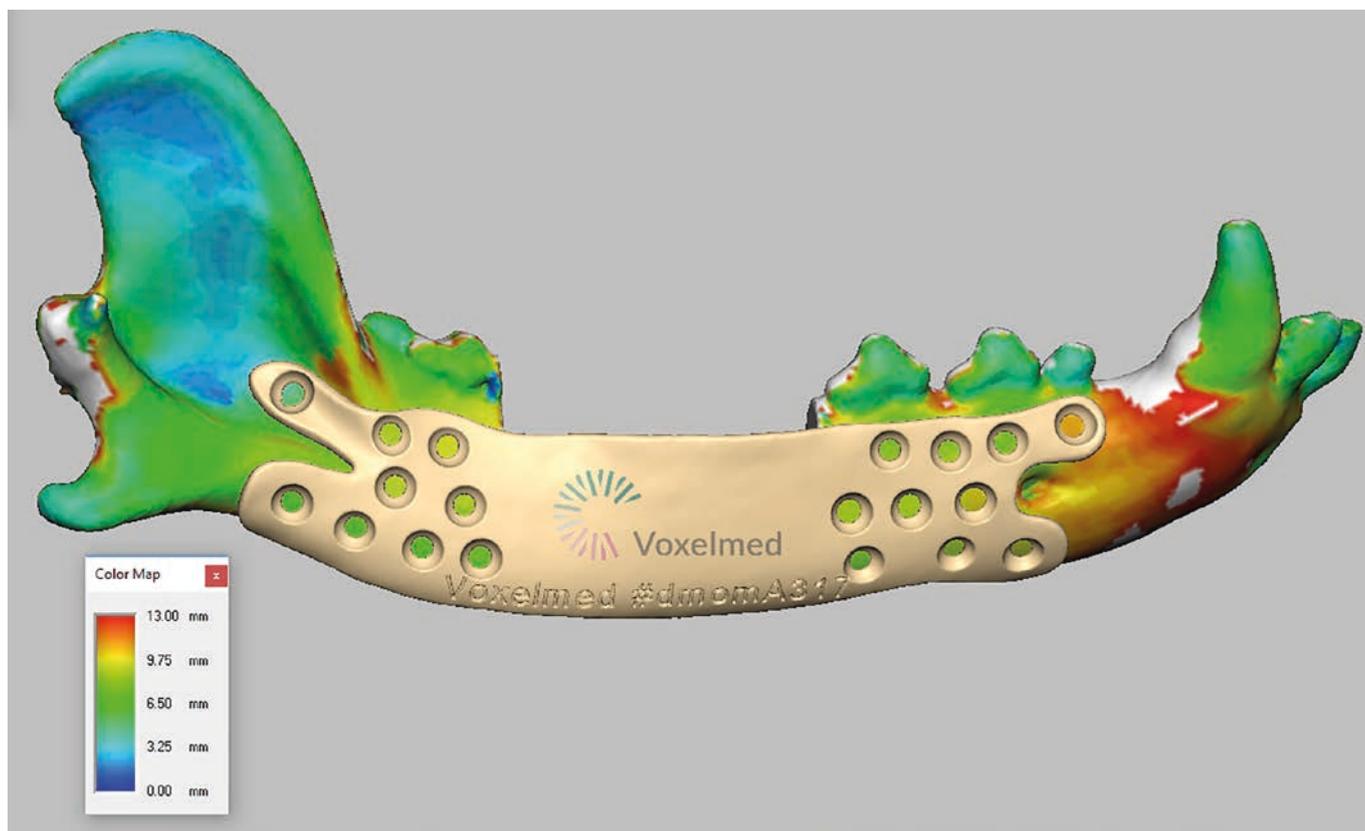


Foto: beige stellt

Digitale Rekonstruktion eines für den 3D-Druck designten Titanimplantats der rechten Mandibula nach Resektion eines Tumors (mit freundlicher Unterstützung der Fa. Voxelmed).

diesen Bereich. Ich bin vor Kurzem einer Einladung von deutschen Zahntierärzten nach Bielefeld gefolgt. Bekanntheitsmäßig sind unsere deutschen Kollegen in puncto Zahn-spezialisierung sehr gut positioniert, aber selbst die sind der Meinung, dass erst jetzt die Entwicklung greift. Außerdem merkt man, dass Vorträge von Zahn-spezialisten etwa bei Kongressen viel gefragter sind, das heißt, die Nachfrage ist da und der Markt natürlich auch.

Ist dem Patientenbesitzer die Wichtigkeit des Themas Zahngesundheit eigentlich bewusst?

Als ich angefangen habe mich mit der Zahnheilkunde zu beschäftigen, war dieses Bewusstsein wenig bis nicht vorhanden. Die Tiere kamen sporadisch auf die Uniklinik, und was wir dort oft gesehen haben, also da haben einem die Worte gefehlt: Tiere, die extrem aus der Maulhöhle stanken, starke Entzündungen und Schmerzen hatten. Man kann sich ja kaum vorstellen, unter welchen Umständen die Tiere da jeden Tag auf die Straße gingen, mit diesen chronischen Schmerzen. Viele Besitzer sind der Meinung, der Hund wird alt, deswegen stinkt er aus dem Maul, deswegen wird er müde und weniger verspielt, aber oft hängt das natürlich mit dem schlechten Zustand des Gebisses und den einhergehenden Schmerzen zusammen; vor allem, weil es im geriatrischen Spektrum eine extrem hohe Inzidenz von 99 Prozent einer Erkrankung der Maulhöhle gibt. Mir war es daher wichtig, überhaupt ein Bewusstsein zu schaffen, von Prophylaxe konnte noch keine Rede sein. Wir müssen Besitzern vermitteln, dass Hundezähne genauso empfindlich wie Menschenzähne sind. Große Erfolge und die Bestätigung unserer Behandlung gab es dann, wenn nach einer OP das Ergebnis ein wieder vitaler, spielfreudiger Hund war.

Sind Zahnprobleme grundsätzlich ein geriatrisches Problem oder würden Sie sagen, diese kommen altersunabhängig vor?

Gute Frage. Bestimmte Krankheiten kann man ins geriatrische Spektrum geben, etwa Tumoren der Maulhöhle, die viel häufiger bei älteren Tieren auftauchen. Auch eine Parodontitis bei einem aktiven, großen Labrador wird erst später auftauchen, aber die Zwergrassen oder brachycephalen Rassen, die haben von Anfang an wenig Chance, ihre Zähne durch Beißen und Kauen zu reinigen, die haben dasselbe Problem, das sie mit zwei Jahren haben, auch später im Alter. Was man auch nicht vernachlässigen darf: die hohe Unfallhäufigkeit bei der Maulhöhle, das Abbrechen eines Zahns, Verletzungen der Zunge oder Lippe. Die Frage ist: Erkennt man das auch? Besitzer sollten sensibilisiert werden, nicht erst dann an die Zähne zu denken, wenn der Hund zwölf Jahre alt ist, sondern von Anfang an. Die Kontrolle der Maulhöhle klingt gut, holt die Besitzer aber auch aus der Komfortzone heraus, weil das täglich und zuverlässig gemacht werden muss. Aber wenn ein Tumor unentdeckt wächst und dann schon drei bis fünf Zentimeter groß ist und im Kieferknochen sitzt, kann man nur noch sehr eingeschränkt kurativ arbeiten.

Wie kann man sich die tägliche Zahnreinigung beim Hund konkret vorstellen?

Ähnlich wie beim Menschen, denn der Hund gilt teilweise als Tiermodell für den Menschen. Der Vorteil am Hund ist die Form des Gebisses und der einzelnen Zähne: Konkret kann er sich durch Kauen, Spielen, Fressen die Zahnoberfläche deutlich besser reinigen als wir. Ein aktiver Hund, der viel mit der Maulhöhle arbeitet, bei dem ist es zum Beispiel auch möglich, dass nur jeden zweiten Tag geputzt

wird, aber grundsätzlich raten wir den Besitzern, wirklich täglich zu putzen. Damit kann man die Zähne und den Zahnhalteapparat ein Leben lang gesund halten, vielleicht auch in Verbindung mit Kauprodukten.

Ist Prothetik beim Hund eigentlich ein Thema?

Grundsätzlich besteht natürlich immer Interesse daran, den Zahn zu erhalten, allerdings im Sinne seiner Funktion und nicht der Ästhetik. Es gibt weniger oder mehr funktionelle Zähne, Letzteres sind dabei beispielsweise Eck- und Reißzähne, die wie Zeigefinger und Daumen beim Menschen funktionieren, damit können Hunde jagen und töten, aber auch greifen und tragen. Da wird also auf jeden Fall ersetzt, vor allem bei Gebrauchshunden. Nachdem diese Zähne in der Maulhöhle aber sehr exponiert und lang sind und es viel höhere Scherkräfte gibt, die auf den Zahn einwirken, passen die Materialien, die im Humanbereich verwendet werden, für unsere Bedürfnisse leider nicht. Sie brechen und sind zu spröde. Am stabilsten ist da noch Hartmetall als Material für Funktionskronen. Klar, Metall ist nicht besonders ansehnlich, aber die Krone verhindert, dass ein Polizeidiensthund plötzlich wegen eines abgebrochenen Eckzahns den Dienst nicht mehr leisten kann oder aus der Ausbildung ausscheidet.

Welche Themen sind seitens der Tierärzte Dauerbrenner in der Praxis?

Wir haben an der Basis sehr zu kämpfen, sprich, die gebetsmühlenartige Sensibilisierung der Besitzer in Bezug auf das Thema Zahnpflege ist eine Geschichte, die nie aufhört. An der Spitze hingegen gibt es sehr starke Weiterentwicklungen des Faches, angetrieben auch durch die Humanmedizin; wir arbeiten mit 3-D-Drucken: Titanimplantate als sogenanntes „customized plating“, also speziell angefertigte Platten bei komplizierten Kieferfrakturen oder Kieferresektionen, sowie Zahnkronen gibt es bereits im 3-D-Druck. Das Thema Implantologie ist heiß umstritten unter den Spezialisten: Die Geister scheiden sich an der Frage, ob man dem Tier damit nutzt oder ihm nicht eher schadet. Auch onkologische Fragestellungen beschäftigen uns, und, wie bei Allgemeinmedizinern auch, Dr. Google: Wie bringe ich Patientenbesitzer von ihren im Netz vorgefertigten Meinungen und Urteilen weg?

Was würden Sie noch unerfahrenen Kollegen in Sachen bildgebende Diagnostik mit auf den Weg geben?

Als Erstes würde ich ein Dentalröntgen empfehlen, denn ohne ist die vollständige Beurteilung eines Zahns eigentlich nicht möglich. Warum? Um überlagerungsfrei die Zahnwurzel und den umgebenden Alveolarknochen zu beurteilen, braucht es Intraoralaufnahmen, und darum brauche ich ein Dentalröntgen, das sind Basics, die zur oralen Untersuchung dazugehören. Ein Beispiel zeigt auch das Thema Zahnresorption bei Katzen: 60 Prozent aller Katzen sind betroffen, ohne Dentalröntgen lässt sich das häufig nicht feststellen. Ohne diese Diagnostik würde ich eine Katze hinterlassen, die Schmerzen hat, und das wäre

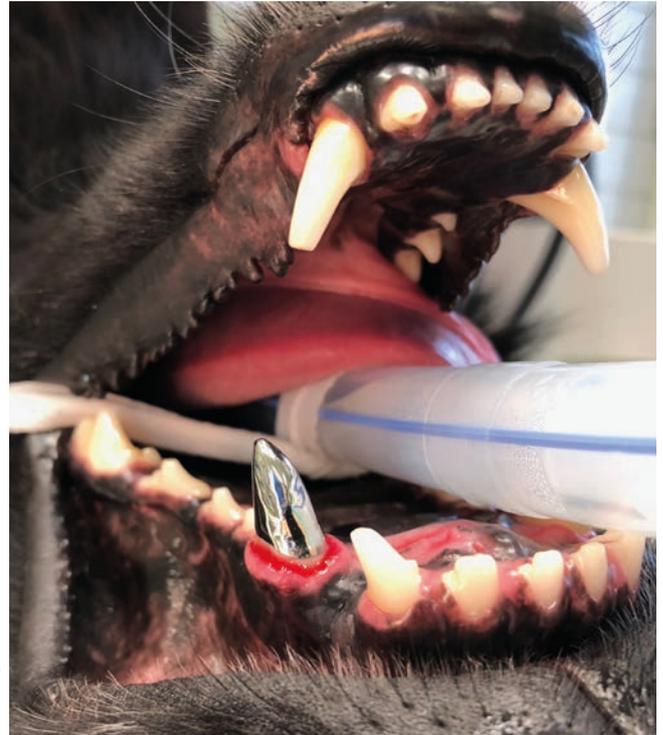


Foto: beigestellt

Funktioneller Kronenersatz (204) bei einem zweijährigen Polizeihund.

wohl keine „good veterinary practice“. Die Anwendung ist allerdings etwas, das ich vorab lernen sollte: Aufnahmetechniken im Unterkieferbereich sind einfach zu bewerkstelligen, im Oberkieferbereich wird es dann relativ kompliziert, denn da ist der harte Gaumen dazwischen, und es lassen sich eigentlich nur Projektionen anstellen. Gar nicht so leicht, sich hier dreidimensional zu orientieren. Da würde ich also durchaus raten, Kurse zu machen und mich auch vor dem Kauf eines Gerätes vorab mit Spezialisten zu beraten. Ist das Gerät allerdings einmal angeschafft, dann würde ich das als Grundstein für die Spezialisierung sehen.

Was ist denn der aktuelle Goldstandard bei der so wesentlichen Prophylaxe?

Prophylaxe, dort wären wir gerne, die passiert nach wie vor kaum. Es gibt zwar Besitzer, die ihren Tieren die Zähne putzen, aber sie sind leider selten. Gleichzeitig sind diese Besitzer aber auch deutlich früher bei mir zur Abklärung eines Problems: Die Maulhöhle ist ja nur die Spitze des Eisbergs, das heißt, hier passiert der Erstkontakt und die Einschaltung des Immunsystems; die Maulhöhle als Teil des Magen-Darm-Traktes, der die größte Immunleistung im Körper bringt. Ist die Maulhöhle einmal erkrankt, dann belastet das das gesamte Immunsystem und andere Organsysteme, andererseits zeigen sich auch viele Erkrankungen durch Immunsuppression sekundär in der Maulhöhle. Weiters geht die jahrelange Kontamination mit Plaque, Zahnstein und einhergehenden Entzündungen auch auf Kosten innerer Organe. Studien zeigen, dass eine Kontamination über zehn Jahre zu Erkrankungen der Leber, Niere oder des Herzens führt, also ist die Prophylaxe für den gesamten Organismus extrem wichtig! 📌

NUTZTIERE

KÜHE: SET AN DNA-ABSCHNITTEN REGELT KÖRPERGRÖSSE



Bei Menschen gibt es kein Körpergrößen-Gen, sondern das Zusammenspiel vieler verstreuter Erbgutabschnitte bestimmt, ob jemand eher Jockey- oder Basketballerstatur hat. Bei Rindern ist dies genauso, berichtete ein Forscherteam mit österreichischer Beteiligung. Erbgutanalysen von 58.000 Tieren zeigten, dass zumindest 163 Bereiche mitentscheiden. Die Studie erschien im Fachjournal „Nature Genetics“.

Die Mehrheit dieser Erbgutbereiche sind nicht Teile von Bauvorlagen (Genen), sondern liegen dazwischen in den regulatorischen Bereichen, erklären die Forscher um Ben Hayes von der Universität Queensland (Australien). Ein hervorstechender größenrelevanter Bereich ist zum Beispiel inmitten der Bauteile eines Gens, das ein Wachstumshormon produzieren lässt. Letzteres sei sowohl in Föten von Menschen wie Rindern aktiv, so die Forscher, zu denen auch Johann Sölkner vom Institut für Nutztierwissenschaften der Universität für Bodenkultur Wien und Marlies Dolezal vom Institut für Populationsgenetik der Veterinärmedizinischen Universität Wien gehören.

Es gebe auch Überlappungen mit bekannten Größensteuerungsbereichen am Erbgut von Hunden, erklären sie. Dies zeige, dass es bei Säugetieren wohl ein gemeinsames Set an DNA-Abschnitten gibt, das deren Körpergröße steuert.

Der Artikel „Meta-analysis of genome-wide association studies for cattle stature identifies common genes that regulate body size in mammals“ von Aneek C. Bouwman et al. wurde in „Nature Genetics“ veröffentlicht.

UMWELTBEDINGUNGEN

„WINTERSCHLÄFER-NACHZÜGLER“ HABEN BESCHLEUNIGTES LEBEN UND MEHR SEX

Junge Winterschläfer müssen viel Energie in Wachstum und Fettaufbau vor dem ersten Winter investieren. Nachzügler könnten dabei einen zeitlichen Nachteil haben. Das kompensieren sie aber, indem sie schneller wachsen und häufiger ein Powernapping einlegen. Das zeigte nun eine Studie von WissenschaftlerInnen des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie der Vetmeduni Vienna. Nachzügler pflanzen sich außerdem häufiger fort als früher geborene Tiere. Der Preis dafür könnte allerdings eine geringere Lebenserwartung sein. Die Studie verbessert das Verständnis darüber, wie jahreszeitlich geprägte Tiere von Geburt an auf Umweltbedingungen reagieren und wie sich das auf das Erwachsenenalter und womöglich zukünftige Generationen auswirkt.

Der Artikel „Implications of being born late in the active season for growth, fattening, torpor use, winter survival and fecundity“ von Britta Mahler, Hanno Gerritsmann, Gabrielle Stalder, Thomas Ruf, Alexandre Zahariev, Stéphane Blanc und Sylvain Giroud wurde vom Journal „eLife“ publiziert.



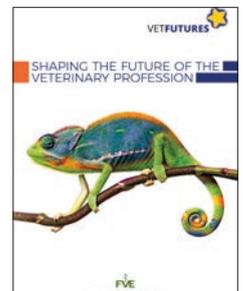


Unter dem Motto „Gemeinsam gestalten wir die Zukunft des Berufsstandes“ wurde die Initiative „VetFutures Europe“ ins Leben gerufen.

EINIGE GEDANKEN ZUM BERUF DES TIERARZTES AUS EUROPÄISCHER SICHT

RAFAEL LAGUENS

Präsident des Europäischen Tierärzteverbandes (FVE)



Die gemeinsame Stimme in Europa: Der Europäische Tierärzteverband (FVE) umfasst heute 46 nationale Veterinärorganisationen aus 38 europäischen Ländern, die etwa 230.000 Tierärzte vertreten.

Vor einigen Monaten erhielt ich die Gelegenheit, das Büro der Österreichischen Tierärztekammer zu besuchen, mich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu unterhalten, die Einrichtung zu besichtigen und deren Struktur und Funktionsweise besser kennenzulernen. Nach diesem Besuch konnte ich bestätigen, dass die Österreichische Tierärztekammer ihren positiven Ruf, sich höchst wirkungsvoll für die Belange des tierärztlichen Berufsstandes einzusetzen, nicht umsonst genießt.

Bei meinem Treffen mit dem Präsidenten der Österreichischen Tierärztekammer, Mag. Kurt Frühwirth, diskutierten wir verschiedene Themen, die nicht nur Österreich betreffen, sondern für ganz Europa von Interesse sind. Er bot mir freundlicherweise die Möglichkeit, diesen Artikel für das Vetjournal zu schreiben, um die Ziele des FVE genauer zu erläutern und den österreichischen Tierärzten einige der Ideen und Projekte näherzubringen, an denen der FVE aktuell arbeitet.

EUROPAWEITE AKTIVITÄTEN

Wann immer sich die Gelegenheit dazu bietet, erwähne ich gerne, dass der FVE 1975 gegründet wurde und heute 46 nationale Veterinärorganisationen aus 38 europäischen Ländern umfasst, die etwa 230.000 Tierärzte vertreten. Die Mitgliedschaft im FVE ist nicht nur auf Verbände aus EU-Ländern beschränkt, sondern steht Vereinigungen aus allen europäischen Ländern offen. Dabei ist die Österreichische Tierärztekammer ein besonders aktives Mitglied des FVE. Unser Leitbild stützt sich auf folgende Philosophie: „Der tierärztliche Berufsstand in Europa verfolgt in Gestalt des FVE das Ziel, die Tiergesundheit, den Tierschutz, das Gesundheitswesen und den Umweltschutz durch eine Förderung des tierärztlichen Berufsstandes zu verbessern. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern hat sich der FVE zum Ziel gesetzt, Tierärzte nach Kräften dabei zu unterstützen, ihre berufliche Verantwortung auf bestmögliche Weise wahrzunehmen und dafür zu sorgen, dass dieses Fachwissen von der Gesellschaft anerkannt und geschätzt wird.“

GROSSER VERDIENST

An dieser Stelle möchte ich einen angesehenen österreichischen Tierarzt erwähnen, der dieses Leitbild maßgeblich prägte: Dr. Walter Winding, der, wie viele von Ihnen wissen, Präsident der Salzburger Tierärztekammer und Vizepräsident der Österreichischen Tierärztekammer war. Er hat auch im FVE großartige Arbeit geleistet, erst als Schatzmeister und später dann als Präsident. Aus diesem Grund erinnert sich die europäische Veterinärfamilie – und auch ich mich – mit Dankbarkeit und großem Respekt an seinen wertvollen Beitrag.

Der FVE und seine Mitgliedsorganisationen haben großes Interesse an den aktuellen Entwicklungen auf dem europäischen Arbeitsmarkt für Tierärzte. Die Berufschancen und Herausforderungen für Tierärzte sind ein allgegenwärtiges Thema, das jedoch die Erfassung zuverlässiger Daten erfordert. Aus diesem Grund hat der FVE 2015 eine erste **Umfrage zum Veterinärberuf in Europa** in Auftrag gegeben, genauer gesagt eine Bestandsaufnahme zur Bewertung der Vergleichsstatistiken für diesen Beruf unter Berücksichtigung der demografischen sowie arbeitsmarkt- und finanzwirtschaftlichen Indikatoren. Über 13.000 Tierärzte aus 24 FVE-Mitgliedsländern haben den Fragebogen ausgefüllt, von den österreichischen Tierärzten nahmen sieben Prozent teil. Für das Jahr 2018 hat der FVE die zweite Umfrage zum Veterinärberuf in Europa geplant.

Wenn ich gefragt werde, welches derzeit das vordringlichste Thema im Programm des FVE ist, ist die Antwort ganz klar: VetFutures Europe. Ich bin mir durchaus bewusst, dass unsere Verbände sich den aktuellen Herausforderungen stellen müssen und ihnen daher wenig Zeit bleibt, sich mit Zukunftsperspektiven zu befassen. Umso wichtiger ist es, etwas Zeit und Energie zu investieren, um die drängenden Fragen zu beantworten, die unsere Zukunft bestimmen werden.



Foto: beige stellt

Rafael Laguens, Präsident des Europäischen Tierärzteverbandes.

„In Zukunft brauchen Tierärzte eine fachliche Diversifizierung, eine bessere Unterstützung von Absolventen und eine bessere Nutzung und Inanspruchnahme von IT-gestützten Tools.“

Die FVE-Umfrage von 2015 brachte eine Reihe interessanter **Ergebnisse** zutage. Als Erfordernis wurden unter anderem genannt: eine fachliche Diversifizierung, eine bessere Unterstützung von Absolventen, die gerade eben oder vor Kurzem abgeschlossen haben, und eine bessere Nutzung und Inanspruchnahme von IT-gestützten Tools. Ferner wurde die Notwendigkeit festgestellt, das Wohlergehen von Tierärzten zu verbessern, weibliche Führungskräfte zu fördern und ein besseres Verständnis für Geschäftsangelegenheiten zu vermitteln.

KÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

Diese Ergebnisse erfordern Selbstbeobachtung und Reflexion, um herauszufinden, wie wir die Zukunft unseres Berufsstandes weiter verbessern und gestalten können. Aus diesem Grund hat der FVE die Initiative „**VetFutures Europe**“ ins Leben gerufen. Ihr Ziel: die Herausforderungen zu identifizieren, mit denen sich unser Berufsstand heute und in den kommenden Jahren konfrontiert sieht, und einen Aktionsplan zu entwickeln, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Eine VetFutures-Arbeitsgruppe hat bereits Schwerpunktthemen und Maßnahmen identifiziert und den FVE-Mitgliedern im Rahmen verschiedener Generalversammlungen präsentiert. In speziellen Workshops konnten die Teilnehmer Ideen und Erfahrungen austauschen, vorgeschlagene Maßnahmen diskutieren und Lösungsansätze einbringen. Einzelne Mitgliedsländer und andere Organisationen, die derzeit ähnliche Projekte auf nationaler Ebene durchführen oder planen, lieferten ebenfalls wertvolles Feedback. Aus der Fülle dieser Ideen und Informationen entstand schließlich ein Bericht zu VetFutures Europe, der folgende Schwerpunktbereiche behandelt:

- Führungskräfte von morgen
- Lohnende Karrieremöglichkeiten
- Ausbau des veterinärmedizinischen Aufgabenbereichs
- Nachhaltige Unternehmensführung
- Wohlbefinden von Tierärzten
- Aufgreifen von Innovationen

Die Empfehlungen und Handlungsempfehlungen aus diesem Bericht können als Handlungsrahmen auf FVE-Ebene und als Leitbild für die Mitgliedsverbände auf nationaler Ebene dienen. Die Länder sind ebenfalls eingeladen, in bestimmten Themenbereichen eine führende Position zu übernehmen. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unseres Berufsstandes. Denn, wie es Abraham Lincoln einst formulierte: „Der beste Weg, die Zukunft vorherzusagen, ist, sie selbst zu gestalten.“

Es gibt viele verbesserungswürdige Bereiche. Aber in erster Linie müssen wir uns an die sich ständig verändernden Bedürfnisse und Erwartungen der Gesellschaft anpassen, der wir dienen. Auch wenn wir nicht in die Zukunft blicken können, so ist dennoch klar, dass der tierärztliche Berufsstand dann in der Lage sein wird, sich auf die Belange von morgen einzustellen, wenn er Vielfalt in sich vereint und flexibel und ausgewogen auf die Zukunft ausgerichtet ist.

In Hinblick auf alltägliche Angelegenheiten und in Bezug auf **Veterinärbeamte** spricht sich der FVE ausdrücklich dafür aus, dass die zuständigen Behörden und Veterinärdienste weiterhin vorrangig festlegen, wie Schlachtier- und Fleischuntersuchungen und wie die allgemeine Aufsicht über Maßnahmen und die Verwaltung von Verstößen durchgeführt werden sollten. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Einheitlichkeit von Informationen über die Lebensmittelkette, die für eine effektive Kontrolle und die Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit unerlässlich ist. Die Arbeitsgruppe „Food Safety and Quality“ (Lebensmittelsicherheit und -qualität) des FVE zeigte sich sehr erfreut darüber, dass viele Punkte des neuen Entwurfs, den wir mit der Kommission erörtern, die früheren



Zu Besuch in Wien: Dr. Rafael Laguens, Präsident des Europäischen Tierärzteverbandes (FVE – Federation of Veterinarians of Europe) traf mit Präsident Mag. Frühwirth zu einem Arbeitsgespräch zusammen.

Rechtsvorschriften über amtliche Kontrollen in weiten Teilen berücksichtigen.

In Hinblick auf **Tierarzneimittel** verfolgt der FVE die Entwicklungen bei der Überarbeitung der Tierarzneimittel- und Fütterungsarzneimittelverordnung sehr genau. Was das Problem antimikrobieller Resistenzen angeht, versucht der Verband, einen Beitrag zur Angleichung der höchst unterschiedlichen Verwendungspraxis von antimikrobiellen Mitteln in den einzelnen Ländern zu leisten. Hinsichtlich des **Brexit** vertritt der FVE die Ansicht, dass die laufenden Verhandlungen keine gravierenden Auswirkungen auf die aktuelle Organisation von Tiergesundheit, Tierschutz, Gesundheitswesen und Umweltschutz haben sollten, und zwar zum Wohle aller europäischen Bürger. Einige Fragen, mit denen wir uns in naher **Zukunft** befassen werden, sind der Status der Veterinärmedizin als Gesundheitsberuf, sozialer Druck und Belästigung in sozialen Medien sowie Insekten als Proteinquelle.

Damit wir uns diesen und vielen anderen Problemen in unserer globalisierten Welt stellen können, ist es unbedingt notwendig, dass alle europäischen Veterinärorganisationen Hand in Hand zusammenarbeiten, denn die Reichweite selbst der größten dieser Verbände wäre nur begrenzt, wenn sie alleine stünden. Der FVE bemüht sich weiterhin nach Kräften, auch in Zukunft als eine Plattform zur Verfügung zu stehen, auf der europäische Veterinärorganisationen ihre Ideen besprechen und Maßnahmen gezielt koordinieren können. 📍

SOFTROBOTIK

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

DER WEG IST FREI FÜR DEN KÜNSTLICHEN MUSKEL

Künstliche Muskeln aus dem 3D-Drucker, die sanfte Bewegungen ausführen können, um beispielsweise ein Ei zu greifen, waren bis vor Kurzem noch undenkbar. Dennoch sind sie eine wichtige Komponente, wenn man einen menschenähnlichen Roboter entwickeln möchte. Wissenschaftlern der School of Engineering an der Columbia University ist es gelungen, dieses Problem im Bereich der Softrobotik zu lösen: Mit der Herstellung 3D-gedruckter synthetischer Muskeln können nun Bewegungen natürlicher biologischer Systeme nachgeahmt werden. Die mit einem 3D-Drucker produzierte Struktur besteht aus Silikon, das von kleinen, mit Ethanol gefüllten Bläschen durchsetzt ist. Der Muskel lässt sich mit einer niedrigen Spannung von acht Volt in Gang setzen. In einem Versuch war ein 6 g leichtes Exemplar in der Lage, ein Gewicht von 6,1 kg anzuheben, also mehr als das 1.000-Fache seines eigenen Gewichts.

WEITERE VORTEILE DER INNOVATION

Die benötigten Materialien seien leicht herzustellen, billig und umweltfreundlich, so die Forscher – dies wäre gerade im Hinblick auf die kommerzielle Entwicklung der Technik von großem Vorteil. Weiche, von lebenden Organismen inspirierte Roboterantriebe bergen ein enormes Potenzial. Sie sind besonders für Bereiche interessant, in denen Roboter mit Menschen interagieren, wie etwa der industriellen Produktion oder dem Gesundheitswesen, konkretisiert Studienleiter Professor Hod Lipson, der davon überzeugt ist, dass nun eine der letzten Hürden zum menschenähnlichen Roboter überwunden ist.

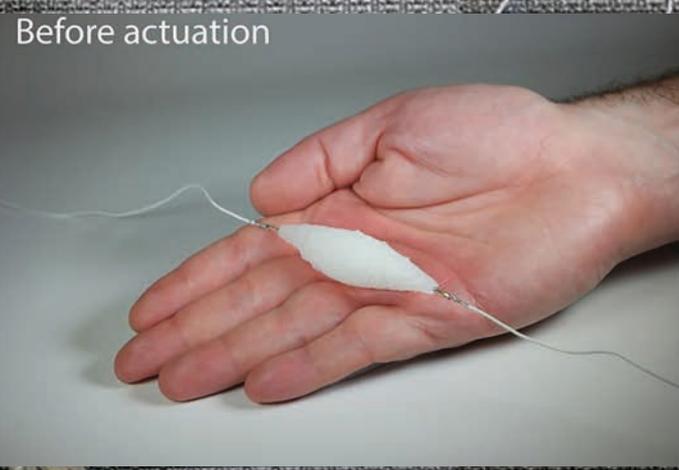
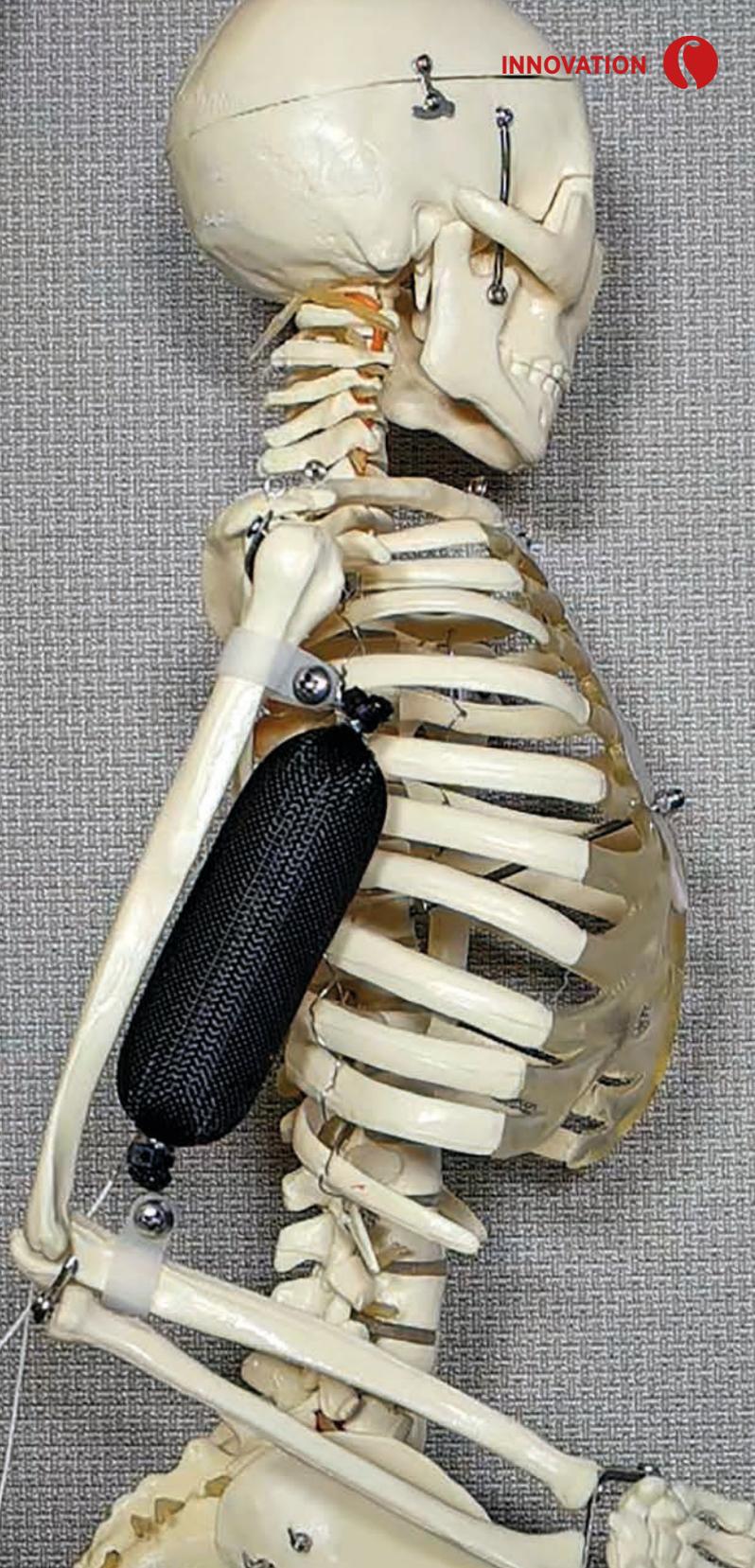


Foto: Asian Mirnyev / Columbia Engineering

**A. Univ.-Prof. Dr. Ingo Walde Dipl. ECVO**

wurde 1941 in Abtenau/Salzburg geboren. Er hat an der damaligen Tierärztlichen Hochschule Wien studiert, dort 1970 promoviert und war dort ab 1977 Leiter der Augenstation und Oberarzt. 1993 wurde er Diplomate des European College of Veterinary Ophthalmologists (ECVO), er gründete außerdem den Arbeitskreis Veterinärphthalmologie (AKVO), den er auch geleitet hat. Seit 2002 ist er in Pension.

WAS WURDE AUS ...

A. Univ.-Prof. Dr. Ingo Walde Dipl. ECVO

MAG. EVA KAISERSEDER

„Da hat sich nichts zum Schlechteren entwickelt!“

Tierarzt zu werden: Herzenswunsch, Zufall oder von allem etwas?

Als gebürtiger Abtenauer verbrachte ich die Sommerferien während meiner Innsbrucker Gymnasialzeit stets bei meiner Mutter in Abtenau, wo unser befreundeter Nachbar der Tierarzt Dr. Gerschpacher war. Und der fragte mich, ob ich nicht einmal mit ihm eine Geburt machen wolle. Mir gefiel es und die einfachen Umstände dieser Zeit störten mich nicht. So blieb ich sein eifriger Begleiter und Helfer (Zogl-Halter, Zogl ist der Kuhschwanz, Anm. d. Red.) bis weit in die Zeit des Studiums.

Wie kann man sich den jungen Ingo Walde als Studenten vorstellen? Wo lagen Ihre Interessen, was war schwierig?

Ich hatte ein herrliches Studentenleben, hatte eine Gratiswohnung im neunten Stock des ersten Wiener Hochhauses und alsbald viele Freunde. Beim Studium war ich eifriger Besucher der Vorlesungen und machte meine Prüfungen zeitgerecht zumeist mit Auszeichnung. Dennoch blieb viel Zeit fürs Feiern. Nach der Anatomieprüfung war ich wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Schaller bis zum Ende des Studiums 1968. Meine Interessen lagen im klinischen Bereich, mit Schwerpunkt Geburtshilfe und Chirurgie. Schließlich wurde ich wegen mangelhafter Absolvierung der chirurgischen Übungen zu einem Ferialpraktikum an der Chirurgie verdonnert und wurde abschließend Prof. Überreiter als zukünftiger Assistent aufs Auge

gedrückt und mit einer Augendisertation betraut.

Sie haben beide Seiten der Wiener Uni erlebt: als Studierender und als Lehrender beziehungsweise Forscher. Wie haben Sie die Universität im Vergleich wahrgenommen?

In den 60er-Jahren gab es an der Tierärztlichen Hochschule im dritten Bezirk fast nur männliche Studenten, der Umgang war kameradschaftlich und es gab wohl kaum Rivalitäten, auch nicht unter den Damen. Der tägliche Umgang mit den ausbildenden Assistenten und Professoren beruhte auf gegenseitigem Respekt entsprechend der Art der Wissensvermittlung. Regelmäßige Nachtdienste gehörten zur klinischen Ausbildung. Als Universitätsassistent

war ich vorwiegend im Operationsaal, in der Kleintierambulanz und bei den nachmittäglichen klinischen Übungen beschäftigt. Bei Letzteren mussten beziehungsweise durften die Studenten den Patienten untersuchen, die Diagnose stellen, Sedierung und Narkose verabreichen. Ein Student wurde zur Assistenz aufgefordert und ein zweiter überwachte die Narkose, der Rest schaute zu. Alles wurde von den teilnehmenden Studenten in einer Krankengeschichte zusammengefasst, dem Assistenten später übergeben und von diesem kontrolliert. Bei negativer Beurteilung wurde der Patient „gestrichen“. Bei gleicher Wahrnehmung der Universität hatte sich also nur die Sichtweise umgedreht.

Welcher Bereich war Ihnen lieber und warum: Forschung oder Lehre? Oder ganz andere Bereiche?

Als klinischer Assistent hatten das operative Geschehen und die Versorgung von Unfallpatienten absoluten Vorrang, die Lehre beschränkte sich auf die klinischen Übungen, Augenspiegelübungen, Operationsübungen am toten Tier, Verband- und Narkoseübungen an sedierten und narkotisierten V-Hunden sowie bei mir später die Übernahme der Vorlesung aus Allgemeiner Chirurgie von Prof. Eisenmenger. Bald aber war die Ophthalmologie mein Lieblingsgebiet und ich wurde gefragter Referent und Ausbilder im deutschsprachigen Raum. Erst nach meiner Habilitation gab Eisenmenger eine spezielle Augenvorlesung an mich ab, nicht aber die Hauptvorlesung.

Ihr Spezialgebiet ist die Augenheilkunde gewesen. Wie hat sich dieser Schwerpunkt entwickelt und was ist das Spannende daran?

Begonnen hat es mit der Dissertation zum brandneuen Thema Fluoreszenzangiographie des Augenhintergrundes bei Hund und Pferd. Da perfektionierte ich meine Ophthalmoskopietechnik, doch wurden die Befunde noch als aquarellierte Zeichnungen eigenhändig angefertigt. Unmittelbar danach durfte ich

die längst vorhandene und für diese Technik umgebaute Funduskamera benutzen. Doch galt es, noch viele andere ophthalmologische Probleme neu zu bearbeiten, was dann in einer Habilitation zum Thema Glaukom mündete. Spannend war und ist, bei jedem neuen Fall durch verfeinerte, aktuelle Untersuchungsmethoden oder Operationstechniken gute Diagnosen und Therapien zu entwickeln.

Sie waren als Gründer des AKVO Vorreiter in Sachen Spezialisierung. Wie sehen Sie das wachsende Spezialistentum in der Branche?

Spezialisierungen werden nötig, wenn die tierärztliche Qualifikation für den gefragten Bereich unzulänglich ist. Ergo sehe ich alle postgraduellen Spezialisierungsbestrebungen sehr positiv. Das vollständige Tierarzneistudium darf dadurch aber nicht geschmälert werden.

Überhaupt hat sich der Beruf des Tierarztes sehr verändert. Was wurde besser, was schlechter im Vergleich zu Ihrer aktiven Zeit?

Diese Frage kann ich nur aus der Sicht meiner Hochschullaufbahn und den mir noch immer vertrauten derzeitigen Abläufen an meiner ehemaligen Abteilung beantworten: Da hat sich nichts zum Schlechteren entwickelt, alles geschieht auf höchstem Niveau. Jedenfalls hat das Überwiegen der Weiblichkeit sich eher positiv ausgewirkt. Bei der Notfallversorgung von Augenpatienten in der Nacht und am Wochenende bezweifle ich die Abberufbarkeit der Spezialisten.

Wie sah Ihr typischer Arbeitstag aus? Welche Tätigkeiten haben Sie dabei am liebsten gemacht, was war eher ungeliebt?

Nach der morgendlichen Visite aller stationären Patienten wurden die zur Operation und Untersuchung bestellten Patienten aufgenommen respektive nach Terminen gestaffelt untersucht und behandelt. Als Ein-Mann-Betrieb musste ich mich um alles kümmern, doch gab es keinen Mangel an freiwilligen Mitarbeitern und Dissertanten sowie Kollegen für

die Assistenz. Die Leidenschaft für die fotografische Befunddokumentation war sehr ausgeprägt und führte zu einer großen Diasammlung für Vorträge, Publikationen und Lehrbücher. Natürlich operierte ich auch gerne, nicht nur am Auge. Etwas mühselig war die Umstellung von der alten auf die neue Operationstechnik der Katarakt und des Glaukoms, da das erwünschte Resultat sich erst mit weiteren Verbesserungen der Technik einstellte und es beim Glaukom noch immer zu wünschen übrig lässt.

Und wie sieht ein Tag im Leben des Ruheständlers Ingo Walde aus?

Nach meinem Pensionsantritt am 1. Jänner 2002 konnte ich mein Dienstzimmer noch sechs Jahre für die Fertigstellung „meiner“ – die alten Co-Autoren und meine Nachfolgerin Barbara Nell sind auch dabei – Augenheilkunde benutzen. Dann reduzierte ich diese Aktivitäten, nicht aber das Tauchen, Schwimmen, Skifahren, das etwas vernachlässigte Wandern und das „Wegfahren“. Ansonsten bin ich mit den Agenden der Präsentationsgalerie meiner Frau voll ausgelastet.

Was fehlt Ihnen und für welche Dinge bleibt nun Zeit, die früher zu kurz kamen? Welche besonderen Interessen haben Sie?

Das, was zu kurz kam, habe ich mit der Herausgabe der „Augenheilkunde“ erledigt. Mein ganzes Streben ist es nun, das gemeinsame Leben mit meiner Frau sowie Freunden und Kindern so gut, abwechslungsreich und beschwerdefrei wie möglich zu genießen.

Wenn Sie den jungen Kollegen heute etwas für das Arbeitsleben mitgeben könnten, was wäre das?

Nach einer gründlichen akademischen und postgraduellen Ausbildung jene Berufsrichtung zu wählen, die wirklich Freude macht. Und trotz hoher Leistungsforderung nicht auf Erholungsphasen und ein Privatleben zu verzichten. 🍷



Der HNO-Experte Prof. Gerhard Oechtering von der Universität Leipzig machte einprägsam auf Atemprobleme bei Qualzuchten aufmerksam.

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

TIERÄRZTIN TANJA WARTER

Eine Botschaft stand beim zweiten Animalicum, dem „Tier & Wir“-Kongress in Bregenz, im Mittelpunkt: Tierische Gesellschaft tut Menschen gut. Ob auch Menschen den Tieren gut tun, daran zweifelte vor allem der bekannte HNO-Experte Gerhard Oechtering von der Universität Leipzig.

Mit den Errungenschaften der westlichen Welt, einer höheren Lebenserwartung, gesteigertem Wohlstand und damit verbundener finanzieller Sicherheit habe sich die Einstellung gegenüber unseren Tieren deutlich verändert – so brachte Kammerpräsident Kurt Frühwirth die neuen Herausforderungen an den Berufsstand der Tierärztinnen und Tierärzte in seiner Begrüßung beim zweiten Animalicum in Bregenz auf den Punkt. Das vielseitige Programm, interdisziplinär ausgerichtet, zeigte über die Vorträge hochkarätiger Referenten das ganze Spektrum dieser veränderten Einstellung auf.

Den Start rund um das Thema Tierliebe machte Österreichs bekanntester Verhaltensforscher Kurt Kotrschal. Er eröffnete mahnend, dass er es für unangebracht halte, eine generelle Unterscheidung zwischen Mensch und Tier zu treffen – „nur hat sich das noch nicht bis zu allen Kulturanthropologen durchgesprochen“. Dabei bezog er sich unter anderem auf die kognitiven Leistungen. „Wir können mit Tieren leben, weil wir Prinzipien des Ausdrucksverhaltens teilen. Die Prinzipien bei Hund und Mensch sind beispielsweise gleich. Hunde sind exzellent darin, den Ausdruck unserer Emotionen zu lesen. Und



Psychologin Birgit U. Stetina.



Die Katzenexperten Dennis C. Turner und Birga Dixel.



ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth bei der Begrüßung.



Verhaltensforscher Kurt Kotrschal.



Philosoph Markus Wild.



Mag. Kurt Frühwirth im ORF-Interview.

wenn Kinder mit Hunden aufwachsen, lernen sie umgekehrt wie von allein, wie der Hund drauf ist.“ Generell sei die Tierliebe eine menschliche Universalie. Ein Drittel der Bevölkerung lebe mit Hund oder Katz. Man könne das für einen Atavismus halten, aber Kumpantierhaltung sei kein neues Phänomen, sondern habe unmittelbar mit der Domestizierung begonnen. Auf die Domestizierung kam auch Gerhard Oechtering zu sprechen. Der Veterinärmediziner leitet die Klinik für Kleintiere an der Universität Leipzig und ist Hausherr des weltweit modernsten HNO-OPs. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt bei den Brachyzephalen. Sein Fazit in Anknüpfung an die Domestikation: „Seit Zehntausenden Jahren züchtet der Mensch Hunde – eine Erfolgsgeschichte! Seit 150 Jahren bestimmen Zuchtvereine das Geschehen – eine Katastrophe für die Tiergesundheit.“ Der Schönheitswahn habe seit der Gründung der Vereine und dem Beginn des Ausstellungswesens sagenhafte Blüten getrieben. Der Mops sei zwar bezüglich Qualzucht in aller Munde, doch sei die Französische Bulldogge in seinen Augen der Gipfelstürmer der Tierquälerei. Erschreckend seien vor allem deren Probleme im Schlaf:

- Atemaussetzer beim Schlafen: 27 %.
- Erstickungsanfälle im Schlaf: 13 %.
- Kann nur mit geöffnetem Maul schlafen: 8 %.
- Kann nur mit erhöhtem Kinn schlafen: 36 %.
- Schläft kaum: 8 %.
- Versucht, im Sitzen zu schlafen: 29 %.



Oechtering zeigte Videos von Patienten, teilweise Welpen, die wegen Atemnot seit Wochen an akutem Schlafmangel leiden. Beinahe im Minutentakt senkt sich deren Kopf. Doch weil sie im Moment des Einschlafens als obligate Nasenatmer keine Luft mehr bekommen, wachen sie sofort wieder auf. Dabei sei die Brachyzephalie nur die Spitze des Eisbergs der Qualzucht. „50 der populärsten Hunderassen wurden untersucht. Alle Rassen waren von Erbkrankheiten, hervorgerufen allein durch Rassestandards, betroffen.“ Bei den meisten seien die Probleme aber noch nicht so stark sichtbar.

MENSCHENGEMACHTES PROBLEM

Für Oechtering gibt es aus dem Dilemma nur einen Ausweg: Die Zuchtvereine sollten sich auflösen. Es sei ein „Oberarmutszeugnis“, dass Tierärzte Methoden entwickeln müssten, um etwas zu korrigieren, das rein menschengemacht sei. Sein abschließendes emotionales wie provokantes Credo: „Wogegen ich mich strikt verwehre, ist, dass unsere Studenten so eine anspruchsvolle Ausbildung machen, damit sie nachher zum Reparaturtrupp irgendwelcher Laien werden, die eine Vorstellung haben, wie ein Säuger auszusehen hat. Diese Leute sollten Tulpen züchten.“ Tosender Beifall im Saal.

Die Psychologin Birgit U. Stetina von der Wiener Sigmund-Freud-Privatuniversität sprach zum Thema „Hundemensch – Katzenmensch“. Auch in ihrem Fachbereich liegt ein Schlüssel für den Tierschutz: „Haustiere bieten bedingungslose Zuneigung, eine vorurteilsfreie Beziehung, soziale Unterstützung, die Einsamkeit wird reduziert. Das ist ein großes Konglomerat bio-psychosozialer positiver Effekte. Trotzdem gibt es viele ausgesetzte Tiere und es gibt viele frustrierte Tierhalter. Manche bemerken erst zu spät, dass ein Tier nicht zu ihrem Lebensstil passt. Darum ist das Matching – ‚Wer passt zu wem?‘ – so wichtig.“

Auch Tierarzt Marcus Clauss, wissenschaftlicher Leiter der Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich („Warum halten wir keine Eichhörnchen als Haustiere?“), und der Philosoph Markus Wild von der Universität Basel („Welpen streichen, Ferkel essen – Ferkel streicheln, Welpen essen?“) ernteten viel Applaus. Und Katzenpapst Dennis C. Turner, Katzentherapeutin Birga Dixel, Hunde-Verhaltensforscherin Désirée Brucks und Genetikerin Anja Geretschläger lieferten Stoff für intensive Diskussionen. Eines darf schon verraten werden: Im Jahr 2019 stehen Gefühle im Mittelpunkt des Animalicums. 



Rasche Ausbreitung über sehr große Distanzen: 2012 waren bereits große Teile der Russischen Föderation betroffen.

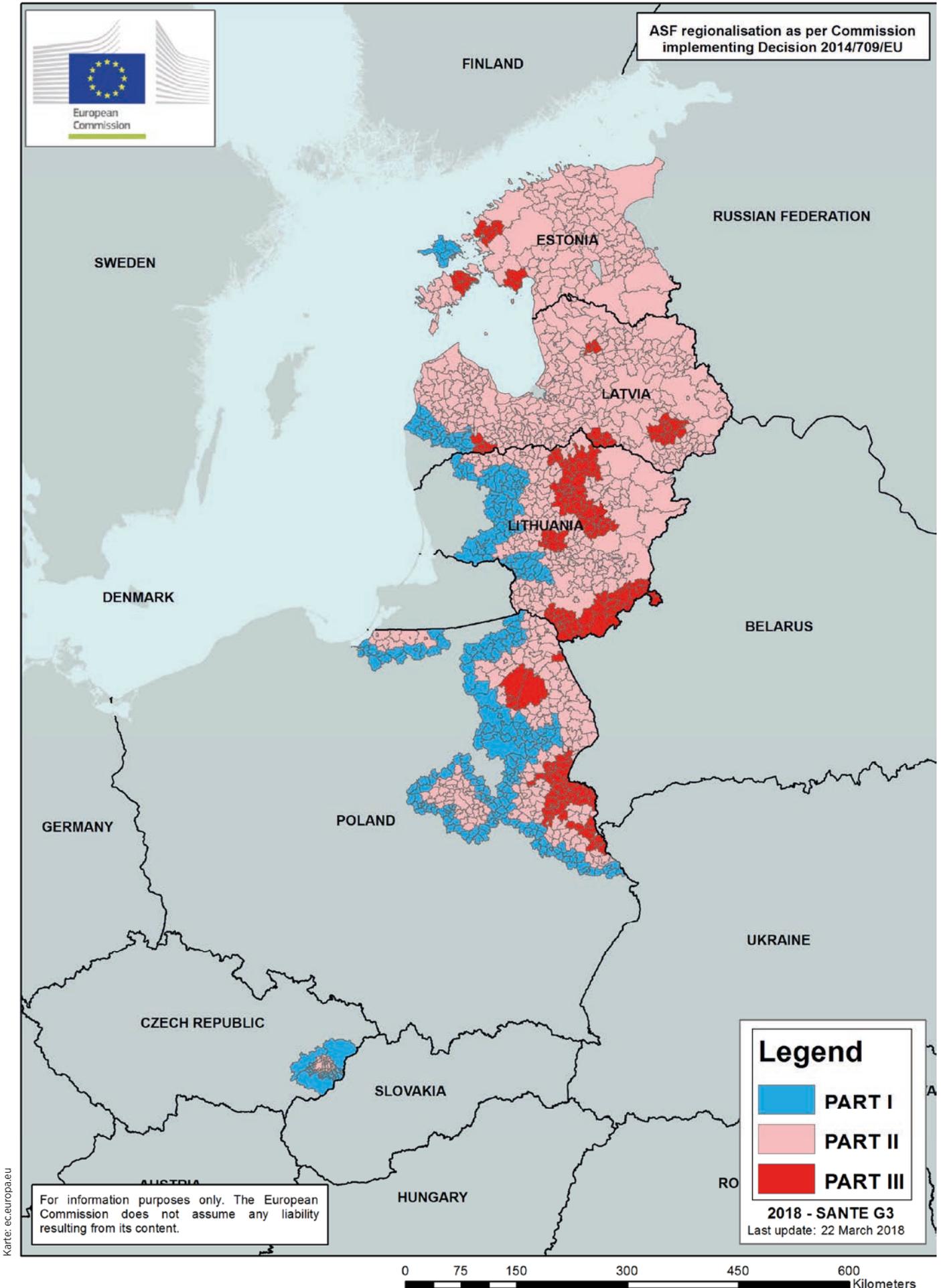
AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST – GESCHICHTE EINER ESKALATION

MAG. SIMON STOCKREITER

Abteilung IX/B/16, Krisenkoordination, Kommunikation und Recht
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

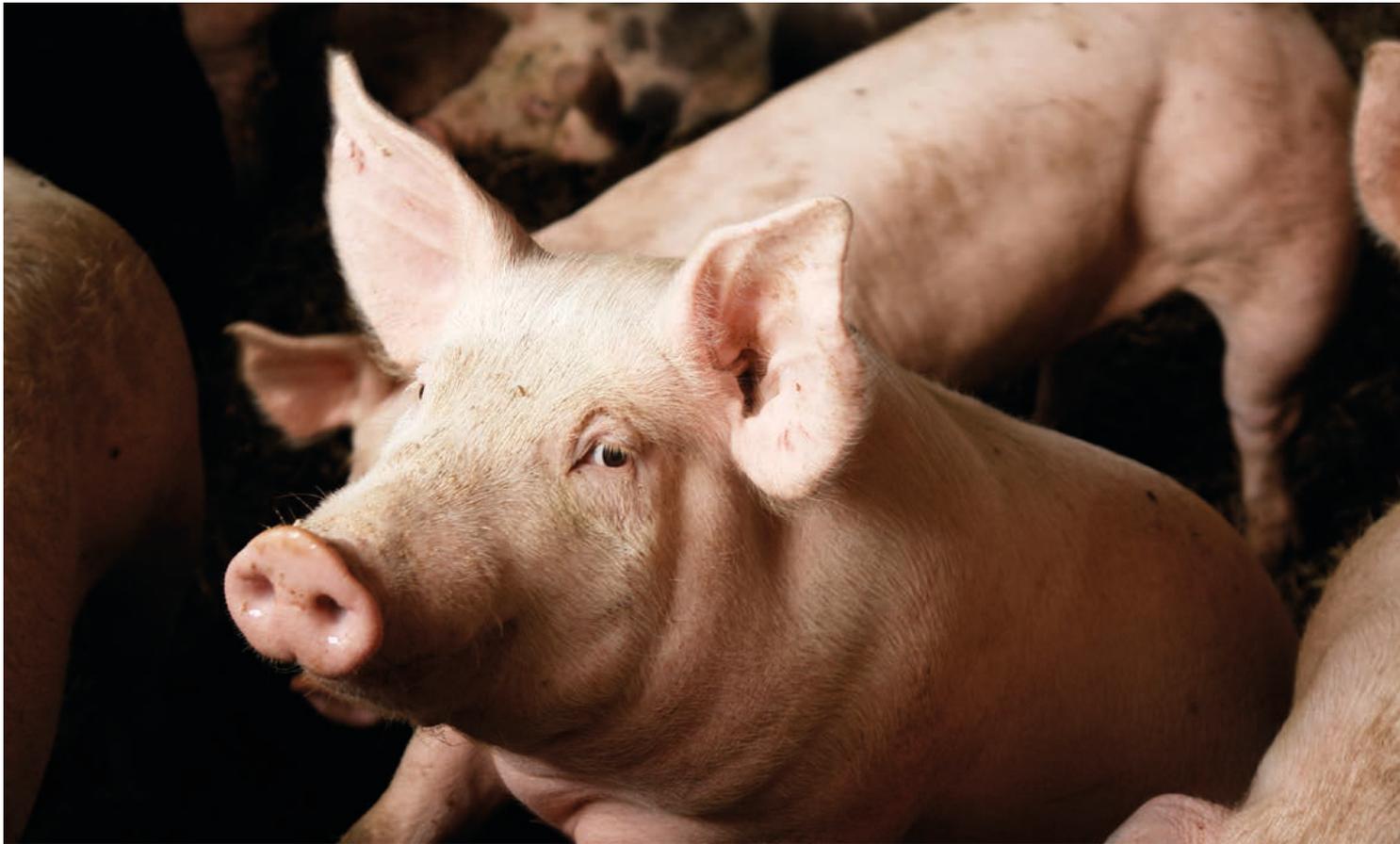
Trotz gewaltiger Anstrengungen war es nur eine Frage der Zeit, bis diese Tierseuche ihren Weg in die EU finden würde. Im Jänner 2014 wurden erste Fälle in Litauen gemeldet, nur einen Monat später war Polen betroffen. Die Gefahr für Österreich ist mittlerweile sehr hoch.

Vor ziemlich genau elf Jahren, in den Sommermonaten 2007, erreichten die zentrale Veterinärbehörde im damaligen Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend die ersten Berichte über Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Georgien. Mit wachsender Sorge wurde in den folgenden Monaten beobachtet, wie sich die Tierseuche in der Kaukasusregion immer weiter ausbreitete. 2012 waren bereits große Teile der Russischen Föderation betroffen, eine wesentliche Rolle bei der Ausbreitung über sehr große Distanzen soll die Versorgung der russischen Streitkräfte mit Lebensmitteln tierischer Herkunft gespielt haben, da häufig ASP-Ausbruchsherde in der Nähe von Militärstützpunkten festgestellt wurden. Neben den Hausschweinebeständen war auch die Wildschweinpopulation massiv betroffen, weshalb in informellen Gesprächen von russischen Kollegen schon damals gewarnt wurde, dass es nur eine Frage der Zeit wäre, bis diese Tierseuche ihren Weg in die EU finden würde. Die zum damaligen Zeitpunkt gefährdetsten Staaten im Baltikum setzten eine Vielzahl an Maßnahmen im Bestreben, die ASP aufzuhalten. Penible Personen- und Warenkontrollen an den EU-Außengrenzen,



Karte: ec.europa.eu

ASP-Regionalisierung gem. Durchführungsbeschluss 2014/709/EU.
PART I: Pufferzone ohne Fälle, PART II: nur Wildschweine betroffen, PART III: Haus- und Wildschweine betroffen.



Intensivierung der Wildschweinjagd in den Grenzregionen bis hin zu Schweinehaltungsverboten in gefährdeten Gebieten und – letztlich nicht realisierbare – Planungen zur Errichtung von wilddichten Grenzzäunen über Hunderte Kilometer konnten jedoch nicht verhindern, dass im Jänner 2014 erstmals¹ ein EU-Land einen ASP-Ausbruch verzeichnen musste.

In Litauen wurden damals die ersten Fälle von Afrikanischer Schweinepest bei Wildschweinen festgestellt, bereits einen Monat später wurden Fälle in Polen gemeldet. Bis zum Ende des Jahres 2014 sollten alle baltischen Staaten Ausbrüche dieser Tierseuche verzeichnet haben. Zusätzlich zu den Nachweisen bei Wildschweinen traten immer öfter Fälle in Hausschweinebeständen auf. Meist waren „Hinterhofhaltungen“ betroffen, aber auch industrialisierte Betriebe mit hoher Biosicherheit meldeten Ausbrüche. In den noch nicht direkt betroffenen Ländern trafen Veterinärbehörden erste Vorkehrungen im Hinblick auf die sich nähernde Krankheit. Neben Informationskampagnen, die primär die Vermeidung der Einschleppung zum Ziel hatten, wurde in Österreich die Schweinegesundheitsverordnung in Kraft gesetzt. Diese sollte durch Festlegung von Biosicherheitsmindeststandards die Gefahr einer Einschleppung in Schweinebetriebe verringern und zudem eine wichtige Grundlage darstellen, wenn es einmal um die Dimensionierung von Restriktionszonen im Ausbruchsfall gehen sollte. Ist ein durchgehend hohes Level an Biosicherheit in Betrieben sichergestellt, können kleiner dimensionierte Restriktionszonen leichter argumentiert werden. Bereits damals setzte man auf EU-Ebene darauf, großflächige Regionalisierungsmaßnahmen zu verordnen (siehe Abb. oben). Deren Ziele waren damals wie heute, einer

weiteren Ausbreitung entgegenzuwirken, aber auch, den internationalen Wirtschaftspartnern ein deutliches Signal zu setzen, dass alle freien Gebiete der Gemeinschaft ausreichend vor Ausbrüchen geschützt sind und daher der Handel uneingeschränkt fortgeführt werden kann. Die Angst vor einem Einbruch des europäischen Schweinemarktes wiegt schwer: Über 60 Prozent des aus der EU exportierten Fleisches sind Schweinefleisch, der „pig meat sector“ stellt veritable 8,5 Prozent der Agrarindustrie dar. Zwischen dem ersten Ausbruch in der EU 2014 und 2017 hat sich die Situation vergleichsweise ortsstabil dargestellt, von einer Entspannung kann aber nicht gesprochen werden: Die betroffenen Gebiete im Baltikum und in Polen wurden sukzessive, aber recht langsam größer, die gesamte Ukraine ist durchseucht. Aus Weißrussland liegen keine Daten vor, es ist aber davon auszugehen, dass auch dort die ASP flächendeckend vorkommt. Bis heute werden aus den Ausbruchsgebieten monatlich Hunderte Fälle bei Wildschweinen gemeldet, dazwischen gibt es immer wieder vereinzelte Ausbrüche beim Hausschwein. Es wird immer deutlicher, dass dort, wo sich das Virus in der Wildschweinpopulation einmal festgesetzt hat, trotz aller Anstrengungen eine Eradikation fast nicht möglich ist. Zudem erscheint das Virus nicht potent genug, um die gesamte empfängliche Population in betroffenen Gebieten auszulöschen, wodurch sich Endemiegebiete etablieren. (Ähnlich ist das in Sardinien zu beobachten, wo diese Erkrankung bereits seit 1978 bei Wildschweinen vorkommt und eine Tilgung bisher nicht gelungen ist.) Zu einer unerwarteten Eskalation der Situation kam es im Juni letzten Jahres, als die tschechischen Veterinärbehörden bestätigten, dass in Zlin einige Wildschweine an der ASP verendet waren. Zlin liegt nur 80 Kilometer

von der österreichischen Grenze, aber mehrere Hundert Kilometer von den Ausbruchsgebieten in der Ukraine und in Polen entfernt. Ein Eintrag über infizierte Wildschweine war daher auszuschließen; mittlerweile gilt es als gesichert, dass ukrainische Arbeiter eines nahen Spitals von daheim mitgebrachten Proviant ungeeignet entsorgt haben dürften und so die Infektion erfolgt ist. Da es sich im Unterschied zu den betroffenen Regionen in Nordosteuropa um einen punktuellen Eintrag der Seuche in ein vergleichsweise kleines Gebiet (ca. 50 km²) handelt, besteht die Hoffnung, dass der Ausbruch auf dieses Areal beschränkt werden kann.

Die tschechischen Behörden haben gewaltige Anstrengungen unternommen, um die Seuche einzudämmen: Eine Hochrisikozone wurde festgelegt und mit einem kilometerlangen Duft- und Elektrozaun umgeben. In diesem Gebiet darf nur unter Beachtung besonderer Auflagen gejagt werden und es wurden Ernte- und Betretungsverbote für Agrarflächen ausgesprochen. In daran anschließenden Regionen wurden die Freilandhaltung von Hausschweinen und die Fütterung mit Sauengras untersagt. Es wird mit intensiver Bejagung versucht, die Wildschweindichte zu reduzieren, die Behörde zahlt hohe Prämien für abgeschossene und tot aufgefundene Wildschweine.

Als Reaktion auf die grenznahen Fälle in der Tschechischen Republik hat das BMASGK im nördlichen Niederösterreich ein Gebiet mit erhöhtem Risiko festgelegt. In diesem wurde die Übergangsfrist für das Inkrafttreten der Schweinegesundheitsverordnung verkürzt, seit 4. Juli 2017 ist die Freilandhaltung von Schweinen nur nach behördlicher Genehmigung und unter Einhaltung bestimmter Vorgaben erlaubt. Ein intensives Überwachungsprogramm und eine Meldepflicht für tot aufgefundene Wildschweine sollen gewährleisten, dass ein allfälliger Seucheneintrag so schnell wie möglich erkannt würde. Das BMASGK hat zudem eine neue Informationskampagne gestartet, diese richtet sich spezifisch an Jäger, Schweinehalter, den internationalen Reiseverkehr, Saison- und Forstarbeiter sowie Tierärzte. Oberstes Ziel ist, zu verhindern, dass ähnlich wie in unserem nördlichen Nachbarland die Seuche über „menschliche Vektoren“ nach Österreich eingeschleppt wird.

Sollte das nicht gelingen oder die Eindämmungsmaßnahmen in der Tschechischen Republik nicht den erhofften Erfolg bringen und die ASP auch in Österreich auftreten, dann müssen einschneidende Maßnahmen gesetzt werden. In Ausbruchsbetrieben sind alle Schweine zu keulen und im Umkreis Schutz- und Überwachungszonen gemäß der Schweinepest-Verordnung festzulegen. Wird ASP auch im Wildtierbestand festgestellt, müssen zusätzlich große Gebiete als Restriktionsgebiete ausgewiesen werden, innerhalb derer Handel mit lebenden Schweinen und Schweinefleischprodukten nur unter strengen Auflagen erfolgen kann. Grundlage dafür stellt der sehr komplexe Durchführungsbeschluss 2014/709/

Penible Personen- und Warenkontrollen an den EU-Außengrenzen, die Intensivierung der Wildschweinjagd in den Grenzregionen sowie ein Schweinehaltungsverbot in gefährdeten Gebieten konnten den Ausbruch von ASP in der EU nicht verbindern.

EU der Kommission dar.

Basierend auf der Beobachtung der Seuchenlage in Nordosteuropa muss damit gerechnet werden, dass die darin vorgeschriebenen Beschränkungen für viele Monate in Kraft bleiben würden. Zusammengefasst ist leider festzuhalten, dass das Risiko eines ASP-Ausbruchs in Österreich als sehr hoch zu beurteilen ist. Das BMASGK ersucht daher alle Tierärzte um ihre Mitarbeit:



Denken Sie bei Schweinen, die unspezifische Symptome zeigen, immer auch an die ASP! Entgegen der früheren Lehrmeinung kann die Morbidität auch bei Hausschweinen recht gering sein, bisweilen erkranken bzw. verenden nur einzelne Tiere einer Gruppe. Insbesondere in den Risikogebieten muss diese Tierseuche als Differenzialdiagnose in Betracht gezogen werden. Je früher ein Eintrag festgestellt wird, umso größer ist die Chance einer Eindämmung!



Sensibilisieren Sie Schweinehalter hinsichtlich der Bedeutung von Biosicherheit und Betriebshygiene. Insbesondere Schweinehalter, die auch Jäger sind, sowie Betriebe, die Saisonarbeitskräfte aus betroffenen Regionen Europas beschäftigen, haben ein erhöhtes Risiko.



Aktuelle Infos zur Seuchenlage sowie weitergehende Informationen zur Krankheit sind auf www.verbrauchergesundheit.at zusammengefasst. 

¹ In den späten 1950er-Jahren war Europa bereits einmal von ASP betroffen. Spanien gelang erst nach über 30 Jahren die Ausrottung der Krankheit, auf Sardinien kommt die Seuche seit 1978 endemisch vor.

BPT-DELEGATION BESUCHT ÖTK: DIE VORBEREITUNG ZUR EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT IM MITTELPUNKT



Fotos: Markus Wache

Von links: Die ÖTK-VertreterInnen Mag. Sandra Erlacher, Mag. Andreas Jerzö, Mag. Franz Moser, Mag. Christoph Atzmüller mit bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder, Mag. Dietmar Gerstner (ÖTK), ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth, CVO Dr. Ulrich Herzog, Veterinärattaché Mag. Viktor Szontagh, bpt-Referentin der Geschäftsführung RAIN Gabriele Moog und bpt-Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Heiko Färber.

Am Dienstag, dem 27. März 2018, war eine Delegation des Bundesverbands Praktizierender Tierärzte (bpt) aus Deutschland zu Besuch in Wien. Die Präsidenten der beiden Standesvertretungen, Mag. Kurt Frühwirth (ÖTK) und Dr. Siegfried Moder (bpt) diskutierten mit hochkarätigen Gesprächspartnern wie dem österreichischen Chefveterinär (CVO) Dr. Ulrich Herzog und dem österreichischen Veterinärattaché in Brüssel, Mag. Viktor Szontagh.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die EU-Tierarzneimittelverordnung, die aktuell zwischen EU-Kommission, Parlament

und Rat verhandelt wird. Bei einem Austausch über den aktuellen Verhandlungsstand machten ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth und bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder nochmals die wichtigsten Forderungen des Europäischen Tierärztesverbandes FVE deutlich.



(v.l.) Mag. Szontagh, Mag. Frühwirth, Dr. Herzog, Dr. Moder



ÖTK-Kammeramtsdirektor Mag. Franz Moser



(v.l.) Präsident Dr. Siegfried Moder mit Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Heiko Färber (beide bpt).



(v.l.) Mag. Andreas Jerzö und Mag. Christoph Atzmüller



ÖTK-Vizepräsident Mag. Dietmar Gerstner und Mag. Sandra Erlacher, ÖTK-Rechtsabteilung



CVO Dr. Ulrich Herzog



bpt-Referentin der Geschäftsführung RAin Gabriele Moog



Mag. Christoph Atzmüller, ÖTK-Beauftragter

NEUE BUFT-RAHMENVEREINBARUNG (BETRIEBSUNTERBRECHUNGSVERSICHERUNG FÜR FREIBERUFLICH UND SELBSTSTÄNDIG TÄTIGE) FÜR TIERÄRZTE

Es ist unter Mithilfe Ihrer Ständevertretung gelungen, mit der Generali Versicherung eine neue BUFT-Rahmenvereinbarung abzuschließen. Die Vorteile dieser Vereinbarung liegen im absoluten Kündigungsverzicht des Versicherers während der Vertragslaufzeit, also ein Kündigungsverzicht „ohne Wenn und Aber“. Der Versicherungsmitbewerbt bietet, wenn überhaupt, nur Kündigungsverzicht bei taxativ aufgezählten Erkrankungen (Dread Disease genannt) an. Bekanntlicherweise gibt es aber mehr als die oft genannten 15 bis 25 Erkrankungen. So kündigen Versicherer Polizzen meist bei Bandscheibenproblemen, aber auch bei anderen Abnützungserscheinungen des Bewegungsapparates, etwa bei Knie oder Hüfte, üblicherweise im Schaden. Allgemein ist zu sagen, dass mit einer Kündigung im Schaden zu rechnen ist, sobald eine Erkrankung oder Unfallfolgen vorliegen, welche wahrscheinlich weitere Leistungsfälle nach sich ziehen. Das ist beim neu abgeschlossenen Vertrag nun nicht mehr möglich: Kündigungsverzicht bei allen Schadensfällen während der Vertragslaufzeit (das medizinische Wörterbuch Pschyrembel kennt ca. 32.000 Begriffe/Krankheiten), Kündigungsverzicht aber auch bei Unfall, Quarantäne, Kriegsausbruch während Reise, Tod naher Angehöriger, Flugausfall/Verspätung und bei Entbindung oder Sachschäden. Vom Versicherungsschutz sind psychische Erkrankungen ausgeschlossen. Nur wenige Versicherer decken dieses Risiko – wenn überhaupt, dann gegen Prämienzuschlag und meist noch mit Leistungseinschränkungen wie wesentlich verkürzter Haftungszeit und Wartezeiten. Bei einer derartigen Erkrankung ist eine Kündigung durch den Versicherer im Schaden zu erwarten. Nur ganz alte Versicherungsverträge kennen diesen Leistungsausschluss noch nicht, sind aber auch deshalb massiv Kündigungsbedroht. Die Versicherer sind sichtlich bemüht, dieses Risiko loszuwerden.

Die sogenannte Haftungszeit (das ist der maximale Leistungszeitraum) beträgt grundsätzlich zwölf Monate. Folgende Karenzzeiten sind in der neuen Rahmenvereinbarung vorgesehen: 10, 14, 20, 26 Kalendertage – KEINE Karenz bei Sachschäden, Quarantäne, Kriegsausbruch während Reise, Tod naher Angehöriger, Flugausfall/Verspätung und bei Entbindung. Wir wollen darauf hinweisen, dass kürzere Karenzen wie beispielsweise drei Tage natürlich prämiintensiver sind. Kürzere Karenzen müssen Sie immer teuer erkaufen. Nach zwei oder drei Leistungsfällen mit kürzerer Karenz kündigen die Versicherer dann in der Folge den Vertrag bzw. verlangen eine Sanierung. Das hat uns die langjährige Schadenpraxis bei der Abwicklung von BUFT-Leistungsfällen bewiesen.

Es gilt eine sogenannte „Taxen-Vereinbarung“. Das bedeutet, 1/360 der Versicherungssumme wird täglich geleistet. Darüber hinaus gibt es ein Betreuungsprogramm für medizinische Rehabilitation nach Unfall, ein begleitendes Gesundheitsmanagement als Betreuungsprogramm im akuten Krankheitsfall bei den Diagnosen Bandscheibenvorfall, Herzinfarkt und Schlaganfall sowie ein Vorsorge-Gesundheitscoaching zu den Themen Bewegung, Ernährung oder Psychologie.

Bei Ordinationsgemeinschaften sind die einzelnen Mitglieder auf Basis eines Einzelvertrags versichert. Bei Gruppenpraxen kann bei Bedarf auch diese zugleich Versicherungsnehmer sein, sofern auf Rechnung der Gruppenpraxis gearbeitet und verrechnet wird. Unter Anrechnung der Karenzzeit werden bei Ausfall eines Tierarztes maximal 150 EUR pro Tag an Vertretungskosten als Pauschalleistung entschädigt – die Überweisung der Vertretungskosten ist nachzuweisen. Für



Gruppenpraxen ist die Haftungszeit auf sechs Monate begrenzt. Weitere Goodies sind die Halbierung der Karenzfrist ab einem zweiten entschädigungspflichtigen Schadensfall innerhalb eines Kalenderjahres, ein Neugründungsrabatt von 50 % bei erstmaliger Eröffnung einer Ordination im ersten Jahr, weitgehende prämienvfreie Mitversicherung von sportlichen Aktivitäten sowie 30 % Sondernachlass auf die Tarifprämien des Versicherers für alle Neuanträge. Berechnungsbasis ist der Tierarzt-Tarif der Generali Versicherung.

Die Versicherungssumme sollte richtig gewählt sein. Eine Überversicherung, höher als der Deckungskostenbeitrag, führt zu Prämienvernichtung und wird natürlich von keinem Versicherer entschädigt. Sämtliche Prämien sind Betriebsausgaben vor Steuern. Leistungen aus dem Vertrag sind Einnahmen. Neben weiteren Deckungserweiterungen ist – wie gesagt – der absolute Kündigungsverzicht des Versicherers das hervorragende Kriterium dieser Rahmenvereinbarung. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass diese Vertragsform offen für jeden mit der Generali Versicherung kooperierenden Versicherungsvermittler ist.

Für allfällige Fragen und die Erstellung eines unverbindlichen Angebotes für Sie stehen wir gerne zur Verfügung!

Hans Mathé
 Mathé Versicherungsbüro GmbH
 Versicherungsmakler und Berater
 in Versicherungsangelegenheiten
 1030 Wien, Haidingergasse 17
 Tel.: +431 712 65 04 16
 Fax: +431 713 79 89
 hans.mathe@versichern.net

VERABSCHIEDUNG VON MINISTERIALRÄTIN DR. WEICHELBAUM

Foto: beige stellt



Im Namen der Österreichischen Tierärztekammer dankt Mag. Franz-Josef Schantl, ÖTK-Präsident der LS Kärnten der ehrenwerten Kollegin Ministerialrätin Dr. Hilde Weichselbaum für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünscht alles Gute für den bevorstehenden (Un-)Ruhestand.

FACHTIERÄRZTE FÜR KLEINTIERE

Foto: Markus Wache



Der Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für Kleintiere, Prof. Univ.-Doz. VR Dr. N. Kopf, verlieh am 23.3.2018 an Frau Dipl.Tzt. Dr. Karin Gasser und Dipl.Tzt. Dr. Martin Riegler nach erfolgreich abgelegter Fachtierarztprüfung den Titel **Fachtierärztin/Fachtierarzt für Kleintiere**. Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!

AVISO VETTOUR 2018



Die alljährliche tierärztliche Motorradtour, die „Vettour“, findet in diesem Jahr von 26. Mai bis 3. Juni statt. Geplant ist eine Route durch die mittlerweile eigenständigen Staaten des ehemaligen Jugoslawien. Durch den Karst und entlang der Adria-küste gibt es herrlich kurvige Strasserln mit wenig Verkehr und wunderbare Landschaften. Anmeldungen bitte bis 1. Mai bei Dr. Horst Preinsberger, entweder telefonisch unter 0664/4317275 oder per E-Mail an horst.preinsberger@aon.at. Ich freue mich auf eine rege Teilnahme!

IN MEMORIAM

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



**Mag. iur. Dr. med. vet.
Kurt Otzelberger**

geboren:
13.10.1924
verstorben:
21.2.2018



**Dipl. Tzt. Dr.
Alwin Gubesch**

geboren:
16.9.1926
verstorben:
20.2.2018

Fotos: beige stellt

ARBEITSTREFFEN: VERTRETER DER TSCHECHISCHEN TIERÄRZTEKAMMER BEI DER ÖTK



Foto: Markus Wache

Von links: MVDr. Jan Bernardy, Ph.D. mit Kammeramtsdirektor Mag. Franz Moser, Vizepräsidentin Dr. Gloria Gerstl-Hejduk, Präsident Mag. Kurt Frühwirth und MVDr. Lubomir Borkovec.

Am Freitag, 23. März 2018, fanden sich MVDr. Jan Bernardy, Ph.D. und MVDr. Lubomir Borkovec von der Tschechischen Tierärztekammer zu einem Arbeitstreffen in der ÖTK ein. Um gemeinsame Interessen zu bündeln bzw. weiterzuverfolgen, wurden Themen wie der „grenzüberschreitende Tierarzt“ (§4a TÄG / Cross Border Veterinarians) sowie das Disziplinarwesen diskutiert. Ein Vergleich der länderspezifischen Struktur, Größe und Zusammensetzung der Tierärztekammern in Tschechien und Österreich war dabei naheliegend und interessant.

Ein Schulterschluss der beiden Kammern wurde bezüglich des brisanten und aktuellen Themas der Afrikanischen Schweinepest vereinbart. Eine mögliche Zusammenarbeit in Sachen Öffentlichkeitsarbeit wurde seitens der ÖTK für die nahe Zukunft in Aussicht gestellt. Das Arbeitsgespräch wurde mit dem Thema des grenzüberschreitenden Welpentransfers und jenem des damit verbundenen Heimtierausweises abgerundet.

Mag. Silvia Stefan-Gromen

INFORMATIONENABEND DER LANDESSTELLE OBERÖSTERREICH „EU-DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG 2018 UND ELEKTRONISCHE HAUSAPOTHEKE 2019 – NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE TIERÄRZTESCHAFT“



Landesstelle
Oberösterreich



Großer Andrang herrschte am Mittwoch, 21. März 2018, bei der Informationsveranstaltung der Landesstelle Oberösterreich der ÖTK zu den Themen „EU-Datenschutz-Grundverordnung und Elektronische Hausapotheker“ im Gasthaus „Ins Wirtshaus“ in

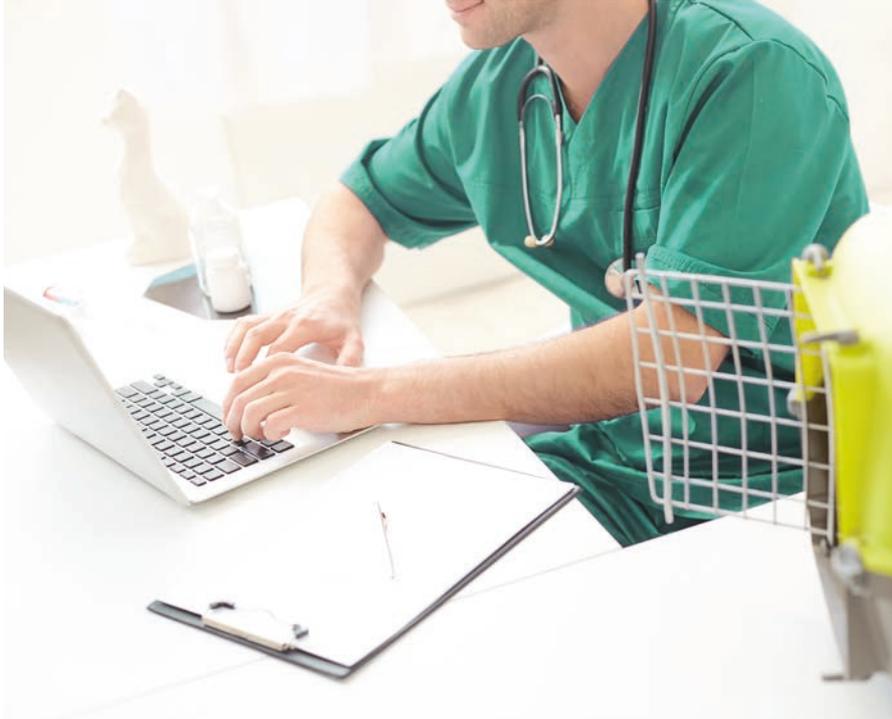
Sattledt. 220 Teilnehmer lauschten den Vorträgen von Präsident Mag. Kurt Frühwirth, Kammeramtsdirektor Mag. Franz Moser, Präsident Mag. Andreas Jerzö, Mag. Andreas Asamer (Richter Pharma), Veterinärdirektor Dr. Thomas Hain und OÖ-TGD-Geschäftsführer Dr. Gottfried Schoder. Dr. Clemens Mahringer und Dr. Alexander Peterek referierten zu den Themen „Leitender Angestellter“ bzw. „Tierärztliche Kooperationen“. Bis spät in die Nacht hinein wurde diskutiert und reger Gedankenaustausch betrieben.

Die Landesstelle Oberösterreich darf sich bei allen Vortragenden für ihr Kommen und bei der Firma Richter Pharma für das Sponsoring des Würstelbuffets und der Getränke sehr herzlich bedanken!

Wels, 26. März 2018

Abteilung der Angestellten (AAA)

DER TIERÄRZTLICHE BERUF IN SOCIAL MEDIA



Soziale Netzwerke können gut zum fachlichen Austausch genutzt werden. Kollegiales Verhalten und wertschätzendes Miteinander sind allerdings Voraussetzung.

Auch vor unserem Beruf haben Social Media nicht haltgemacht. Wer auf Facebook keine eigene Praxisseite aktiv gestaltet, für den wird automatisch eine generiert, sobald jemand angibt, dort gewesen zu sein. Und dann kann es mit den Bewertungen auch schon losgehen.

Löblicherweise engagieren sich einige KollegInnen aktiv auf beispielsweise Facebook, um Kontakt zu Kundinnen und Kunden herzustellen. Mit informativen Videos, Blogbeiträgen und Umfragen wird versucht, bei den Leuten ein gewisses Verständnis dafür zu wecken, was es heißt, ein Haustier zu haben; aktuelle Themen (Hitze im Auto, Schokolade zu Weihnachten und Ostern etc.) werden angesprochen und auch Kontroverses wie Impfungen, Ernährung oder auch Quälzuchten behandelt. Aber nicht nur für Kundeninformationen eignen sich solche Plattformen, auch der fachliche Austausch kommt nicht zu kurz. Eigene geschlossene Gruppen erlauben die Diskussion in einem einigermaßen geschützten Umfeld. So können besonders knifflige Fälle in ungezwungener Manier besprochen werden. Was jetzt wie Werbung für Facebook und Co. klingt, ist es aber in keinsten Weise.

Wie schon einige Kolleginnen und Kollegen am eigenen Leib erfahren mussten, ist das Publikum gnadenlos. Entspricht der jeweilige Post auf der Seite des Vets nicht den eigenen Vorstellungen, entsteht nicht selten ein Shitstorm, der dann nur noch schwer aufzuhalten oder auch nur zu steuern ist. Da wird es dann schnell auch persönlich und untergriffig, bis hin zu geschäftsschädigenden Verleumdungen. Auf einmal kommen von allen Seiten negative Bewertungen daher, teilweise von Leuten, die die jeweilige Praxis noch nie von innen gesehen haben. Was als rein informativer Beitrag begonnen hat, wird zum echten Ärgernis, meist auch noch während des Feierabends. Rechtliche Schritte können in der Anonymität des Internets wegen Pseudonymen nur schwer eingeleitet werden. Egal, ob angestellt oder selbstständig – wir sind ständig großem Druck ausgesetzt. Nach langem Studium starten wir voll motiviert

ins Arbeitsleben. Endlich mit dem über Jahre angeeigneten Wissen Geld verdienen! In der Realität angekommen werden viele herb enttäuscht: Fast täglich erwarten Menschen von uns, dass wir unseren Beruf nur aus Tierliebe machen. Natürlich lieben wir Tiere, aber Rechnungen müssen auch bezahlt werden. Wer sich dann auch noch abseits des Arbeitsplatzes die Zeit nimmt, zu informieren, braucht ein starkes Nervenkostüm. Google sei Dank stehen Laiendiagnosen in der Praxis an der Tagesordnung. Hier können fachliche Beiträge zu wichtigen Themen aus der Hand von VeterinärmedizinerInnen wenigstens in die richtige Richtung lenken.

Wie schon oben angesprochen können soziale Netzwerke auch zum fachlichen Austausch genutzt werden. Hier sind kollegiales Verhalten und wertschätzendes Miteinander Voraussetzung, da es natürlich zu Meinungsverschiedenheiten kommen kann. Was für den einen Goldstandard ist, ist für den anderen schon längst obsolet und eigentlich ein Kunstfehler. Ganze Behandlungsmethoden stehen in Diskussion, und naturgemäß gehen die Gemüter hoch, wenn die Seiten aufeinanderprallen. Auch in so einem Fall gilt es dann, professionell zu bleiben und hinter der eigenen Meinung zu stehen, trotzdem aber offen für Neues zu sein.

Hat die moderne Technik einiges mühsamer für uns gemacht, da KundInnen „vorgebildet“ zu uns in die Praxis kommen, so erleichtert sie uns aber vieles auch: die Kommunikation untereinander, die Möglichkeit der Informationsbeschaffung sowie jene, auf dem neuesten Stand zu bleiben. Bevor aber die aktive Internetpräsenz ausgebaut wird, sollte man sich schon gut überlegen, ob die zeitlichen und mentalen Ressourcen dafür vorhanden sind.

Fazit: Habt Spaß, aber passt auf euch auf!

Mag. Karoline Paschos für die Abteilung der Angestellten

Abteilung der Selbstständigen (AAS)

NUTZTIERPRAXIS – WER SCHAFFT UNS AB?

Abschaffen des Tierarztes in der Tierhaltung – der Gedanke an sich ist eine Perversion. Niemand kommt im Humanbereich auf die Idee, die Ärzte aus ihren Ordinationen oder den Spitätern zu entfernen.

Sehr wohl gibt es viele Bestrebungen von Organisationen und Interessensverbänden, Aufgaben und Tätigkeiten zu übernehmen. Oft auch, um die eigene Existenz in den Vordergrund zu rücken und zu begründen. Tätigkeiten, welche bisher von Tierärzten in einer wertgeschätzten Zusammenarbeit zur vollsten Zufriedenheit der Beteiligten (Tier, Tierarzt, Landwirt und Konsumenten) erbracht wurden und werden, werden unter den verschiedensten Vorwänden an Laien und Labors ausgelagert. Die Interpretation der so erhobenen Parameter durch Personen, die nicht ausreichend über die notwendige gesamtwissenschaftliche Kenntnis der Einflussfaktoren (Tiermedizin, Labordiagnostik, Haltung und Management) verfügen, führt wohl unzweifelhaft zu hinterfragenswürdigen Beratungsergebnissen.

Als „Paradebeispiele“ seien hier exemplarisch die Probenentnahmen und Probeneinsendung durch Mitarbeiter der Leistungskontrollverbände und die Trächtigkeitsdiagnostik aus der Milch genannt. Es gibt hier keinen Mehrwert, weder für den Landwirt noch für das Tier, es kommt lediglich zur Verschiebung des Honorars. Die Entlohnung für die Trächtigkeituntersuchung erhält jetzt nicht mehr der Tierarzt, sondern das Labor bzw. die dahinterstehende Organisation.

WER WIRD HIER GEFÖRDERT?

Organisationen und Verbände, welche zum Teil von gesetzlich verankerten Körperschaften beschickt und beeinflusst werden, bemühen sich im „Subventionsdschungel“ um Steuergelder für Projekte und Maßnahmen unter den Überbegriffen „Tiergesundheit“ und „Tierwohl“. Vielfach versickern hier Fördergelder im Organisations- und Verwaltungsapparat, sodass für die unterste Ebene (Tier/Tierarzt/Landwirt) meist nur noch ein bürokratischer Dokumentations- und Mehraufwand übrig bleibt. Auch eine Verbesserung des Gesundheitsstatus des Tiers oder des Tierwohls findet man in den seltensten Fällen. Der österreichische Tiergesundheitsdienst ist zweifellos unverzichtbar für eine rechtskonforme Einbindung des Tierhalters in die Arzneimittelanwendung sowie für die Dokumentation in der Primärproduktion und somit der Eigenkontrolle der Landwirte. Ursprünglich konzipiert als freiwilliges partnerschaftliches Arbeitsverhältnis zwischen Tierhalter und Tierarzt mit schlanker Verwaltung durch die jeweilige Landesgeschäftsstelle, steht auch das System ÖTGD im Wandel der Zeit. Viele Institutionen, Vereine, Handelsketten und Vermarktungsgesellschaften nutzen das „Label TGD“, interpretieren hier eigene Vorstellungen und Forderungen in das System. Dies führt zu einem gleichzeitigen Zerren und Ziehen in die verschiedensten Richtungen, stellt wohl für die zentralen Beteiligten eine große Belastung dar und mündet nicht selten in Unzufriedenheit.

Wir Funktionäre, die wir als offizielle Vertreter der ÖTK in die verschiedensten Gremien entsandt sind, stehen nach wie vor hinter den primären Zielen des ÖTGD (Minimierung des Arzneimitteleinsatzes, Erhöhung der Tiergesundheit). Eine Weiterentwicklung im Sinne weiterer Freigaben von Arzneimittelgruppen zur Anwendung durch den Tierhalter würde jedoch den Tiergesundheitsdienst wohl zu einem Tierarzneimittelabgabedienst wandeln und steht nicht in unserem Fokus; eine faire Entlohnung von erbrachter



Die offiziellen Vertreter der ÖTK stehen und stehen nach wie vor hinter den primären Zielen des ÖTGD: Minimierung des Arzneimitteleinsatzes, Erhöhung der Tiergesundheit.

Leistung und übernommener Verantwortung hingegen sehr wohl. Bestrebungen in verschiedenen Gremien der Europäischen Union bergen große Ungewissheit über den weiteren Erhalt der tierärztlichen Hausapotheke in der jetzigen Form. Veränderungen in den Bestimmungen über die tierärztliche Hausapotheke würden wohl auch massive Auswirkungen auf uns alle haben und auch all jene KollegInnen betreffen, welche sich ausnahmslos um Klein-, Heimtiere oder Pferde kümmern. Wohl alle (Nutztier-)PraktikerInnen wissen um die Schwierigkeit, eine flächendeckende Versorgung mit tierärztlicher Leistung (nicht der flächendeckenden Arzneimittelversorgung), insbesondere im ländlichen Raum, weiterhin zu gewährleisten. Dies steht natürlich in engster Verbindung mit dem akuten Problem des tierärztlichen Nachwuchses für die Nutztierpraxis. Beide Probleme werden wohl nicht zu lösen sein, sollten noch weitere tierärztliche Arbeitsfelder und somit Einkommensmöglichkeiten abspenstig gemacht werden und womöglich noch in Ausweitung von Dokumentationsaufgaben oder weiterer Übernahme von Verantwortung und Haftung münden. Zur Erinnerung (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): künstliche Besamung, Schlachttier- und Fleischuntersuchung, periodische Untersuchungen (TBC, IBR-IBV, Leukose), Impfungen (Blauzungen-KH, Rauschbrand ...), Krankheitsmonitoring, Versteigerungs- und Exportuntersuchungen ... – alles Tätigkeiten, die früher ausschließlich vom Tierarzt durchgeführt wurden.

Solidarität und Zusammenhalt untereinander, Wertschätzung der Kollegenschaft, der Kunden und der eigenen Arbeitsleistung, eine entsprechende Honorargestaltung, selbstbewusstes Auftreten mit breiter Brust, Empathie und starkem Rückgrat werden wohl die entscheidenden Faktoren sein, um unseren Beruf, insbesondere für die Nutztierpraxis, auch weiterhin abzusichern.

Dr. Josef Perner für den AAS

21. GESAMTTIROLER TIERÄRZTE-SKITAGE 2018 IN CERMIS CAVALESE, PROVINZ TRIENT, ITALIEN



Marco Ghedina, Präsident der Tierärztekammer Trient, Franz Hintner, Peter Wassermann, Kurt Frühwirth.



Peppi Ebner (Frau von Heinrich Ebner, Vorstandsmitglied der Tierärztekammer Bozen) Berndt Hradecky (Vizepräsident Tierärztekammer Tirol), Andreas Pircher, Kurt Frühwirth, Peter Wassermann, Peter Theurl.



Caroline Wolf, Ursula Werner-Tutschku, Christa Grogger.



Gabriela Winding, Renate Murauer, Monika Sagmeister, Franz Hintner.



Kurt Frühwirth, Ingo Walde, Franz Hintner.

Fotos: beige stellt

Der Gesamttiroler Tierärzteskitag ist ein alljährlicher Anlass, um sich neben der sportlichen Aktivität immer wieder im Freundeskreis, der vor allem aus der Studienzeit in Wien herührt, zu treffen. Nach einer mit viel Aufwand organisierten Vorbereitungsphase zum bekannten Gesamttiroler Tierärzteskitag durch die Tierärztekammer Südtirols hat sich am 10. März 2018 eine bunt zusammengesetzte Gruppe von Tierärztinnen, Tierärzten, deren Familienangehörigen sowie Studenten/innen von der Alma Mater aus Wien auf den Skipisten von Cermis im Fleimstal eingefunden. Die sportlichen Teilnehmer/innen stammten neben Tirol und Südtirol auch aus verschiedenen anderen Bundesländern Österreichs und aus dem Trentino. In seinen Begrüßungsworten besonders erfreut hervorheben konnte Franz Hintner, Präsident der Tierärztekammer Bozen, die Anwesenheit des Präsidenten der Österreichischen Tierärztekammer, Mag. Kurt Frühwirth, des Präsidenten der ÖTK-Landesstelle Tirol, Dr. Peter Wassermann, des Trentiner Kollegen Dr. Marco Ghedina sowie der Student/innen der Vetmeduni Vienna. Einige Kolleg/innen waren bereits ein oder mehrere Tage zuvor angereist und waren vom Panorama des Skigebiets und von den Schnee- und Pistenverhältnissen im schönen Fleimstal in Welschtirol sehr angetan und genossen das tief verschneite winterliche Flair und die heimelige Atmosphäre im Hotel Los Andes in Kastell im Fleimstal.

Am bereits zur Tradition gewordenen Skirennen haben ca. 70 Läufer/innen teilgenommen, um sich sportlich zu messen. Den mit viel Einsatz und Ehrgeiz bestrittenen Wettbewerb konnten dieses Jahr erneut die Tierärzte aus Südtirol für sich



Studenten aus Wien, in der Mitte Simon Kirchler (Südtirol).

entscheiden, und somit gelang es, den begehrten Wanderpokal in Südtirol zu halten. Die Tagesbestzeit wurde von Lukas, dem Sohn unseres passionierten Skifahrers und Mitorganizers Dr. Heinrich Ebner, aufgestellt.

Der festliche Abend wurde von einer informativen Willkommensrede des Tourismuspräsidenten der Ferienregion Cermis eingeleitet und von allen Beteiligten im Sinne eines fröhlichen und geselligen Zusammenseins bis tief in die Nacht hinein genossen. Dabei konnten alte Freundschaften wieder aufgefrischt und viele Gespräche in angenehmer Atmosphäre geführt werden. Natürlich ist auch in ersten Andeutungen eine sportliche Revanche für das kommende Jahr in Nordtirol zur Sprache gebracht worden.

Dr. Franz Matthäus Hintner, Präsident Tierärztekammer Bozen

EU-DSGVO für Tierärzte



DIE RECHTLICHE SEITE - LEICHT GEMACHT (TEIL 2 - DAS TAL DER TRÄNEN)

Im letzten Teil wurden erste Begriffe erörtert. Diese Definitionen sollen noch fortgesetzt werden, um dann zu den Pflichten des Tierarztes zu kommen. Was folgt, ist zwangsläufig das Tal der Tränen, denn im ersten Moment erscheint wieder einmal eine Sisyphusarbeit auf die Tierärzteschaft zu warten. Lassen Sie uns gemeinsam dieses Tal der Tränen durchschreiten, um die neuen Datenschutzregeln zu beherrschen.

In Art. 5 DSGVO werden einige Grundsätze des Datenschutzes aufgestellt. Viele Detailbestimmungen lassen sich auf diese Grundsätze zurückführen bzw. aus diesen ableiten. Ich möchte diese daher kurz erörtern:

GRUNDSATZ DER RECHTMÄSSIGKEIT, VERARBEITUNG NACH TREU UND GLAUBEN, TRANSPARENZ

Die Datenverarbeitung darf nur auf rechtmäßige Weise, nach Treu und Glauben und in einer für die betroffene Person nachvollziehbaren Weise erfolgen.

Dies wird in der Folge für die Erstellung des Verarbeitungsverzeichnisses und für die Betroffenenrechte relevant werden.

GRUNDSATZ DER ZWECKBINDUNG

Daten dürfen nur für festgelegte, eindeutige und legitime Zwecke erhoben und nicht für andere Zwecke weiterverarbeitet werden.

GRUNDSATZ DER DATENMINIMIERUNG

Die Datenverarbeitung muss dem Zweck angemessen sein sowie auf das für die Zwecke der Verarbeitung notwendige Maß beschränkt.

GRUNDSATZ DER RICHTIGKEIT

Die Daten sollen sachlich richtig und erforderlichenfalls auf dem neuesten Stand sein.

GRUNDSATZ DER SPEICHERBEGRENZUNG

Die Daten müssen in einer Form gespeichert werden, die die Identifizierung der betroffenen Personen nur so lange ermöglicht, wie es für die Zwecke, für die sie verarbeitet werden, erforderlich ist.

GRUNDSATZ DER INTEGRITÄT UND VERTRAULICHKEIT

Es ist für angemessene Sicherheit der personenbezogenen Daten zu sorgen, weiters für Schutz vor unbefugter oder unrechtmäßiger Verarbeitung und vor unbeabsichtigtem Verlust, unbeabsichtigter Zerstörung oder unbeabsichtigter Schädigung. Dies wird in der Regel durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen zu geschehen haben.

Wir wollen jetzt den **Grundsatz der Rechtmäßigkeit** anhand Art. 6 DSGVO etwas näher betrachten.

Die Verarbeitung **ist nur rechtmäßig, wenn** mindestens eine der nachstehenden Bedingungen erfüllt ist:

a) Die betroffene Person hat ihre **Einwilligung** zu der Verarbeitung der sie betreffenden personenbezogenen Daten für einen oder mehrere bestimmte Zwecke gegeben;

b) die Verarbeitung ist für die **Erfüllung eines Vertrags**, dessen Vertragspartei die betroffene Person ist, oder zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen erforderlich, die auf Anfrage der betroffenen Person erfolgen;

c) die Verarbeitung ist zur **Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung** erforderlich, der der Verantwortliche unterliegt;

d) die Verarbeitung ist erforderlich, um **lebenswichtige Interessen** der betroffenen Person oder einer anderen natürlichen Person zu schützen;

e) die Verarbeitung ist für die Wahrnehmung einer Aufgabe erforderlich, die im **öffentlichen Interesse** liegt oder in **Ausübung öffentlicher Gewalt** erfolgt, die dem Verantwortlichen übertragen wurde;

f) die Verarbeitung ist zur **Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten** erforderlich, **sofern nicht** die Interessen oder **Grundrechte und Grundfreiheiten** der betroffenen Person, die den Schutz personenbezogener Daten erfordern, überwiegen, insbesondere dann, wenn es sich bei der betroffenen Person um ein Kind handelt.

Lassen wir uns hier kurz **zusammenfassen**:

• **Personenbezogene Daten sind besonders geschützt.**

• **Die Verarbeitung personenbezogener Daten ist nur zulässig, wenn ein Rechtmäßigkeitsgrund vorliegt. Einer davon reicht allerdings aus.**

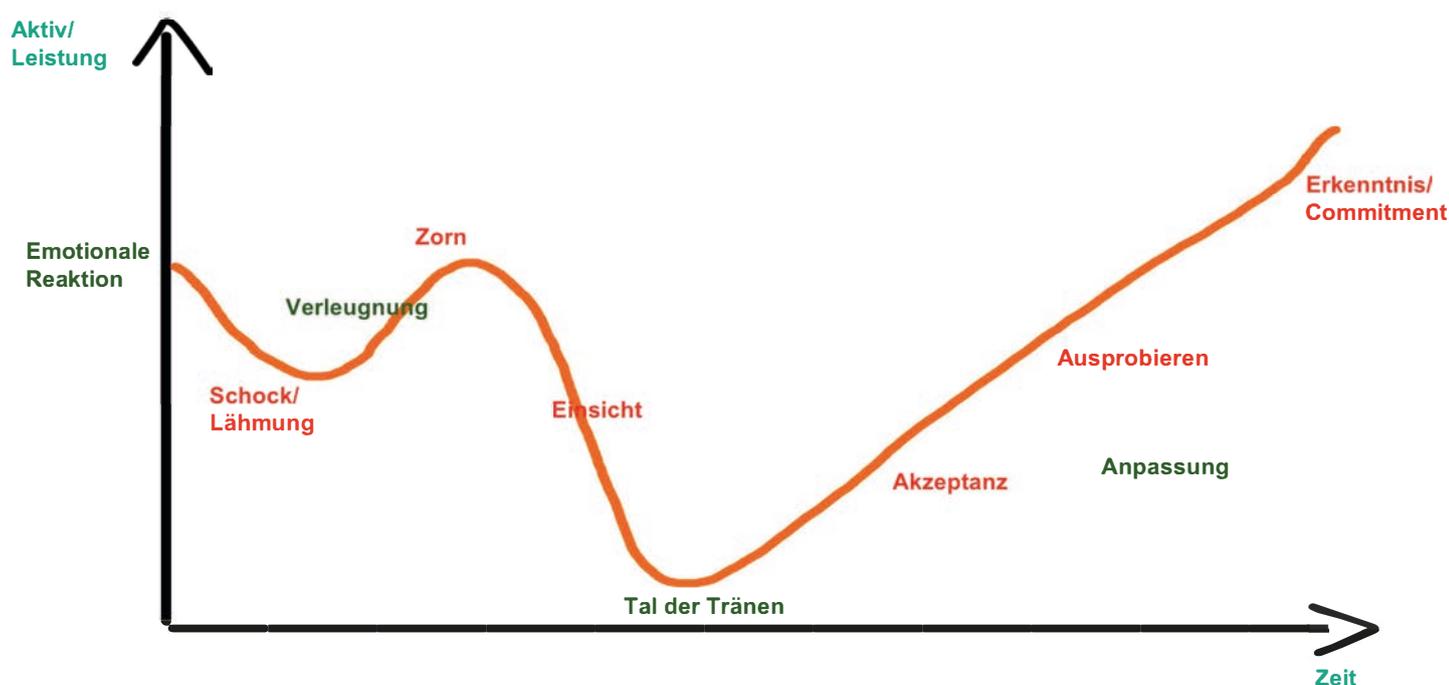
Der Rechtmäßigkeitsgrund der Einwilligung gilt als der beliebteste bei den Verantwortlichen. Dieser ist daher genauer zu erörtern:

Um die Einwilligung als Rechtmäßigkeitsgrund zu verwenden (Art. 7 DSGVO), benötigt man:

- Nachweis der Einwilligung
- verständliche, leicht zugängliche Form, klare, einfache Sprache
- Widerrufsmöglichkeit der Einwilligung!
- Widerruf so einfach wie die Erteilung

Und genau hier stoßen wir auf das Hauptproblem der Einwilligung als Rechtmäßigkeitsgrund: Die Einwilligung ist **WIDERRUFBAR!**

DSGVO-„Projektwelle“



Und wenn eine Einwilligung widerrufen wird, sind alle Daten, die als Rechtmäßigkeitsgrund ausschließlich auf Einwilligung beruhen, zu löschen! Man bedenke, was das alleine für den Bereich der Rechnungslegung bedeuten würde.

Wesentlich besser für die Tierarztpraxis geeignet ist daher der **Rechtmäßigkeitsgrund der Erfüllung des (mündlichen oder schriftlichen) Behandlungsvertrages**. Beinahe alle Daten, die ein Tierarzt vom Patientenbesitzer erhebt, sind für die Erfüllung des Behandlungsvertrages erforderlich und daher von diesem Rechtmäßigkeitsgrund gedeckt.

Man muss nur beachten, dass **Datenerhebung, die über die Befüllung des Behandlungsvertrages hinausgeht**, dann wieder eines anderen Rechtmäßigkeitsgrundes bedarf. Typisches Beispiel ist das Marketing-Mail: Wenn Daten erhoben werden, damit Marketing-Mails verschickt werden können, dann ist das nicht für die Erfüllung des Behandlungsvertrages erforderlich. Für diese Datenerhebung benötigt man eine Einwilligung als alternativen Rechtmäßigkeitsgrund.

Spätestens jetzt sind Sie, sehr verehrte Leserin, sehr verehrter Leser, vermutlich im Tal „Schock/Lähmung“ angekommen. Im nächsten Teil werde ich mir erlauben, Sie über den Gipfel „Zorn“ ins echte „Tal der Tränen“ zu führen, wenn ich Ihnen die konkreten Pflichten des Verantwortlichen darstelle. Allerdings werde ich Sie in der Folge auch mit dem „Kleinen Kochrezept“, mit dem jeder Tierarzt seine rechtlichen Verpflichtungen erfüllen kann, vertraut machen. Ein Teil davon wird das „Verarbeitungsverzeichnis“ sein. Und ab dann geht es nur noch aufwärts. Noch eine Anmerkung zum Schluss: Lesen ersetzt keine Schulung. Besuchen Sie auch eine der von der Österreichischen Tierärztekammer in den Bundesländern angebotenen DSGVO-Schulungen. Die aktuellen Termine und weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage der ÖTK.

MAG. FRANZ MOSER

Kammeramtsdirektor der Österreichischen Tierärztekammer

Aktuell

Die Plattform Österreichische Tierärztinnen & Tierärzte für Tierschutz lädt zur

9. ÖTT-Tagung Tierschutz:

Im Interesse der Tiere – zu Lasten der Tiere

Do. 3. Mai 2018/ Vetmeduni Wien, Festsaal/ 1210 Wien, Veterinärplatz 1



Programm

| | |
|-------|---|
| 08:30 | <i>Registrierung und Begrüßungskaffee</i> |
| 09:00 | Begrüßung durch Petra WINTER (Rektorin der Vetmeduni Vienna) Kurt FRÜHWIRTH (Präsident der Österreichischen Tierärztekammer) Rudolf WINKELMAYER (Sprecher der ÖTT) |
| 09:30 | Ethische Überlegungen zu „Im Interesse der Tiere – zu Lasten der Tiere“. Markus WILD, Universität Basel |
| 10:20 | Positive social behaviours and their implications for animal welfare. Jean-Loup RAULT , vetmeduni Wien |
| 11:00 | <i>Pause</i> |
| 11:30 | Fühlende Pferde - Zugänge zu Emotionen bei Tieren. Sara HINTZE, BOKU Wien |
| 12:10 | Was bedeuten große Würfe für die Ferkel? Roland WEBER, agroscope Schweiz, Fachstelle für tiergerechte Haltung, Tänikon |
| 12:50 | <i>Mittagsbuffet (im Tagungspreis enthalten)</i> |
| 14:10 | Kuhgebundene Kälberaufzucht als tiergerechte Alternative. Susanne WAIBLINGER, vetmeduni Wien |
| 14:50 | Tierschutz in der Kleintierpraxis – was gehört dazu? Christine ARHANT, vetmeduni Wien |
| 15:30 | Drei Fälle aus der (amts)tierärztlichen Praxis (je 20min Fallvorstellung und 10 min Diskussion) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wachtelhaltung: Vorgehen und Beurteilung, Conny ROUHA-MÜLLEDER, Linz ▪ Tiertransporte in Drittländer: Anforderungen und Vorgehensweise. Gabriele FUCHS, Stadt Kempten, Durach, D ▪ Bio-Crime: Illegaler Tierhandel und mögliche Gefahren - Fallstudie eines illegalen Hundetransportes. Marie-Christin ROSSMANN, Klagenfurt |
| 17:00 | Schlussbetrachtung, Josef Troxler, vetmeduni Wien |
| 17:15 | Ende der Veranstaltung |

Teilnahmegebühr: 110.- EUR; 30.- EUR für Studierende (inkl. MwSt.); Verpflegung inkludiert.

Bildungsstunden: ÖTK (6,0); TGD (6,0); FTA Kleintiere (6,0); FTA Wiederkäuer (2,0); FTA Schweine (3,0); FTA Geflügel (1,0), FTA Tierhaltung & Tierschutz (6,0); Wahlfach Vetmeduni (0,5 ECTS)

Anmeldung: bis 27.04.2018; Email: anmeldung@tieraerztekammer.at



Meine Vorsorge



DAS WIENER ZINSHAUS – EINE SICHERE INVESTITION

Ein Großteil des Vermögens unseres Versorgungsfonds ist zur Sicherung der Pensionen in Wiener Immobilien investiert. Das Portfolio umfasst derzeit 33 Objekte mit einer Gesamtfläche von rund 67.000 m². Davon entfällt der überwiegende Anteil, nämlich etwa 75 Prozent, auf Wohnungen und die restlichen 25 Prozent auf gewerblich genutzte Flächen (Geschäftslokale, Büro- oder Lagerflächen). Die Liegenschaften wurden, beginnend mit dem Jahr 1955, kontinuierlich erworben. Aufgrund der ständig steigenden Immobilienpreise konnten erhebliche Wertzuwächse generiert werden. Die Ermittlung der Verkehrswerte durch Frau Prof. Margret Funk im Jahre 2014 (damals 32 Objekte) ergab einen Gesamtliegenschaftswert von über 144 Millionen Euro.

Heuer wird eine Aktualisierung dieser Bewertung durchgeführt werden, um die genauen Zahlen für versicherungsmathematische Berechnungen durch die Heubeck AG zu ermitteln.

Der Großteil unserer Immobilien (29 Häuser) befindet sich in den Bezirken eins bis neun, die restlichen vier stehen im 13., 14. und 18. Wiener Gemeindebezirk.

Die preislich günstigeren Wohngegenden außerhalb des Gürtels werden für Immobilienentwickler immer interessanter; einerseits, weil das Interesse von Wohnungssuchenden an diesen Bezirken deutlich steigt, und andererseits, weil dort auch noch relativ günstiger Wohnraum geschaffen werden kann. Damit wird es möglich, breiteren Mieter- und Käuferschichten leichter finanzierbare Objekte als in den Innenstadtbzirken anzubieten. Aufgrund dieser Überlegungen hat der Vorstand der ÖTK 2017 erstmals ein Neubauprojekt im 16. Gemeindebezirk beschlossen. In der Deinhardsteingasse 21 wird derzeit die 34. Immobilie des Versorgungsfonds errichtet. Es werden 30 Wohneinheiten zwischen 46 m² und 87 m² gebaut.

Doch auch in den bestehenden Objekten wird das Potenzial der Wert- und Ertragssteigerung intensiv genutzt. Die Schaffung von Neufächen durch Aufstockungen und Dachbodenausbauten wird laufend betrieben. Bei zwei Objekten im vierten Bezirk wurden in den Jahren 2016/2017 insgesamt rund 1.000 m² zusätzliche Nutzfläche in Form von acht Dachgeschosswohnungen geschaffen.

Ein weiterer attraktiver Dachgeschossneubau steht bei dem im Jahr 2016 erworbenen Objekt in der Laudongasse 73 an. Dieses 1906 errichtete Gründerzeithaus verfügt über 23 Wohnungen und zwei Geschäftslokale. Die Gesamtnutzungsfläche beläuft sich derzeit auf rund 2.100 m². Durch den Ausbau des Dachgeschosses werden weitere 750 m² Wohnnutzfläche in der Wiener Josefstadt geschaffen, die seit Jahren bei Mietern zu den begehrten Lagen innerhalb des Gürtels zählt.

Eine weitere positive Entwicklung für die Zukunft liegt auch im Bestand jener Wohnungen, die aufgrund des Mietrechts aktuell einen geringen Hauptmietzins ausweisen. Meist nach

Verlassenschaften oder Kündigungen werden diese Wohneinheiten zeitnah saniert. Im Zuge solcher Renovierungen wird eine Wertsteigerung der Substanz erreicht und es können deutlich höhere Mieten lukriert werden.

Durch die Summe dieser Maßnahmen konnten die Mieteinnahmen in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden. Sie belaufen sich für das Jahr 2017 bereits auf rund fünf Millionen Euro.

Wien eignet sich aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen unverändert gut für die Bewirtschaftung von Wohnimmobilien. Allein im Zeitraum von 2010 bis 2015 verzeichnete die Bundeshauptstadt ein Bevölkerungswachstum von zehn Prozent. Bis 2020 soll die Einwohnerzahl auf rund zwei Millionen Menschen wachsen.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist nach wie vor extrem hoch, wobei das gesamte Neubauvolumen mit der Nachfrage nicht annähernd Schritt halten kann.

Umso mehr wird neben der Stadterweiterung auch der innerstädtischen Nachverdichtung eine noch größere Bedeutung zukommen. Somit steigt die Attraktivität bereits bestehender Objekte immer weiter an.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Zinshäuser trotz steigender Preise weiterhin ein interessantes Investment darstellen. Auch das Interesse an entwickelbarer Substanz im Altbau wird hoch bleiben, da der große Bedarf an Wohnraum, wie bereits erwähnt, nicht allein durch reines Neubauvolumen in den Randbezirken abgedeckt werden kann.

Auf Basis dieser Tatsachen, der stark steigenden Einnahmen aus der Vermietung sowie der enormen Wertsteigerung der bestehenden Immobilien haben die Gremien der ÖTK übereinstimmend beschlossen, auch weiterhin auf diese Anlageform zu vertrauen.

Beste Grüße
 VR DR. GERDA RUSO



Tierarzt als Unternehmer



4 x P = MARKETINGMIX

Seit jeher trägt auch ein gewisses Verkaufstalent zum Erfolg im tierärztlichen Beruf entscheidend bei. Während in der Vergangenheit an dieser Stelle oftmals die Umsatzplanung Thema war, möchte ich mich heute der Frage widmen: Wie komme ich als Tierarzt zu Einnahmen?

MARKETING IST MEHR ALS WERBUNG!

Ausgangspunkt für Ihre Tätigkeit am Markt sind eine Top-Ausbildung sowie ein professionelles Auftreten gegenüber dem privaten oder unternehmerischen Kunden. Dass aber nicht nur die Person entscheidend ist, lässt sich aus dem in der amerikanischen Managementliteratur entwickelten 4-P-Marketing-Modell ableiten: Erfolgreicher Verkauf von Futtermitteln, Medikamenten oder – in Ihrem Fall vor allem – Dienstleistungen setzt eine stimmige Mischung von Verkaufsgegenstand, Preis, Angebot und Werbung voraus.

Diese bewusst einfach gehaltene Behauptung lässt sich grafisch greifbar darstellen, lädt aber zu komplexeren Überlegungen ein.

1. PRODUCT: TIERÄRZTLICHE LEISTUNG

Das Produkt Ihrer Arbeit ist zunächst die tierärztliche Leistung. Diese messen Sie nach Zeit und verkaufen sie dem Patienten zu einem gewissen Stundensatz. Doch der Kunde kauft nicht Ihre Zeit oder Ihr Bemühen, sondern eine konkrete Leistung

am Tier bzw. für das Tier. Was im Falle von Operationen, für die der Patientenbesitzer aus diesem Grund gerne bezahlt, leicht darstellbar ist (eine Kastration kostet z. B. 75 Euro), kann auch im diagnostischen Bereich kommuniziert werden. Ihre Leistung wird als Impfung, Behandlung oder Kontrolle verpackt und verkauft.

Dabei sind Überlegungen zur Produktgestaltung keine Grenzen gesetzt. Definieren Sie Ihre Leistung so, wie sie für Sie am besten greifbar und dem Kunden am besten kommunizierbar ist. Schließlich soll der Kunde am Ende Ihr Honorar bezahlen und auch wissen, was er für sein Tier bekommt. Die Spannweite der tierärztlichen Leistung reicht dabei – nur im Bereich der Diagnostik: Blutbild, Schilddrüsenprofil, Harnuntersuchung, Endoskopie, Kot, Labor, Niere, Herz, Röntgen etc.! – sehr weit. Hinzu kommen Nebenleistungen von der Medikamentenanwendung zur -abgabe, Futtermittelverkauf, Pet Shop oder Ihre Anfahrt zu einem Patienten: **Ganz gleich, welche Aufspannung des Leistungskatalogs für Ihre Praxis passend ist, definieren Sie bitte für sich, welche Leistungen Ihnen leicht von der Hand gehen und wo Ihr Aufwand doch ganz erheblich ist.**

2. PRICE: DAS HONORAR FÜR IHRE LEISTUNG

Während ein Händler nur verkaufen kann, was eingekauft wurde, oder eine Produzentin nur ihre Produktionsmenge optimieren kann und schon deshalb gewisse Mindestpreise vorgegeben sind, sind Sie als Dienstleister jederzeit im Stande, Ihre Leistung anzubieten und zu verkaufen: Aber zu welchen Konditionen sind Sie zum Arbeiten bereit? Dies wird jeweils maßgeblich von der nachgefragten Leistung und Ihrem Leistungskatalog, aber auch vom Entgelt abhängen. Können Sie bei Ihrem Ordinationsprofil beispielsweise ein digitales Röntgengerät kostendeckend (oder sogar gewinnbringend) einsetzen oder werden Sie auf diese Leistung verzichten? Wie viel (zeitlicher und finanzieller) Aufwand ist es, das Laborgerät zu nutzen und zu erhalten, und zahlt sich das überhaupt aus? Können Sie eine Operation alleine durchführen, oder ist das Risiko, dass etwas schiefgeht, tatsächlich zu hoch? Wollen Sie wirklich 60 Kilometer fahren, um eine Behandlung am Wochenende durchführen zu können, oder brauchen Sie dafür Kilometergeld, Anfahrtspauschale, Nachtzuschlag etc.? Der richtige Preis ist immer jener, den Ihr Kunde zu bezahlen bereit ist und den Sie als eine angemessene Entlohnung ansehen.

Je besser es gelingt, die Leistung zu kommunizieren, desto höher wird die Zahlungsbereitschaft sein, weil der Kunde Ihre Arbeit besser versteht. Eine erfolgreiche Preisgestaltung setzt also immer eine gelungene Leistungsdefinition und Marktkommunikation voraus.



3. PLACEMENT: DAS RICHTIGE ANGEBOT FÜR IHRE KUNDEN

Ein entscheidender Aspekt des Verkaufs ist die Abstimmung einer Leistung auf Ihren Kunden. Wie viel dieser unter welchen Umständen zu bezahlen bereit ist, muss unbedingt in Ihre Überlegungen einfließen. Klar, dass es einen Unterschied macht, ob Sie Kleintiere im noblen Döbling oder etwa im idyllischen Südburgenland behandeln. Die Ansprüche Ihrer Kunden werden genauso unterschiedlich sein wie der Preis für Ihre Leistungen: Behandeln Sie in ansprechenden Ordinationsräumlichkeiten oder fahren Sie gar auf Visite zum Tierbesitzer?

Die Verpackung der Leistung hat maßgeblichen Einfluss auf den wahrgenommenen Wert und wird, da in den meisten Fällen der Tierbesitzer Ihre Qualifikation nicht beurteilen kann, umso stärker wahrgenommen.

Viele Faktoren sind entscheidend: Wie geht eine Tierärztin mit der Katze um? Funktioniert die Terminvereinbarung reibungslos? Wird mir die Tätigkeit nachvollziehbar erklärt und ist das Honorar in seiner Zusammensetzung nachvollziehbar? Klar, dass Sie mit ansprechenden Ordinationsräumlichkeiten punkten. Entscheidend ist aber auch, in welcher Situation Sie den Tierbesitzer zur Kasse bitten: in einer voll besetzten Ordination zwischen Tür und Angel – oder entspannt, vielleicht durch eine kompetente und freundliche Ordinationshilfe. Ich empfehle Ihnen, die Abläufe aus Sicht des Kunden gedanklich durchzuspielen:

1. Auswahl eines Tierarztes/einer Tierärztin
2. Terminvereinbarung und Anreise
3. Wartesituation mit dem Tier
4. Behandlung beim Tierarzt bzw. bei der Tierärztin und
5. Bezahlung und weitere Versorgung des Tieres

4. PROMOTION: MARKETING IST AUCH WERBUNG

Unter Werbung oder dem englischen Begriff Promotion verstehen wir alle Mittel, die es Ihren Bestandskunden oder potenziellen neuen Kunden erleichtern, Ihre Leistung gerne in Anspruch zu nehmen und zu bezahlen. Dies beginnt bei der Vorstellung Ihrer Praxis in der geografischen Umgebung oder im Internet mit einer ansprechenden Website. **Es sollte klar werden, warum man als Kunde gerade in Ihre Praxis finden sollte und welche Leistung den Kunden erwartet:**

Bekommt man die günstigste Versorgung, den erfahrensten Tierarzt, das kompetenteste Team, eine hochpersonalisierte Leistung, immer den Wunschtermin, Erreichbarkeit zu jeder Tages- und Nachtzeit, die modernste Laborausstattung, ein digitales Röntgengerät, das beste Rundumservice, die längsten Öffnungszeiten, die wenigsten Urlaubstage oder die herzliche Ordinationshilfe, die so gut mit dem Hund kann?

Nehmen Sie durch aktive Kommunikation Hindernisse im Ablauf gleich vorweg. Dies beginnt bei der optimalen Erreichbarkeit Ihrer Praxisräume, geht über den Hinweis auf Parkmöglichkeiten bis hin zur Schaffung einer guten Stimmung im Warteraum: Manche Kunden werden es beispielsweise schätzen, gleich nach der Arbeit pünktlich dranzukommen; andere werden vielleicht gerne kommen, um zu plaudern. Während der eine schnell und professionell versorgt werden muss, braucht der andere die Ansprache und den Austausch im Warteraum.

Aktive Kommunikation heißt aber natürlich auch, beispielsweise an Impfungen aktiv zu erinnern oder durch geeignete Werbemaßnahmen im engeren Sinne auf Ihre Leistung aufmerksam zu machen.

Klar, dass Sie das Tier bestmöglich versorgen, doch wird der Tierbesitzer diese Leistung vielleicht nicht wahrnehmen. So wird es für den Laien vielleicht oft schwierig sein, zu erkennen, was Sie besser machen als der Tierarzt ums Eck, oder warum hochwertiges Futter nicht mit Diskonterangeboten vergleichbar ist. Sie müssen über Ihre Behandlungsleistung hinaus eine wahrnehmbare Kommunikationsleistung erbringen, die der Kunde schätzt.

Dabei sollte die Leistung gut beschrieben und der Preis transparent und nachvollziehbar sein. Vertrauen schaffen obendrein eine gute Dokumentation und umfangreiches Wissen um das Tier. Der Preis muss insgesamt passen und wird auch durch Faktoren abseits der durchgeführten Tätigkeiten mitbestimmt. Werbung heißt aktive Kommunikationsleistung mit oder abseits traditioneller Werbemittel.

*Herzlichst
Ihr PRAXISmanager*

MAG. WERNER FRÜHWIRT

ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus St. Pölten und hat sich als Unternehmensberater auf den Berufsstand der Tierärzte spezialisiert. Er begleitet nun als PRAXISmanager die Initiativen der Österreichischen Tierärztekammer.

**EINTRAGUNG IN DIE
TIERÄRZTELISTE**

Doktor veterinarske medicine
Kristijan Bregovic
am 20.2.2018

Lekarza Weterynarii Katarzyna Ferenz
am 20.2.2018

Mag.med.vet. Isabella Gruber
am 20.2.2018

Mag.med.vet. Tanja Lanzanasto
am 20.2.2018

DVM Andrea Lovas
am 20.2.2018

Mag.med.vet. Pia Ana Bittermann
am 26.2.2018

Mag.med.vet. Theresa Polsterer
am 20.2.2018

Tierärztin Katarzyna Barbara Rozik
am 20.2.2018

**ANMELDUNG DER
FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Leonhard Koblmüller
4121 Altenfelden, Veldenstraße 19/1
am 1.4.2018

Dipl.Tzt. Armin Hofer
4760 Raab, Dr.-Pfluger-Straße 13/12
am 1.3.2018

Dipl.Tzt. Dr. Patricia Anna Kern
9100 Völkermarkt, Münzgasse 3
am 1.3.2018

Dipl.Tzt. Karoline Herbich
2120 Wolkersdorf im Weinviertel,
Kaiser-Josef-Straße 36
am 16.4.2018

Dipl.Tzt. Philipp Graf
3352 St. Peter in der Au-Markt,
Kirchengasse 6
am 1.3.2018

Mag.med.vet. Katharina Sauer
8682 Hönigsberg, Kurze Gasse 4/8
am 26.3.2018

**ABMELDUNG DER
FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Dr. Johannes Kotremba
8323 Sankt Marein bei Graz,
Holzmannsdorf 213
am 30.6.2018

Dipl.Tzt. Franz Schwaighofer
5310 Mondsee, Vogelsangstr. 11
am 30.4.2018

Dr.med.vet.Dr.med.dent. Amely Krug
1220 Wien, Rennbahnweg 27/R13
am 28.2.2018

Dipl.Tzt. Peter Georg Faffelberger
3650 Pöggstall, Obere Hauptstr. 13
am 28.2.2018

Dipl.Tzt. Barbara Lehner
1100 Wien, Dieselgasse 3-5
am 28.2.2018

Dipl.Tzt. Dr. Dorothea Foramitti
1200 Wien, Dresdner Str. 53
am 30.4.2018

Mag.med.vet. Sabrina Wadl
9601 Arnoldstein, Greuth 21
am 4.10.2017

Dipl.Tzt. Susanne Seebauer
3464 Hausleiten, Birkengasse 7
am 2.4.2018

Dipl.Tzt. Dr. Marina Aschinger
1200 Wien, Dresdner Str. 53
am 30.4.2018

**ANMELDUNG DER
UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Barbara Lehner
bei Mag.med.vet. Katharina Specht
1220 Wien, Hohenfeldg. 6/Tierkl. Stadlau
am 1.3.2018

Dipl.Tzt. Dr. Eva Lackner-Mayrl
bei Kleintierpraxis Josefiu Dr. Martin
Heil u. Dr. Gudrun Immler OG
5020 Salzburg, Rottmayrgasse 22
am 8.1.2018

Dipl.Tzt. Lukas Karnberger
bei Dipl.Tzt. Dr. Michaela Ludwig
1190 Wien, Heiligenstädter Str. 84/59
am 1.2.2018

Mag.med.vet. Daniel Hochschwarzer
bei Dipl.Tzt. Dr. Peter Josef Wassermann
6471 Arzl im Pitztal, Bichlweg 20
am 1.3.2018

Mag.med.vet. Sabrina Wadl
bei Dipl.Tzt. Ewa Puchner
9560 Feldkirchen in Kärnten,
Franz-Wiegele-Weg 1
am 5.10.2017

VR Dr. Roland Muxeneder
bei Dipl.Tzt. Dr. Benedikt Muxeneder
4230 Pregarten, Mitterfeld 2
am 1.2.2018

Dipl.Tzt. Karoline Herbich
Arb.tr. bei Dipl.Tzt. Gerd Gnauer
2120 Wolkersdorf im Weinviertel,
Kaiser-Josef-Straße 36
am 22.1.2018-15.4.2018

Tierarzt Dominik Karl Lagler
bei Dipl.Tzt. Martin Lepschy
3572 St. Leonhard am Hornerwald,
Nr. 135
am 2.1.2018

Mag.med.vet. Andreas Humpelstetter
bei Dipl.Tzt. Michael Ortner
3161 St. Veit an der Gölsen,
Kalkmühle 18
am 5.3.2018

Mag.med.vet. Lukas Martin
Tierklinik Dr. Hutter GmbH
1190 Wien, Hasenauerstraße 26
am 1.3.2018

Mag.med.vet. Isabella Gruber
TK Sattledt
4642 Sattledt, Kirchdorfer Straße 7
am 1.4.2018

Mag.med.vet. Tanja Lanzanasto
bei Dipl.Tzt. Dr. Peter Josef
Wassermann
6471 Arzl im Pitztal, Bichlweg 20
am 1.3.2018

Mag.med.vet. Pia Ana Bittermann
Arb.tr. TK Steyr - Dres Pfeil & Partner
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 28
am 1.3.2018

Mag.med.vet. Theresa Polsterer
bei Dipl.Tzt. Andreas Kroesen
1230 Wien, Erlaastr. 51/1/1L
am 26.2.2018

Tierärztin Katarzyna Barbara Rozik
bei Dipl.Tzt. Walter Hebenstreit
4950 Altheim, Badstraße 3
am 1.4.2018

Dipl.Tzt. Astrid Enzenhofer
2. DO: Tierklinik in Feldkirch
6800 Feldkirch, Rosegggasse 3
am 1.2.2018

**ABMELDUNG DER
UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Helga Elisabeth Geißler
von: bei Dipl.Tzt. Peter Fehlhofer
4725 St. Aegidi, Steinedt 7
am 28.02.2018

Dipl.Tzt. Leonhard Koblmüller
bei Dr. Franz Dobretzberger
4121 Altenfelden, Juliberg 3
am 31.3.2018

Mag.med.vet. Katharina Schönthaler
bei Mag. Leisser/Mag. Gröbinger
3910 Zwettl, Kesselbodengasse 17
am 27.2.2018

Mag.med.vet. Marco Scottini
bei Tzt. Gemeinschaft Reyersdorf
2241 Schönkirchen-Reyersdorf,
Hauptstraße 34
am 30.11.2017

Mag.med.vet. Nicole Wetschnig
bei Dipl.Tzt. Dr. Walter Maitz
8010 Graz, Steyrergasse 25 a
am 23.2.2018

Mag.med.vet. Ines Wolfram
bei Dipl.Tzt. Maria Theierling
1020 Wien, Kurzbauergasse 2/Top 3+4
am 30.11.2017

Dipl.Tzt. Dr. Ingrid Kätzler
bei Dr. Adalbert Kätzler
6073 Sistrans, Perlachweg 390
am 31.3.2018

Dipl.Tzt. Dr. Verena Grohmann
bei Dipl.Tzt. Dr. CCRP Karen Barker-
Benfield
1230 Wien, Elisenstr. 108 b
am 27.2.2018

Dottore in medicina veterinaria
Eugen Pörnbacher
bei Dipl.Tzt. dottore in med. vet.
Peter Huebser
6150 Steinach am Brenner, Mauern 63
am 31.3.2018

Mag.med.vet. Katharina Sauer
bei Dr.med.vet. Frauke Glitz
2732 Würflach, Am Johannesbach 52
am 28.2.2018

Tierarzt Dominik Karl Lagler
bei Dipl.Tzt. Martin Lepschy
3572 St. Leonhard am Hornerwald,
Nr. 135
am 31.5.2017

Mag.med.vet. Nadja Kneidinger
TK Strebersdorf
1210 Wien, Mühlweg 5
am 15.2.2018

BERUFSSITZVERLEGUNG

Dr.med.vet. Karl Weissl
von: 4851 Gampern, Nr. 33
nach: 4851 Gampern, Braugasse 4
am 1.1.2018

Mag.med.vet. Rosemarie Schrötter
von: 8020 Graz-Eggenberg,
Fürstenwarteweg 6
nach: 8051 Graz,
Göstinger Straße 222a/3
am 22.2.2018

DIENSTORTVERLEGUNG

Dipl.Tzt. Daniela Häusler
von: TK Knittelfeld
8720 Knittelfeld, Ghegastr. 49
nach: Pferdeklinik Pasterk GmbH
2483 Ebreichsdorf, Pferdepromenade 4
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Marie-Christine Wiedrich
von: Dipl.Tzt. Friedrich Staudinger
8190 Birkfeld, Waisenegg 8
nach: Dipl.Tzt. Peter Winkler
8274 Buch bei Hartberg, Hopfau 99
am 13.2.2018

DOKTORAT

Dipl.Tzt. Dr. Katharina Haas
am 12.6.2017

NAMENSÄNDERUNG

Dipl.Tzt. Dr. Eva Lackner-Mayrl
früher Eva Mayrl

Mag.med.vet. Monika Triffter
früher Monika Deutsch

Mag.med.vet. Barbara-Anna
Bauernberger
früher Barbara-Anna Rauscher

Dipl.Tzt. Kerstin Kriechbaumer
früher Kerstin Riha

GEBURTSTAGE

60. Geburtstag
VR Dipl.Tzt. Dr. Roman Jandrinitzsch
Dipl.Tzt. Christian Hoehenegg
Dipl.Tzt. Josef Ujvari
Dipl.Tzt. Wilhelm Humer
Dipl.Tzt. Dr. Josef Voglsperger
Dipl.Tzt. Dr. Erwin Hofer
Dipl.Tzt. Dr. Oswald Kessler
Dipl.Tzt. Karin Groll

65. Geburtstag
Dipl.Tzt. Fazel Rahman
Dipl.Tzt. Dr. Engelbert Hahn
Dr.med.vet. Hansjörg Breitingner
Dipl.Tzt. Dr. Irmgard Widmann

70. Geburtstag
VR Dr. Bernhard Meierhofer
Dipl.Tzt. Dr. Johann Pürstl

75. Geburtstag
Dipl.Tzt. Dr. Josef Wibmer

76. Geburtstag
OVR Dr. Kurt Hartmann

77. Geburtstag
Dr.med.vet. Jakob Schükro
Dipl.Tzt. Dr. Adolf Mitterlehner

78. Geburtstag
Dipl.Tzt. Dr. Rudolf Schimmerl
Dipl.Tzt. Dr. Elfriede Burger

80. Geburtstag
VR Dr. Günther Litschauer

81. Geburtstag
ROVR Dr. Alfred Schumacher

82. Geburtstag
VR Dr. Johann Leber

83. Geburtstag
Dr.med.vet. Ignaz Reichl

86. Geburtstag
VR Dipl.Tzt. Adolf Wenzel

87. Geburtstag
wHR Dr. Johann Janiczek

88. Geburtstag
OR Dipl.Tzt. Dr. Richard Swoboda

89. Geburtstag
Dipl.Tzt. Dr. Volker Sollgruber
Dipl.Tzt. Dr. Waldemar Planner

90. Geburtstag
ROVR iR Dr. Harald Schaunig
VR Dr. Edwin Schöch
VR Dr. Peter Csaicsich

91. Geburtstag
VR Dr. Karl Kaltenböck
SR Dr. Johannes Dostal

92. Geburtstag
VR Dr. Otto Kluger
Dipl.Tzt. Dr. Adolf Adamelis

93. Geburtstag
MR Dr. Friedrich Walla

94. Geburtstag
VR Dr. Franz Schwarz
VR Dr. Johannes Burgstaller

NATIONALE TERMINE

APRIL 2018

- 7.4.2018** ^{28 BS} ^{28 FTA (KT)}
INTERAKTIVES ANÄSTHESIE-KOMPAKT-SEMINAR
 Wien/A
 JUFA Hotel Wien City
www.vet-coaching.eu
- 7.4.** ^{1 HAPO} ^{3 BS} ^{4 FTA (KT)}
NEUROLOGIE/ONKOLOGIE/DATENSCHUTZ
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität
 Wien, Hörsaal C
wien@tieraerztekammer.at
- 7.4.**
ANÄSTHESIE-SEMINAR, MODUL 1, THEORIE I
www.vet-coaching.eu
- 7.-8.4.** ^{12 BS} ^{12 FTA (KT)} ^{12 FTA (TT)}
VÖK SEMINAR BASISAUSBILDUNG VERHALTENS MEDIZIN MODUL 1
 St. Ulrich bei Steyr/A
 Österreich Landgasthof/
 Seminarhotel Mayr
www.voek.at
- 8.4.**
ANÄSTHESIE-SEMINAR, MODUL 1, THEORIE II
www.vet-coaching.eu
- 14.-15.4.** ^{12 BS} ^{12 FTA (KT)}
INTERNISTIK KOMPAKT 2018, MODUL 2: VERDAUUNGSSYSTEM
 Alt Lengbach/A
 Hotel Lengbachhof
www.vet-coaching.eu
- 14.4.** ^{7 BS}
VÖK AUGENSEMINAR
 Klagenfurt/A
 Tierklinik Dr. Kriebitz/Dr. Gressl
www.voek.at
- 18.4.** ^{2 BS}
WISSENSCHAFTLICHE SITZUNG DER SEKTIONEN TIERERNÄHRUNG UND TIERZUCHT MIT DER SEKTION PFERDE
 Wien/A
 Vetmeduni Vienna Hörsaal C
www.oegt.at
- 21.4.** ^{6 BS}
VÖK WORKSHOP ORTHOPÄDIE INKLUSIVE SONOGRAPHIE
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

18.-22.4. ^{20 BS} ^{20 FTA (KT)}
KARDIOVASKULÄRE UND RESPIRATORISCHE NOTFÄLLE BEIM KLEINTIER – EINE BERG-UND-TALFAHRT
 Lech am Arlberg
 Hotel Gotthard/Lech am Arlberg
www.vetforum-oberlech.net

24.4. ^{1 BS}
HUFKREBS – EINE WIEDER HÄUFIG DIAGNOSTIZIERTE ERKRANKUNG
 Wien/A
 Vetmeduni Vienna
www.oegt.at

25.4. ^{3 BS}
PRAXISFÜHRUNG LEICHT GEMACHT
 Wels/A
 Richter Pharma AG
www.richter-pharma.at

26.4. ^{1 BS}
HUFKREBS – EINE WIEDER HÄUFIG DIAGNOSTIZIERTE ERKRANKUNG
 Wien/A
 Vetmeduni Vienna
www.schulewald.com ^{2 FTA (G)}

26.4. ^{1 BS} ^{2 FTA (D)} ^{1 FTA (KT)}
KEINE ANGST VOR INNOVATION: ERFAHRUNGEN MIT DEM ERSTEN MONOKLONALEN ANTIKÖRPER IN DER VETERINÄRMEDIZIN (CYTOPOINT®)
 Klagenfurt/A
 Seepark Hotel
 Zoetis Außendienst oder
 telefonisch unter 01/2701100100

27.-28.4. ^{12 BS} ^{12 TGD} ^{6 FTA (KT)} ^{2 FTA (S)} ^{5 FTA (WK)}
CURRICULUM VETERINÄR-PHYTOTHERAPIE (CVP), MODUL 1
 Wien/A
 Vetmeduni Wien, Seminarraum
 Frau Smetaczek
 01/25077-3101
 oder botanik@vetmeduni.ac.at

27.4. ^{1 BS} ^{2 FTA (D)} ^{1 FTA (KT)}
KEINE ANGST VOR INNOVATION: ERFAHRUNGEN MIT DEM ERSTEN MONOKLONALEN ANTIKÖRPER IN DER VETERINÄRMEDIZIN (CYTOPOINT®)
 Wien/A
 Vetmeduni Wien, Seminarraum
 Zoetis Außendienst oder
 telefonisch unter 01/2701100100

28.4. ^{6 BS} ^{6 FTA (DM)}
ALOPEZIE – WAS NUN?
 Salzburg/A
 Hotel Heffterhof
www.oegvd.org

28.4. ^{5 BS} ^{6 FTA (WZ)}
IMMOBILISATION VON ZOO- UND WILDTIEREN
 Waidhofen/Ybbs/A
 Naturpark Buchenberg
www.schulewald.com

28.-29.4. ^{14 BS} ^{14 FTA (KT)}
KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL K2/2. OSTEOSYNTHESE MIT SCHRAUBEN UND PLATTEN 1
 Wien/A
 TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

29.4.-1.5.2018
KLEINTIER GANGSTÖRUNGEN – ORTHOPÄDISCH, NEUROLOGISCH ODER INTERNISTISCH?
 Bad Leonfelden/A
 Falkensteiner Hotel & Spa
 Bad Leonfelden
 Mag. Karin Burgener-Degasperi
anmeldung@vetevent.net

MAI 2018

3.5.2018
9. ÖTT-TAGUNG
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.vetmeduni.ac.at

4.-5.5. ^{6 BS}
VÖK SEMINAR CT USER
 Salzburg/A
 WIFI Salzburg
www.voek.at

5.5. ^{4 BS}
FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH
 Seibersdorf-Academy
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

5.5. ^{6 BS}
FORTBILDUNGSKURS 8-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH
 Seibersdorf-Academy
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

5.5.
ANÄSTHESIE-SEMINAR, MODUL 2, INTERAKTIVES FALLMANAGEMENT, KOMPLIKATIONEN, ANÄSTHESIEGERÄT
www.vet-coaching.eu

6.5.
ANÄSTHESIE-SEMINAR, MODUL 2, INTERAKTIVES FALLMANAGEMENT, KOMPLIKATIONEN
www.vet-coaching.eu

15.5. 4 BS
FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Gödersdorf bei Villach/A
 Hotel Restaurant Zollner
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

15.5. 6 BS
FORTBILDUNGSKURS 8-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Gödersdorf bei Villach/A
 Hotel Restaurant Zollner
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

16.5. 1 BS 1 FTA (KT)
STOLPERSTEINE DER LABORDIAGNOSTIK BEI HUND UND KATZE – ANLEITUNG ZUR STURZFREIEN UND LÖSUNGSORIENTIERTEN AUFARBEITUNG DES PATIENTEN ANHAND DER MINIMALEN DATENBASIS
 Alt Lengbach/A
 Hotel Lengbachhof
www.vet-coaching.eu

19.–20.5. 14 BS 14 FTA (KT)
KOCHSKURS CHIRURGIE 2018/ 3. ABDOMINALE CHIRURGIE 2
 Wien/A
 TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

26.5. 6 BS
VÖK BALLSEMINAR „ALLES DREHT SICH UM ERNÄHRUNG UND BILDGEBENDE DIAGNOSTIK“
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

26.–27.5. 12 BS 12 FTA (KT)
INTERNISTIK KOMPAKT 2018, MODUL 3: NIEREN UND HARNTRAKT
 Alt Lengbach/A
 Hotel Lengbachhof
www.vet-coaching.eu

31.5. 14 BS 12 FTA (WZ) 12 FTA (KT)
EUROPEAN VETERINARY DENTAL FORUM INNSBRUCK
 Innsbruck/A
 Villa Blanka
<https://evdf.org>

31.5.–2.6.
EVDF-FORUM INNSBRUCK 2018
 Innsbruck/A
 Programm und Anmeldung unter:
www.evdf.org

JUNI 2018

9.6.2018 7 BS 7 FTA (KT)
VÖK-SEMINAR ULTRASCHALL
 Steyr/A
 Tierklinik Steyr
www.voek.at

9.–10.6.2018 14 BS 14 FTA (KT)
KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL K3/3. OSTEOSYNTHESE MIT SCHRAUBEN UND PLATTEN 2
 Wien/A
 TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

9.–10.6. 12 BS
VÖK SEMINAR KLEINE HEIMTIERE
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

12.6. 4 BS
FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Innsbruck/A
 TÜV Austria Akademie GmbH
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

12.6. 6 BS
FORTBILDUNGSKURS 8-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Innsbruck/A
 TÜV Austria Akademie GmbH
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

18.–20.6. 21 BS
GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

21.–22.6. 13 BS
SPEZIELLE AUSBILDUNG RÖNTGENDIAGNOSTIK IN DER VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

25.–26.6. 14 BS
VETERINÄRMEDIZIN – NUKLEARMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

27.6. 4 BS
FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Ansfelden-Kremsdorf/A
 Gasthof-Hotel Mayr-Stockinger GmbH
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

27.6. 6 BS
FORTBILDUNGSKURS 8-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Ansfelden-Kremsdorf/A
 Gasthof-Hotel Mayr-Stockinger GmbH
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

23.6.
AKTUELLE EINSICHTEN IN DIE MIKROIMMUNTHERAPIE IN EINEM PRAXISORIENTIERTEN EINFÜHRUNGS- UND AUFRISCHUNGSKURS – ANWENDUNG AUCH BEI TIEREN
 Linz/A
 Park Inn by Radisson Linz, Hessenplatz 16–18, 4020 Linz
info@megemit.org

SEPTEMBER 2018

8.–9.9.2018 16 BS 16 FTA (PR)
CANINE SPINAL DYSFUNCTION
 Stockerau/A
 Kaiserrast, Stockerau, NÖ
www.vet-coaching.eu

29.–30.9. 14 BS 14 FTA (KT)
KOCHSKURS CHIRURGIE 2018/ 4. OPERATIONEN AN KOPF UND HALS, PUNKTIONEN, SONDEN, NOTFALLEINGRIFFE
 Wien/A
 TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

OKTOBER 2018

13.–14.10.2018 12 BS 12 FTA (KT)
INTERNISTIK KOMPAKT 2018, MODUL 4: ENDOKRINOLOGIE, HÄMATOLOGIE UND IMMUNITÄT
 Alt Lengbach/A
 Hotel Lengbachhof
www.vet-coaching.eu

13.–14.10. 12 BS
VÖK SEMINAR BASISAUSBILDUNG VERHALTENSMEDIZIN MODUL 2
 St. Ulrich bei Steyr/A
 Landgasthof/Seminarhotel Mayr
www.voek.at

27.–28.10. 14 BS 14 FTA (KT)
KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL K4/4. ARTHROTOMISCHE GELENKOPERATIONEN: KBR, PAT.-LUX., OCD, FPC
 Wien/A
 TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

NOVEMBER 2018

10.11.2018 6 BS 6 FTA (P)
ZEITGEMÄSSE, SELEKTIVE ENTWURMUNG IN DER PFERDEPRAXIS – BEPROBUNGSINTERVALLE, NACHWEISMETHODEN, WIRKSTOFFWAHL ...
 Mank/A
 Volksbank Mank, 1. Stock
<http://wurmtest.at/fortbildung>



10.11. **7 BS**
VÖK SEMINAR RÖNTGENDIAGNOSTIK BEI TUMORERKRANKUNGEN
Wien/A
Veterinärmedizinische Universität Wien
<http://wurmtest.at/fortbildung>

10.-11.11. **14 BS 14 FTA (KT)**
KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL W5/5. CHIRURGIE AN AUGE UND OHR
Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

17.11. **6 BS**
VÖK SEMINAR ANÄSTHESIEMASCHINE UND MONITORING
Parndorf/A
Tierklinik Parndorf
www.voek.at

24.-25.11. **12 BS 12 FTA (KT)**
INTERNISTIK KOMPAKT 2018, MODUL 5: SONOGRAPHIE
Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

DEZEMBER 2018

8.-9.12.2018 **14 BS 14 FTA (KT)**
KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL K5/5. AMPUTATIONEN, SPONGIOSAGEWINNUNG, BANDVERLETZUNGEN UND ARTHRODESEN
Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

INTERNATIONALE TERMINE

APRIL 2018

13.4.2018
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // MARKETING
Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

14.4. **3 BS 3 FTA (KT)**
WAS TUN, WENN DIE STANDARDTHERAPIE BEI HERZPATIENTEN VERSAGT?
Bad Aibling/D
Hotel St. Georg
www.voek.at

14.-15.4.
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // KOMMUNIKATION UND KONFLIKTE
Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

16.4.
INTENSIVWORKSHOP NOTFALL- UND INTENSIVMEDIZIN
München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

23.4.
INTENSIVWORKSHOP ONKOLOGIE
München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

28.-29.4. **16 BS**
BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2018 PRAXISTEIL MODUL I
Buxtehude/D
BackBone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

MAI 2018

10.-12.5.2018 **20 ATF**
PHYTOTHERAPIE KURS A UND B
Gießen/D
Akademie für tierärztliche Fortbildung
www.bundestieraerztekammer.de

26.-27.5. **16 BS**
BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2018 PRAXISTEIL MODUL II
Buxtehude/D
BackBone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

JUNI 2018

2.6.2018
GRUNDLAGEN NEUROLOGIE - DIAGNOSTIK MIT HAMMER, LAMPE UND KLEMME
Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

8.6.
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRAXISFÜHRUNG
Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

9.-10.6.
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // TEAM-MANAGEMENT
Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

18.6.
INTENSIVWORKSHOP EINSTEIGERKURS INNERE MEDIZIN
München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

23.-24.6. **16 BS**
BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2018 PRAXISTEIL MODUL III
Buxtehude/D
BackBone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

JULI 2018

11.7.2018 **1 BS 2 FTA (KT)**
REISEKRANKHEITEN - ANAPLASEN, LEISHMANIEN UND CO.
Rosenheim/D
Happinger Hof
<http://akademie.laboklin.com>

21.-22.7. **16 BS**
BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2018 PRAXISTEIL MODUL IV
Buxtehude/D
BackBone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

AUGUST 2018

24.-25.8.2018 **16 BS**
BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK SOMMERKURS 2018 PRAXISTEIL MODUL V
Buxtehude/D
BackBone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

SEPTEMBER 2018

14.-15.9.2018
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // GEBÜHREN RICHTIG KALKULIEREN UND ANWENDEN
Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

15.-16.9.
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // ZEITMANAGEMENT UND ARBEITSTECHNIKEN
Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

OKTOBER 2018

20.10.2018 **16 BS**
BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK WINTERKURS 2018-19 PRAXISTEIL MODUL I
Buxtehude/D

25.10. KOMPAKTSEMINAR DIALYSE IN DER KLEINTIERMEDIZIN

München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

NOVEMBER 2018

8.11.2018 KOMPAKTSEMINAR GESUNDHEITSVORSORGE UND ERNÄHRUNG

München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

24.11. 16 BS BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK WINTERKURS 2018-19 PRAXISTEIL MODUL II

Buxtehude/D
BackBone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

26.11. INTENSIVWORKSHOP ENDOKRINOLOGIE UND KRANKHEITEN DES HARNTRAKTS

München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

DEZEMBER 2018

1.-2.12.2018 FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // ENTSCIEDEN ENTSCHEIDEN IN DER TIERARZT-PRAXIS

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzterverband.de

LEHRGANG ÜBER MEHRERE TAGE MIT E-LEARNING-MODUL

12.7.2017-12.7.2018 1 E-L. 1 FTA (DM) HAU(P)TSACHE GESUND
Hr. Dr. Arndt
www.reg.ubivent.com/register/elanco

GRUNDKURS 10 ATF FÜR TIERÄRZTE ZUR ERLANGUNG DES BESONDEREN FACHWISSENS GEMÄSS § 7 (2) SCHWEINEHALTUNGS-HYGIENEVERORDNUNG
www.myvetlearn.de

25.10.2017-25.9.2018 1 E-L. INDIVIDUELLE ENTWURMUNG – WIRKLICH EIN „NO BRAINER“?
www.reg.ubivent.com/register/elanco

17.4. 1 BS 1 FTA (DM) WEN JUCKT'S? FÄLLE AUS DER DERMATOLOGISCHEN PRAXIS
Hamburg/D
BackBone Seminarhaus
http://bit.ly/2Dn7jh4

24.4. SCHMERZERKENNUNG BEI HUND UND KATZE
A
www.vet-webinar.com

2.5. REISEKRANKHEITEN BEIM KLEINTIER – PROPHYLAXE IST BESSER ALS THERAPIE
A
www.vet-webinar.com

NUTZTIERKALENDARIUM

NATIONALE TERMINE

APRIL 2018

11.4. 3 BS 3 TGD 2 FTA (S) 2 FTA (TZ) 2 FTA (WK) 2. ABENDSYMPOSIUM, EINFLUSS VON ANTI-BIOTIKARESISTENZEN
Graz/A
Steiermarkhof
andrea.skala@stmk.gv.at

15.-17.4.2018 12 BS 8 FTA (WK) 12 TGD 2 HAPO QuVo „Volles Programm“ – „Praxisnah“ und „relevant“

Internationale Vortragende:
Prof. Dr. Fink-Gremmels, Utrecht
Prof. Dr. G. Knubben, München
Dr. Michael Schmaußer, Freising
Dr. Ulrike Sorge, EGD Bayern
Dr. Toschi Kaufmann, Berlin
Dr. Franz Kritzinger, Vöcklamarkt
Prof. Dr. Alex Starke, Leipzig

Die Einzahlung der Tagungsgebühr gilt als Anmeldung. Bitte zur Tagung frühzeitig anmelden.
Info: +43 (0) 664 22 33 970
tagungweyer@gmail.com
www.tagung-weyer.at



MAI 2018

3.5. 6 BS 6 TGD 1 FTA (G) 6 FTA (KT) 3 FTA (S) 6 FTA (TT) 2 FTA (WK) 9. ÖTT-TAGUNG
Wien/A
Vetmeduni Wien
1210 Wien
anmeldung@tieraerztekammer.at

16.5. 3 BS 4 FTA (TT) 3 TGD NUTZTIER-SCHUTZTAGUNG RAUMBERG-GUMPENSTEIN
Irdning/A
HBLFA Raumberg-Gumpenstein,
Grimmingsaal
anmeldung@tieraerztekammer.at

INTERNATIONALE TERMINE

OKTOBER 2018

22.-25.10. BOVINE EMBRYO TRANSFER COURSE
Bernau OT Schönow/D
IFN Schönow e.V.
reiser@minitube.de



KALENDARIUM LEGENDE:

- **BS** ALLG. BILDUNGSSTUNDEN
- **TGD** TIERGESUNDHEITSDIENST
- **FTA** FACHTIERARZT
- **FTA (KT)** = Kleintiere
- **FTA (S)** = Schweine
- **FTA (WK)** = Wiederkäuer
- **FTA (F)** = Fische
- **FTA (ED)** = Ernährung und Diätetik
- **FTA (WZ)** = Wild- und Zootiere
- **FTA (KL)** = Klinische Laboratoriumsdiagnostik
- **FTA (PR)** = Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin
- **FTA (DM)** = Dermatologie
- **FTA (P)** = Pferd
- **FTA (TT)** = Tierhaltung und Tierschutz
- **FTA (G)** = Geflügel
- **FTA (CH)** = Chiropraktik
- **FTA (B)** = Bienen
- **FTA (TZ)** = Tierzucht
- **ATF** AKADEMIE FÜR TIERÄRZTLICHE FORTBILDUNG (DT)
- **HAPO** HAUSAPOTHEKEN-ZUSATZQUALIFIKATION
- **E-L.** E-LEARNING



Tierärztliche Gegenwartskunst Literatur & Musik



Fotos: beige stellt



GÜNTER SCHWARZ

www.vetart-kunstforum.at

VR Dr. Günter Schwarz, Diplomate ECVS,
Fachtierarzt für Kleintiere

geboren 1955 in Wien

1973–1978 Studium: Veterinärmedizinische Universität Wien

1979–1990 Gemischtpraxis in Stronsdorf

1990–2015 Tierklinik Hollabrunn

2015–2016 Manager der Anicura Tierklinik Hollabrunn

Ab 2018 Konsulent für Kleintierchirurgie

seit 1982 Verheiratet mit Mag. pharm. Silvia Schwarz

Haustier: Katze Mimi

Günter Schwarz wurde 1955 als Sohn eines Tierarztes im Weinviertel geboren und betrieb von Kindheit an Zeichnen, Malen, Schnitzen und Modellieren mit großer Leidenschaft.

Während seiner Gymnasialzeit in Hollabrunn entdeckte er im Modellieren und Bemalen von Zinnfiguren eine Möglichkeit, sein starkes Interesse an der österreichischen Geschichte mit künstlerischer Tätigkeit zu verbinden. In Heinrich Knie, einem begnadeten Hollabrunner Modelleur und Holzschnitzer, fand er einen idealen Lehrmeister, der ihn in das Modellieren, aber auch in den Gussformenbau, die Verarbeitung von Metalllegierungen, das Lötten und schließlich den Umgang mit Email- und Ölfarben einführte. Nach wenigen Jahren des Nach-eifers entwickelte Schwarz schließlich seinen persönlichen Figurenstil. So entstand während des Tiermedizin-Studiums und in den ersten Jahren als Gemischtpraktiker in Stronsdorf eine Sammlung vollplastischer Zinnfiguren, die hauptsächlich österreichisches Militär von der Barockzeit bis zum Ersten Weltkrieg repräsentieren. Jede Figur wurde individuell aus Teilen, die mit selbst gebauten Gussformen angefertigt wurden, und zusätzlichen Details aus Epoxid-Modelliermasse, Drähten und feinen Blechen zusammengesetzt, bevor die Bemalung mit Harzölfarben erfolgte. Diese Figuren wurden mehrfach in überregionalen Ausstellungen gezeigt.

Ab 1979 erwies sich die tierärztliche Tätigkeit als noch größere Leidenschaft und die Zinnfiguren wie auch das Malen verloren im Zuge des sich immer stärker entwickelnden Berufslebens Ende der 1980er-Jahre an Bedeutung für Schwarz. Auch die 1990 erfolgte Spezialisierung auf die Kleintiermedizin erlaubte kaum kreatives Schaffen. Als sich zum Jahreswechsel 2014/15 ein Interessent für die Weiterführung der Tierklinik Hollabrunn fand, war der Moment für die Wiederaufnahme künstlerischer Betätigung gekommen.

Der Wiedereinstieg erfolgte mit eher großformatigen Acrylbildern, auch, um bewusst einen Kontrast zu den detailreichen Zinnfiguren zu schaffen. Zumindest vorerst der gegenständlichen Malerei verbunden, wurden bald auch andere Techniken versucht. Ölfarben, Bleistift, Graphit, Pastellkreiden und zuletzt auch Farbstifte waren Medien und Techniken, die mit großer Freude angewandt und nun auch mithilfe von Kursen in Österreich bei Albert Hofmann, Hannah Feigl und Walter Strobl und in den USA bei Susan Diehl, Daniel Keyes, Sean Cheetham und Ned Mueller zu entwickeln getrachtet werden. Die Sujets waren von Beginn an mit Landschaft, Porträt, Akt, Tieren, Blumen und Stillleben weit gestreut. Die sich bietende Vielfalt an Ausdrucksformen und Themen stellt für Günter Schwarz einen ganz besonderen Reiz dar.

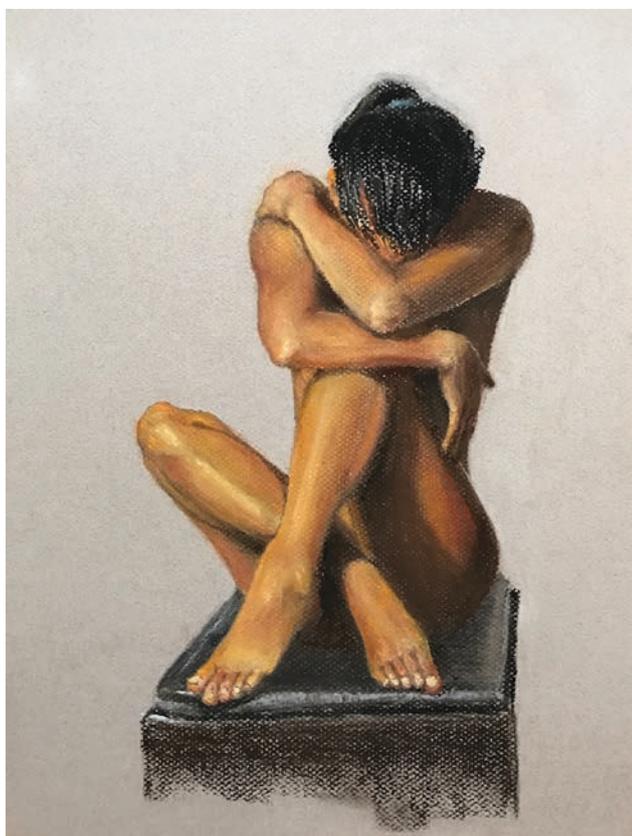
Der endgültige Ausstieg aus der Tierklinik Hollabrunn erlaubte ab 2017 die Aufnahme einer verstärkten Reisetätigkeit und ein weiteres Intensivieren des Malens und Zeichnens, vorangetrieben nicht zuletzt durch aktive Mitgliedschaft in künstlerischen Interessensgruppen wie der VetArt, der Terravita Art League und der Sonoran Art League.



„Trail Ride“, Öl auf Leinwand, 40x60 cm, 2017.



„Golfclub Schloss Schönborn“, Öl auf Leinwand, 42x68 cm, 2017.



„Luana“, Pastellkreiden auf Papier, 40 x 30 cm, 2017.



„Japanische Kirsche“, Öl auf Leinwand, 40 x 30 cm, 2017.



Österr.-ungar. Husar 1780,
Zinnfigur 1:32,
10,5 cm Höhe, 1985.



Österr. Dragoner 1760,
Zinnfigur, Maßstab 1:32,
5,7 cm Höhe, 1982.



Österr. Kürassier 1800,
Zinnfigur, Maßstab 1:32,
8,5 cm Höhe, 1972.



Österr. Kürassier 1710,
Zinnfigur, Maßstab 1:32,
8,5 cm Höhe, 2012.

**DAS VETART-KUNSTFORUM
PRÄSENTIERT VOM 13.-15. APRIL
IM RAHMEN DER TAGUNG WEYER
BILDER VON DR. KARL KARASEK**



Das VETART-Kunstforum ist ein Zusammenschluss kunstinteressierter oder künstlerisch tätiger Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Veterinärmedizin.

Die Tagung Weyer findet heuer bereits zum 24. Mal statt.
www.tagung-weyer.at



Bäuerinnen leben gefährlich.



„Durchgeschlagener“ Erfolg.



„Emile“, Öl auf Malplatte, 27 x 35 cm, 2017.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Lebenslange Fort- und Weiterbildung gehören zu den wichtigsten Qualitätsansprüchen unseres Berufs. Die Vetakademie (VETAK) bemüht sich auch 2018, Ihnen kostengünstige und praxisnahe Seminare im Bereich des Berufseinstiegs, der Praxisführung und der betriebswirtschaftlichen Fortbildung anzubieten. Unsere über Jahre hinweg etablierten Ultraschallseminare gehören natürlich auch in diesem Jahr zu unseren Fixsternen.

VERANSTALTUNGSKALENDER: Um Ihnen im allgemeinen Veranstaltungskalender eine bessere Übersicht zu geben, haben

wir die Seminare mit den derzeit vergebenen Bildungsstunden grafisch gekennzeichnet. Bitte lesen Sie die Legende.

ÖTK-FORTBILDUNGSDIPLOM: Bei Erfüllung der vorgeschriebenen Fortbildungsverpflichtung können Sie einfach das Fortbildungsdiplom als Zertifikat bei uns gratis per Mail anfordern unter: weiterbildung@tieraerztekammer.at.

AUFFRISCHUNGSKURS FÜR STRAHLENSCHUTZBEAUFTRAGTE **4.5. AUSGEBUCHT**

| | |
|-------------------------|--|
| DATUM: | 4.5.2018 und 11.11.2018 jeweils von 15:00 bis 19:00 Uhr |
| ORT: | Österreichische Tierärztekammer Hietzinger Kai 87 1130 Wien |
| VORTRAGENDE: | Ass.Prof. Dr. Michaela Gumpenberger Prof. Dr. Gerhard Windischbauer |
| TEILNAHMEGEBÜHR: | EUR 120,00 inkl. USt. |
| BILDUNGSSTUNDEN: | 4 BS allgemein |
| ANMELDUNG: | www.tieraerzteverlag.at/vetak/veranstaltungen |

FREIWILLIGER SACHKUNDENACHWEIS REPTILIEN

| | |
|-------------------------|--|
| DATUM: | 27.5.2018 10:00 bis ca. 18:00 Uhr |
| ORT: | Veterinärmedizinische Universität Wien Veterinärplatz 1 (Hörsaal E) 1210 Wien |
| VORTRAGENDE: | Gerhard Egretzberger Niklas Hintermayr Richard Vrzal Rainer Fesser Dr. Manfred Hochleithner |
| TEILNAHMEGEBÜHR: | EUR 30,00 inkl. USt. |
| BILDUNGSSTUNDEN: | 6 BS allgemein, 6 FTA (KT) |
| ANMELDUNG: | www.tieraerzteverlag.at/vetak/veranstaltungen |

HINWEIS:

Wir dürfen Sie einladen, unsere Homepage regelmäßig zu besuchen, da wir ständig bemüht sind, unser Angebot Ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen entsprechend zu erweitern bzw. zu ergänzen. Für Fragen zu einer Veranstaltung oder für Anregungen stehen wir gerne persönlich zur Verfügung. Wir freuen uns schon jetzt, Sie auch bei einem oder mehreren unserer Seminare begrüßen zu dürfen!

ERINNERUNGS-VORMERKSERVICE:

Gerne nehmen wir bei Interesse Ihre unverbindliche Vormerkung entgegen und informieren Sie rechtzeitig über unsere Termine.

WEITERBILDUNG ZUR HAUSAPOTHEKENZUSATZQUALIFIKATION

| | |
|-------------------------|---|
| DATUM: | 4.6.2018 - 6.6.2018 jeweils 8.30 bis 16.30 Uhr |
| ORT: | Österreichische Tierärztekammer Hietzinger Kai 87 1130 Wien Richter Pharma AG Maria-Theresia-Straße 41 4600 Wels |
| VORTRAGENDE: | Mag. Ingrid Berl Dr. Constanze Zach Univ.-Prof. Dr.med.vet. Ivo Schmerold Dr. Karl Bauer Mag. Andreas Jerzö Dr. Ulrich Herzog Dr. Christoph Hofer-Kasztler Dr. Heinz Heistingner Dr. Siegfried Fuchs Mag. Nikola Skoro (Richter Pharma AG) Dr. Vladislav Kurtev (Richter Pharma AG) Mag. Andreas Asamer (Richter Pharma AG) Mag. Thomas Wildhölzl (Richter Pharma AG) Georg Kollmann (Richter Pharma AG) |
| TEILNAHMEGEBÜHR: | EUR 420 (3 Tage) inkl. USt. EUR 180 (1 Tag) inkl. USt. |
| BILDUNGSSTUNDEN: | 4.-6.6.2018 (20 BS allgemein, 20 HAPO) 4.6.2018 (8 BS allgemein, 8 HAPO) 4. & 5.6.2018 (je. 6 BS allgemein, 6 HAPO) |
| ANMELDUNG: | www.tieraerzteverlag.at/vetak/veranstaltungen |

SONOGRAPHIE ABDOMEN FÜR FORTGESCHRITTENE **9.6. AUSGEBUCHT**

| | |
|-------------------------|--|
| DATUM: | 9.6.2018 und 24.11.2018 jeweils von 9:30 bis ca. 17:00 Uhr |
| ORT: | Hundeplatz Heustadlwasser Lusthausstraße 1 1020 Wien |
| VORTRAGENDE: | Ass.Prof. Dr. Michaela Gumpenberger Dr. Alexandra Böhler |
| TEILNAHMEGEBÜHR: | EUR 252,00 inkl. USt. |
| BILDUNGSSTUNDEN: | 8 BS allgemein, 8 FTA (KT) |
| ANMELDUNG: | www.tieraerzteverlag.at/vetak/veranstaltungen |

SONOGRAPHIE ABDOMEN FÜR ANFÄNGER

10.6. AUSGEBUCHT

| | |
|-------------------------|--|
| DATUM: | 10.6.2018 und 25.11.2018 jeweils von 9:30 bis ca. 17:00 Uhr |
| ORT: | Hundeplatz Heustadlwasser Lusthausstraße 1 1020 Wien |
| VORTRAGENDE: | Ass.Prof. Dr. Michaela Gumpenberger Dr. Alexandra Böhler |
| TEILNAHMEGEBÜHR: | EUR 252,00 inkl. USt. |
| BILDUNGSSTUNDEN: | 8 BS allgemein, 8 FTA (KT) |
| ANMELDUNG: | www.tieraerzteverlag.at/vetak/veranstaltungen |

JETZT REICHT'S! ICH GRÜNDE MEINE EIGENE PRAXIS!

Was Sie bei einer Praxisgründung unbedingt beachten sollten und wie Ihnen tierärztliche Kooperationen dabei von Nutzen sein können

Vielleicht gehören auch Sie zu den Tierärztinnen und Tierärzten, die nach jahrelanger Arbeit als AssistenztierärztInnen „mehr“ wollen und jetzt daran denken, Ihre eigene Praxis zu gründen. Wie Ihnen das gut gelingt, zeigen wir Ihnen in diesem Seminar: Was sollten Sie unbedingt beachten? Was sollten Sie auf jeden Fall vermeiden? Anhand einer konkreten Checkliste werden Sie von erfahrenen ExpertInnen Schritt für Schritt in Richtung Ihrer eigenen Praxis geleitet. Profitieren Sie in einer abschließenden Podiumsdiskussion von den Erfahrungswerten von KollegInnen, die bereits eine Praxis gegründet haben. Damit Sie nicht die gleichen Fehler, die andere schon gemacht haben, auch machen.

| | |
|----------------|---|
| THEMEN: | Tierärztliche Kooperationsmodelle, Gesellschaftsformen Businessplan, Finanzierung und Absicherung Steuerrecht Versicherungen Tierärztekammergesetz und Tierärztegesetz |
|----------------|---|

| | |
|-------------------------|--|
| DATUM: | 23.6.2018 8.30 bis 18.30 Uhr |
| ORT: | Österreichische Tierärztekammer Hietzinger Kai 87 1130 Wien |
| VORTRAGENDE: | Mag. Kurt Frühwirth Mag. Franz Moser Mag. Florian Frühwirth Hans Mathé Mag. Nikola Skoro |
| TEILNAHMEGEBÜHR: | EUR 294 inkl. USt. |
| BILDUNGSSTUNDEN: | 6 BS allgemein |
| ANMELDUNG: | www.tieraerzteverlag.at/vetak/veranstaltungen |

VOM HÖRSAAL IN DIE PRAXIS

Die schlechte Nachricht: Das Studentenleben ist vorbei!
Die gute Nachricht: Das Studentenleben ist vorbei!
Wie Sie den Sprung vom Hörsaal in die Praxis erfolgreich meistern

Sie haben eine in jeder Hinsicht anspruchsvolle und intensive Studienzeit hinter sich. Sie haben viel gelernt und eine Menge praktisches und theoretisches Wissen angesammelt. Und nun brennen Sie darauf mit Ihrem Traumberuf ins Berufsleben zu starten und damit auch Geld zu verdienen. Gut möglich, dass Sie jetzt, wie viele Ihrer Kolleginnen und Kollegen, bei all den bürokratischen Hürden und Möglichkeiten, den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen und nicht wissen, wo und wie Sie anfangen sollen.

Dieses Seminar bringt Licht ins Dunkel. Erfahrene ExpertInnen aus verschiedenen Bereichen nehmen Sie an der Hand und verschaffen Ihnen auf anschaulich-konkrete Weise Einblicke in veterinärmedizinische Beschäftigungsmöglichkeiten, Arbeitsbedingungen und deren Vor- und Nachteile, richtiges Bewerben und bürokratisches Basiswissen wie Beiträge, Steuern und Versicherungen. In Workshops üben Sie, wie Sie sich im Bewerbungsgespräch gewinnend präsentieren und sich bei der Gehaltsverhandlung Ihrem Wert entsprechend verkaufen.

Dieses Seminar ist, eine klärende „Schleuse“ zwischen Studienabschluss und erfolgreichem Berufseinstieg, eine Checkliste mit den nächsten Schritten nach dem Studienabschluss und hilft Ihnen konkret und erfolgreich in den veterinärmedizinischen Beruf zu starten.

| | |
|-------------------------|--|
| THEMEN: | Bewerbung Steuerrecht Versicherungen |
| DATUM: | 30.6.2018 8.30 bis 17.30 Uhr |
| ORT: | Österreichische Tierärztekammer Hietzinger Kai 87 1130 Wien |
| VORTRAGENDE: | Hans Mathé Mag. Kurt Frühwirth Laura Stoiber Mag. Nikola Skoro Mag. Sabine Kusterski |
| TEILNAHMEGEBÜHR: | EUR 114 inkl. USt. |
| BILDUNGSSTUNDEN: | 6 BS allgemein |
| ANMELDUNG: | www.tieraerzteverlag.at/vetak/veranstaltungen |

TERMINVORSCHAU:

Workshop in der Fischzucht Kaumberg am 8. Juni:
„Immunologie und Vakzinologie in der Aquakultur“



WWW.TIERAERZTEVERLAG.AT/VETAK



**ASSISTENT/ASSISTENTIN GESUCHT.**

Assistent oder Assistentin für Gemischtpraxis im Tiroler Unterland (Nähe Kitzbühel) zur Verstärkung unseres zweiköpfigen Teams gesucht. Wir bieten geregelte Dienstzeiten; Bezahlung laut MLT (Überzahlung je nach Qualifikation möglich).

stephan.harlander@aon.at
05354 52057

TIERARZT/TIERÄRZTIN FÜR GEMISCHT-PRAXIS IN TIROL DRINGEND GESUCHT.

Moderne Gemischtpraxis in Tirol – mit 80 % Rindern, 10 % Kleintieren, 10 % Pferden, Schafen und Ziegen – sucht längerfristig Verstärkung. Die Praxis befindet sich im schönen Tiroler Unterland. Wir bieten überdurchschnittliche Bezahlung sowie angenehmes Arbeitsklima in einer familiären Umgebung. *Wenn du Interesse hast, in unserer gut ausgestatteten Praxis (neue, großzügige Praxisräumlichkeiten mit Blutlabor, Milchlabor, Röntgen, Ultraschall, Zitzenendoskop usw.) zu arbeiten, dann melde dich unter:*

florian_pinsker@hotmail.com
Tierarztpraxis Mag. Florian Pinsker
Dr.-Körner-Straße 7, 6130 Schwaz
Tel.: 0676 783 1311

TIERARZT/TIERÄRZTIN FÜR RINDER-PRAXIS IN TIROL GESUCHT.

Teamfähiger, freundlicher, motivierter Mitarbeiter (m/w) für eine ländliche, etablierte und gut ausgestattete (Ultraschall, Blut- und Milchlabor) Rinderpraxis in Tirol für langfristige Zusammenarbeit gesucht! Gute Deutschkenntnisse Voraussetzung, Kb-Kenntnisse vorteilhaft, auch Wochenend- und Nachtdienste. Profundes Akademikertraining mit sehr erfahrenem Großtierpraktiker möglich. Kleines, kollegiales Team mit angenehmem Arbeitsklima. Entlohnung nach Mindestlohntarif mit angemessener Überzahlung je nach Erfahrung. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung an: tierarztpraxis-strele@live.at oder 0664 2125167*

CHIRURGIE. Ich biete Chirurgie in Ihrer Praxis an. Folgendes Spektrum aus der Weichteilchirurgie decke ich als Konsiliarärztin ab: Hündinkastration, Rüdenkastration, Kryptorchide, Pyometra, Kaiserschnitt, Tumoroperation, Eukleation, Entropium/Ektropium, Amputation Gliedmaßen, Blasensteine, Katzen-/Katerkastration/Kryptorchide, Frettchenkastration; weitere Operationen nach Rücksprache. Meine Tätigkeit biete ich in Wien, Niederösterreich, dem Burgenland, Oberösterreich und der Steiermark an.

Kontakt: Dr. Pascale Kühn
Tel: 0650 40 808 40
dr.kuehn@gmx.at

ERFAHRENER KOLLEGE (M/W) ZUR GE- MEINSAMEN FÜHRUNG einer Praxisgemeinschaft in Graz gesucht.

Bewerbung: tierarzt.praxis@hotmail.com

TIERARZT/-ÄRZTIN GESUCHT. Wir, die Tierklinik Simmering, suchen für unser Team einen Tierarzt/eine Tierärztin. Wir bieten eine Voll- oder Teilzeitstelle in unserer gut etablierten Kleintierklinik. Freundlichkeit und Einsatzbereitschaft sind bei uns Voraussetzung. Bezahlung über MLT + entsprechende Entlohnung für Wochenend- und Nachtdienste. *Bewerbung an office@tierklinik-simmering.at*

PRAXISVERTRETUNG. Lust auf Urlaub? Krank? Kein Problem! Ich springe für Sie ein! Tierarzt mit jahrzehntelanger Praxis und Erfahrung. Besondere Stärken: Chirurgie und Diagnostik. Voraussetzung: Unterkunft. *tierarzt-baumann@gmx.at, 0664 326 5950*

RINDERPRAXIS THALGAU SUCHT ASSIS- TENTEN/IN.

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir eine/n Assistenten/in, gern auch eine/n motivierte/n Berufsanfänger/in. Wir betreiben zu dritt eine gut ausgestattete Rinderpraxis im Salzburger Flachgau (Ultraschall, Labor, KB und Chirurgie). Wir bieten geregelte Arbeitszeiten, auch Teilzeit denkbar, kollegiale Zusammenarbeit, ein voll ausgestattetes Praxisauto und überdurchschnittliche Bezahlung. *Für weitere Fragen nimm bitte mit uns Kontakt auf. Bis bald beim Vorstellungsgespräch!*
office@rinderpraxis-thalgau.at
Tel.: 0043 660 1417178

TIERARZT/-ÄRZTIN JUNGAKADEMI- KERTRAINING GESUCHT.

Tierklinik Währing sucht zur Verstärkung des Teams eine/n Tierarzt/-ärztin im Rahmen des Jungakademikertrainings auf Basis Vollzeit. Wenn Sie in unserer modern ausgestatteten Kleintierklinik Ihr Fachwissen durch engagierte Mitarbeit bei Operationen, CT- und Röntgenbefundung und Diagnostik in der internen Medizin ausbauen wollen, freuen wir uns über Ihre *Bewerbung an andrea.hutter@tierklinik-hutter.at*. Entlohnung: MLT – Überzahlung je nach Engagement und Erfahrung möglich.

TIERPLUS WIEN-KAGRAN | ZENTRUM FÜR CHIRURGIE UND DIAGNOSTIK:

Tierarzt (w/m) gesucht. Das Tierärz- teteam von TIERplus Wien-Kagran | Zentrum für Chirurgie und Diagnostik sucht ab Juni 2018 einen Tierarzt (w/m) im Ausmaß von ca. 35 Wochenstunden. Da wir ein sehr gut eingespieltes, hoch motiviertes Team sind, wären uns folgende Punkte besonders wichtig: • Praktische Berufserfahrung (keine Studienabgänger) • Selbstständiges Führen der Ambulanz • Interesse an umfangreicher klinischer Medizin und Diagnostik (Labormedizin, Ultraschall,

bildgebende Diagnostik, Computertomograf etc.) • alleiniges Durchführen von Routineoperationen (wie u.a. Kas- trationen, Blasenstein, Fremdkörper, Milzresektionen etc.) • ein freundliches, sympathisches Wesen, hohes Ausmaß an Stressresistenz etc. Die Bezahlung erfolgt auf Basis des ehemaligen MLT, höhere Bezahlung ist möglich, abhängig vom Umfang der Berufserfahrung und dem Können. Zusätzlich besteht die Mög- lichkeit der Teilnahme an der internen TIERplus Akademie. Keine Nachtdienste. *Bei Interesse bitte um Zusendung Ihrer Bewerbung an: office@tierplus.at*
Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!
Ihr TIERplus Wien-Kagran Tierärzteam

TIERKLINIK WÄHRING SUCHT ERFAH- RENEN TIERARZT/-ÄRZTIN.

Wir wollen ein neues, top qualifiziertes Team auf- bauen. Dafür brauchen wir mindestens zwei motivierte, lernwillige Kolleg/innen. Interesse an Teamwork und eigenverant- wortliches Arbeiten sind Voraussetzung. Haupttätigkeit der neuen Kolleg/innen sind Diagnostik, interne Medizin / Ortho- pädie/Onkologie und Routinebehand- lungen. Dafür stehen modernste Geräte zu Verfügung wie Computertomogra- phie/direktes digitales Röntgen/Ultra- schall inkl. Herzultraschall/Endoskopie/ Labor etc. Nach genauester Diagnostik inkl. Befunderstellung folgen Thera- pie – Operationen – Infusionstherapie/ Chemotherapie usw. Für all diese Tätig- keiten werden die neuen Assistent/innen je nach Vorwissen eingeteilt und wenn notwendig ausgebildet. Bei Interesse kann man viel lernen. Bereitschaft für Nacht- und Wochenend- sowie Feier- tagsdienste ist erwünscht. Gehaltsver- handlungen je nach Qualifikation und Berufserfahrung in anderen Kliniken; (ca. 3200 €) Anstellung 40 Stunden pro Woche ab sofort. Bei Interesse freue ich mich über Ihre Bewerbung.

Bewerbungen mit Lebenslauf bitte an: andrea.hutter@tierklinik-hutter.at

URLAUBSVERTRETUNG (M/W).

Ostern + Juli 2018 + tageweise. Wir suchen für unsere Kleintierpraxis in Mistelbach eine zuverlässige Urlaubsvertretung für fol- genden Zeitraum: Ostern: 29.+30.3.2018 Sommer: 2.–20.7.2018. Die Wochenenden sind frei. Eine Ordinationshilfe ist zur Unterstützung anwesend. Langfristige Zusammenarbeit für tageweise Vertre- tung (vor allem montags) erwünscht. *Kontakt: 0664 73064225 oder michaela@tierarzt-lorenz.at*

PRAKTIKUM RINDERPRAXIS.

Prakti- kum und Einstieg in Rinderpraxis Vöck- lamarkt (OÖ): 6-köpfige Rinderpraxis bietet Praktikumsstelle mit anschließen- dem Einstieg in die Praxis. Es wartet die Arbeit in einem seit vielen Jahren ständig gewachsenen, stabilen Team mit bes- ten Zukunftsaussichten und attraktiver Dienteilung. Die Gruppenpraxis ist



durch ein betont kollegiales und sicheres Praxisumfeld charakterisiert. Das ständige Wachstum der Praxis mit einem hohen Besamungsanteil basiert auf Spezialisierung und Kontinuität. Weiters ist in Zusammenarbeit mit der Uni München eine Dissertation zum Thema „Korrelation der Kolostrumtrichtermessung mit dem Serumimmunglobulinspiegel des Kalbes“ zu vergeben. Die Anfertigung der Arbeit ist für die Zeit der Einschulung möglich. *Anfragen an Tierärzte Vöcklamarkt, z. Hd. Dr. Franz Kritzinger, f.kritzinger@tiermedizin.at*

SUCHE ZWEI „WIEDERKÄUER-TIERÄRZTE/TIERÄRZTINNEN“. Wir suchen dringend zur Aufstockung unseres kleinen Teams zwei „Wiederkäuer-Tierärzte/Tierärztinnen“ für unsere Gemischtpraxis (ca. 80% Rinderanteil) in der wunderschönen Oststeiermark (Bezirk Weiz). Die Ordination ist bestens ausgestattet (mobiles Röntgen, mobiles Ultraschall, Milchlabor, Blutlabor, Praxissoftware, voll ausgestattetes Dienstauto...). Wir bieten ausreichend Einschulung in den Praxisalltag, ein angenehmes Arbeitsklima und eine faire, umsatzbeteiligte Entlohnung im Angestelltenverhältnis (im Durchschnitt ca. 3000,- brutto/mtl. im 1. Berufsjahr). Die Stellen sind als Vollzeitstellen gedacht (22 Arbeitstage/Monat; ca. 7-8 Arbeitsstunden/Tag; jedes 3. Wochenende Dienst). Die Freizeit soll bei uns nicht zu kurz kommen und wird sehr flexibel geregelt. Um während der Dienstzeiten erreichbar zu sein, gibt es Wohnmöglichkeiten in der Nähe der Praxis. Bei längerfristigem (mind. 1 Jahr) Interesse sind auch Studienabgänger herzlich willkommen. Gute Deutschkenntnisse, Wiederkäuerkenntnisse und Autofahrpraxis sind Voraussetzung. Einsatzbereitschaft und handwerkliches Geschick sind sehr erwünscht. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung unter: tierarzt.staudinger@tele2.at oder 0664 273 7037*

TIERARZT/-ÄRZTIN GESUCHT. Innovatives Praxisteam in der Südsteiermark (Bezirk Leibnitz) sucht Unterstützung, Voll- oder Teilzeit, im Klein- und Großtierbereich (Schwein und geringer Rinderanteil). Unsere modernst ausgestattete Praxis verfügt über digitales Röntgen, Ultraschall, Labor, OP für den Kleintierbereich. Alternativmedizinische Ausbildung wird geboten: Homöopathie, Physiotherapie. Berufserfahrung ist von Vorteil, aber nicht Voraussetzung. Langfristige Zusammenarbeit mit ev. Partnerschaft wäre erwünscht. *Ihre Bewerbung senden Sie bitte an: buchhaltung@alutech-trade.at*

VERSTÄRKUNG GROSSTIERPRAXIS. Suche ab sofort Verstärkung für Großtierpraxis mit geringem Pferde- und Kleintieranteil im Ausmaß von 20 Wochenstunden (sowie 4-5 Wochen

Urlaubsvertretung). Die Praxis befindet sich im schönen Mühlviertel (25 Min. nach Freistadt, 45 Min. nach Linz) und verfügt über eine moderne Ausstattung (digitales Röntgen, Ultraschall). Mindestens 1 Jahr Erfahrung im Großtierbereich sowie langfristige Zusammenarbeit erwünscht. *Schriftliche Bewerbungen bitte an lamprecht.christian@aon.at*

WIR SUCHEN JUNG TIERÄRZTE ZUR VERSTÄRKUNG UNSERES TEAMS. Das hoch engagierte Team der Tierklinik Hollabrunn sucht ab sofort Verstärkung. Ihre Aufgaben: Als Mitglied eines ambitionierten Tierärzttteams lernen Sie die einzelnen Bereiche der Klinik kennen und arbeiten nach Ihrer Einschulungszeit in der OP-Vorbereitung, Station, Ordination und Notdiensten mit. Sie sind fachlich engagiert und haben den Wunsch, auf hohem medizinischem Niveau zu arbeiten? Dann bewerben Sie sich bei uns und werden Sie Mitglied in unserem Team. Unsere Klinik verfügt über eine hochmoderne medizinische Ausstattung und bietet zahlreiche spannende Fälle. Ihr Profil: • Studium der Veterinärmedizin • Erste Berufserfahrungen von Vorteil, jedoch kein Muss • Fachliches Engagement • Interesse an Teamwork • Eigenverantwortliches Arbeiten mit hohem Qualitätsanspruch • Bewusste Kommunikation mit den Patientenbesitzerinnen und -besitzern • Interesse an langfristigen Arbeitsstrukturen • Bereitschaft zu Nacht- und Wochenenddiensten. Was wir Ihnen bieten: Einstieg ab sofort möglich, Mindestgehalt ab € 2.100,- (je nach beruflicher Qualifikation), ein weites Spektrum an Fortbildungsveranstaltungen. *Bei Interesse bitten wir Sie, Ihre Bewerbungsunterlagen an Mag. Yvonne Ehrlich (yvonne.ehrlich@anicura.at) zu senden.*

TIERARZT. Wir suchen einen Tierarzt m/w. Top ausgestattete Überweisungsklinik 10 Kilometer südlich von Wien. Modernste Diagnoseverfahren wie CT, Ultraschall, Endoskopie, digitales Röntgen und ein In-House-Labor ermöglichen es uns, viele spannende und komplizierte Fälle diagnostisch aufzuarbeiten. Die workflowoptimierte Anordnung der Räume ermöglicht Beratung und fachlichen Austausch mit unserem erfahrenen Team. Die gemeinsame Aufarbeitung und Diskussion vermittelt zusätzliches Fachwissen. Unsere Mitarbeiter profitieren von täglichen Besprechungen („rounds“) sowie internen und externen Fortbildungen. Ärzte können sich innerhalb unseres Teams weiterentwickeln und zunehmende Verantwortung und Fähigkeiten – wie etwa die Ausbildung zum Fachtierarzt für Kleintiere – erwerben. Neben Fachwissen, Tierliebe, organisiertem und zuverlässigem Arbeiten legen wir großen Wert auf die Kommunikation mit Kunden und Kollegen sowie gutes Deutsch. Wir befinden uns im ländlichen Raum, die Umgebung

bietet vielfältige Freizeitangebote. Sie erhalten das branchenübliche Gehalt bzw. darüber hinaus, abhängig von Ihren Fähigkeiten und Fachkenntnissen, sowie zusätzliche Prämien. *Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf und Zeugnissen an Dr. Tack Kleintierzentrum Burgenlandstr. 1 A-2486 Pottendorf-Landegg Tel.: 02623 72227 werner@tack.at*

TIERARZTPRAXIS STEGERSBACH. Suche Tierarzt/Tierärztin für Kleintierpraxis in Stegersbach/Südburgenland. Schöne Praxis, gut ausgestattet, gut gelegen, gut frequentiert – nette Klientel! Gerne für längerfristig – Teilhaberschaft möglich. Reifere Semester mit Erfahrung bevorzugt, ehrgeizige Wieder- oder Neueinsteiger aber nicht ausgeschlossen. Bezahlung entsprechend; sicher sehr fair und nach Einarbeitungszeit verhandelbar. Hauptsache aufmerksam, fleißig, teamorientiert, verantwortungsvoll, pflichtbewusst, empathisch und sympathisch für Patient und Kunde. Bitte keine Anfragen von TierärztInnen, welche Bereitschaftsdienste außerhalb der Normalarbeitszeit ausschließlich den anderen überlassen wollen. *veterinaer.michalek@gmail.com 0664 547 9480*

TIERARZT/TIERÄRZTIN. Ordination Dieselgasse sucht engagierte/n Tierärztin/Tierarzt für 20 Stunden/Woche ohne Nacht- und Wochenenddienste. Bezahlung laut MLT, Überbezahlung ist je nach Qualifikation möglich. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung unter ordination@tierarzt-favoriten.at oder 0664 457 9898*

TIERARZT/-ÄRZTIN IN GRAZ GESUCHT. Gut frequentierte, moderne Kleintierordination im Zentrum von Graz sucht engagierte/n Tierarzt/-ärztin für 40 Wochenstunden. Erfahrung erwünscht, aber nicht Voraussetzung. Entlohnung über MLT, je nach Qualifikation weitere Überbezahlung möglich. Wir bieten eine freundschaftliche und professionelle Atmosphäre im Team, geregelte Arbeitszeiten OHNE NOTDIENSTE sowie faire Bezahlung. *Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf bitte an: tierarzt.graz@gmail.com*

TIERARZT/TIERÄRZTIN. Lust auf Neues? Ja? Das trifft sich gut! Tierarzt (m/w) gesucht, Vollzeit oder Teilzeit (ab sofort, Dienort Radstadt – Salzburger Pongau). „Arbeiten, wo andere Urlaub machen“: Wir, eine Rinderpraxis mit kleinem Pferdeanteil im Salzburger Pongau, suchen ab sofort Verstärkung für unser Team von drei Tierärzten. Aufgaben/Anforderungen: • Abgeschlossene Ausbildung zum Veterinärmediziner • Hohes



Maß an Motivation, Verlässlichkeit und Genauigkeit • Humor und ein „Kuh“-Herz Wenn du motiviert bist, dich von Stall zu Stall, von Alm zu Alm und von Kuh zu Kuh zu arbeiten, dann bist du bei uns genau richtig. Begeisterung für Landwirtschaft und Rinder sind für uns sehr wichtig, Besamungskennnisse sind von Vorteil. In unserem Gebiet gibt es viele Almen, deswegen haben wir im Frühjahr und Sommer ausreichend Zeit zur Einarbeitung, um dann im Herbst mit vollem Elan in die arbeitsintensive Kalbe- und anschließende Fruchtbarkeitssaison zu starten. Wir bieten: • Motiviertes und junges Team, in dem Arbeit Spaß macht • Gegenseitige Unterstützung • Fundierte Einschulung und einen abwechslungsreichen Aufgabenbereich. Wir bieten für diese Position ein attraktives Entgelt, das deiner Qualifikation und Erfahrung entspricht. Alles Weitere erzählen wir dir in einem persönlichen Gespräch. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung unter andreas_danler@gmx.at oder 0664 42 69 157*
Tierarzt Mag. Andreas Danler aus Radstadt

KLEINANZEIGEN



VERKAUF

RÖNTGENENTWICKLER-MASCHINE, KASSETTEN, FILME, SCRIBOR, SCHAU-KASTEN. 1 Röntgenentwicklermaschine mit Zubehör (Optimax X-ray Processor), 1 Rotlicht-, 1 Gelblicht-Lampe, 4 Kassetten 30 × 40, 5 Kassetten 24 × 30, 3 Kassetten 18 × 24, 2 Kassetten 13 × 18, 74 Filme 30 × 40, 18 Filme 24 × 30, 50 Filme 18 × 24, 81 Filme 13 × 18, 1 Film-Scrubor, 1.200 Euro inkl. USt., 1 Schaukasten. rabitsch.vet@aon.at

RÖNTGENBÜHNE. 1 Röntgenbühne (Schaukasten 103 × 72 mit Jalousien). 600 Euro inkl. USt. rabitsch.vet@aon.at

VERKAUFE SELTEN VERWENDETES RÖNTGENGERÄT. Fahrbares Röntgengerät; Vetox 156A bis 100 kV, 2 Bleischürzen, 2 Handschuhe, 2 Halsmanschetten, 3 Cassetten mit Halterungen. Abholung. 2000 € inkl. MwSt.
Kontakt: tierarztpraxis23@aon.at

LAPAROSKOP-SET für Labmagen-OP von Dr. Fritz. Wenig gebrauchte, vor 6 Monaten gekaufte Ausrüstung (LAB-SET-232) zur laparoskopischen Resektion und Fixation des verlagerten Labmagens der Firma Dr. Fritz wegen Arbeitsunfähigkeit dringend zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. *Anfragen an: emmergyuri@gmail.com*

VERSCHIEDENES

TIERARZTPRAXIS IM EIGENEN WOHNHAUS (Mietshaus – ca. 120 m² Wohnnutzfläche mit ca. 100 m² Garten) im Süden Wiens abzugeben. *Kontakt: vetcoach@aon.at*

LAGEMÄSSIG INTERESSANTE GEMISCHT-PRAXIS im südlichen Bundesgebiet wegen Pensionierung (zeitlich flexibel) abzugeben. Direkte Übernahme der bestehenden Infrastruktur (Betreuungsverträge etc.) möglich. *Zuschriften unter „Perspective daily“ an die Österreichische Tierärztekammer, Hietzinger Kai 87, 1130 Wien*

GUT AUSGESTATTETE ORDINATION MIT GROSSEM KUNDENSTOCK IN WIEN wegen Ortswechsels zu verkaufen. Sie kann aufgrund des großen Kundenstocks und der Größe der Räumlichkeiten auch als Ordinationsgemeinschaft geführt werden. Die sehr hellen und freundlichen Räumlichkeiten befinden sich in einem Genossenschaftsbau der Gemeinde Wien. *Kontakt: ordiverkauf@gmail.com*

SEHR SCHÖNE, TOP AUSGESTATTETE ORDINATION ZU VERGEBEN. Großer Kundenstock, fast ausschließlich nette Patienten und Besitzer. Gute Parkmöglichkeit. Alles, was man braucht. Komplett- oder gegebenenfalls auch Teilübernahme möglich.
Kontakt: taordi1180@outlook.com

VERKAUF KLEINTIERPRAXIS IN WIEN 10. Verkaufe schnell und günstig: Etablierte, voll ausgestattete Kleintierpraxis in Wien 10 (Ultraschall, Labor, EKG, Inhalationsnark., Käfigraum) mit ca. 3.500 aktiven Patientenkarteen; wegen sehr zeitnaher Auslandsübersiedelung äußerst günstiger Preis. Die Praxis ist hinsichtlich Öffnungszeiten, Klinikbetrieb und Notdienst sehr gut erweiterbar.

100 m² Mietlokal mit Weitergaberecht (Miete 1.105 Euro netto kalt).
Anfragen an ordi2017@gmx.at

KLEINTIERPRAXIS ZU VERKAUFEN. Kleintierpraxis in Wien günstig abzugeben. Die Ordination ist zentral gelegen (mit dem Auto und den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen), hat einen ebenerdigen Zugang und bietet viel Platz (ca. 190 m²). *Bei Interesse einfach melden unter: praxis@tierarzt-lerchenfeld.at oder 0699 11465524*

KLEINTIERPRAXIS OBERÖSTERREICH. Kleintierpraxis mit Pferdeanteil in Oberösterreich wegen Auslandsübersiedelung zu verkaufen. Großer, treuer Kundenstock, zentrale Lage, günstige Miete.
Anfragen an: taordiooe@hotmail.com

VERKAUF EINFAMILIENHAUS INKL. ORDINATION. Einfamilienhaus im südlichen NÖ inkl. Kleintierordination abzugeben. *Nähere Informationen unter lin7gma@gmx.at*

TIERARZTPRAXIS ZU VERKAUFEN. Tolle, gut eingesessene Praxis in schöner Gegend in der Steiermark mit derzeit 2 Angestellten zu verkaufen; 60 % Kleintiere, 40 % Pferd, stabiler, treuer Kundenstock, nach wie vor wachsend und weiter ausbaufähig, sehr gute Infrastruktur. Mietobjekt, ca. 150 m², barrierefrei, gute Verkehrsanbindung, Parkplätze vor der Tür. Gerne auch mit Einarbeitungszeit, bei Interesse auch mit Inventar (Einrichtung, OP-Tisch, Narkosegerät, digitales Röntgen ...). *Für weitere Infos bitte unter vetpraxis-stmk@gmx.at melden.*

EIGENE PRAXIS! Jetzt in Graz ohne Ablöse! Sie wünschen sich eine eigene Ordination? Ich biete Ihnen eine finanzierungslose Option in den Räumlichkeiten einer renommierten Kleintierpraxis in Graz. Eine langjährig eingesessene und modern ausgestattete Kleintierordination mit zeitlichen Vakanzen steht zur teilweisen Übernahme bereit – eine spätere vollkommene Übernahme stellt eine Option dar. Sie möchten gerne eigene Diagnostiken sowie Therapien umsetzen oder sich auf besondere Tierarten spezialisieren? All dies ist nun mit oder ohne eigenen Kundenstock möglich. *Weitere Informationen bekommen Sie bei Interesse gerne unter: eigene-ordi@gmx.at*

richterpharma

ÖSTERREICHISCHE TIERÄRZTEKAMMER VERLEIHT PRESSE- UND KUNSTPREIS 2018

Die Österreichische Tierärztekammer vergibt 2018 wieder einen Pressepreis – ausgezeichnet werden hervorragende publizistische Arbeiten im Interesse des Tierschutzes, der Tiergesundheit und des Konsumentenschutzes. Im Zuge dessen soll auch ein Kunstpreis verliehen werden, der sich an kunstschaaffende VeterinärInnen richtet.

Die Auszeichnung wird den PreisträgerInnen in feierlichem Rahmen am 26. Mai 2018 überreicht. Durch die Veranstaltung führt Moderatorin Maggie Entenfellner, Leitung Redaktion Tierecke, Kronen Zeitung. Für musikalische Unterhaltung sorgt der Tierarzt und Musiker Toni Eder mit seiner Jazz- und Dixieland-Band.

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine von der Österreichischen Tierärztekammer bestellte Jury, wobei die Aufteilung des Preises auf mehrere gleichwertige Veröffentlichungen zulässig ist. Wurde keine

auszeichnungswürdige Arbeit eingereicht, kann von der Vergabe des Preises Abstand genommen oder der Preis auch einem Journalisten, der keine Arbeit eingereicht hat, für hervorragende publizistische Leistungen im Interesse der Tiermedizin verliehen werden. Die Mitglieder der Jury sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Gegen die Entscheidung der Jury ist kein Rechtsmittel zulässig. Die PreisträgerInnen werden seitens der Österreichischen Tierärztekammer kontaktiert und schriftlich informiert.

Die Überreichung des Geldpreises (der Geldpreise) mit Urkunde erfolgt in feierlichem Rahmen durch den Präsidenten der Österreichischen Tierärztekammer.

Rückfragen richten Sie bitte an:

Mag. Silvia Stefan-Gromen,
Abteilungsleiterin Medien & Kommunikation,
Österreichische Tierärztekammer

VERLEIHUNG PRESSE- UND KUNSTPREIS 2018



Beginn: 18:00 Uhr

Anmeldung erforderlich:
registrierung@tieraerztekammer.at

Ball der Veterinär- medizin

Beginn: 21:00 Uhr

26. Mai 2018
Ort: „Alte Vetmeduni“

mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Wien – Bankettsaal



VÖK SEMINARE 2018

| Datum | Titel | Ort | Referenten | Kosten |
|---------------------------------|---|---|---|---|
| 14.04.2018 | VÖK Augenseminar Augenuntersuchung in der Kleintierpraxis | Tierklinik Dr. Krebitz Viktringer Ring 3 9020 Klagenfurt | Dr. Petra Benz, DECVO Dr. Petra Grinninger, DECVO Dr. Hannes Meissel Dr. Hannes Gressl | 320,- 384,- Mtgl. 380,- 456,- NMtgl. |
| 21.04.2018 | VÖK Workshop Orthopädie inklusive Sonographie Klinische Diagnostik und Ultraschall, die perfekte Kombination für die Praxis. | Veterinärmed. Universität Veterinärplatz 1, 1210 Wien | Ass.-Prof.Dr. Katharina Hittmair Ass.-Prof.Dr. Britta Vidoni | 320,- 384,- Mtgl. 380,- 456,- NMtgl. |
| 04.05.2018 bis 05.05.2018 | VÖK Seminar CT User Wie spricht man mit CT Bildern? „Computertomographisch“ für Anwender im Bereich Abdomen, Kopf und Wirbelsäule. | WIFI Salzburg Julius-Raab-Platz 2 5027 Salzburg | Univ.Doz.Dr. Wolfgang Henninger DECVDI, FTA Kleintiere Dr. Ingmar Kiefer Ao. Univ. Prof. Dr. Sibylle Kneissl Prof.Dr. Eberhard Ludewig Dipl. ECVDI | 560,- 672,- Mtgl. 620,- 744,- NMtgl. |
| 26.05.2018 | VÖK Ballseminar Alles dreht sich um Ernährung und bildgebende Diagnostik | Veterinärmed. Universität Veterinärplatz 1, 1210 Wien | Ass.-Prof.Dr. Michaela Gumpenberger Dr. Stefanie Handl, DECVCN | 140,- 168,- Mtgl. 200,- 240,- NMtgl. |
| 09.06.2018 | VÖK Seminar Ultraschall Abdomen Anfänger | Tierklinik Steyr Leopold Werndlstrasse 28 4400 Steyr | Dr. Leopold Pfeil Dr. Borbala Lörincz, DVM Dr. Angelika Kindslehner | 290,- 348,- Mtgl. 350,- 420,- NMtgl. |
| 09.06.2018 bis 10.06.2018 | VÖK Seminar Kleine Heimtiere Basics + Advanced | Veterinärmed. Universität Veterinärplatz 1, 1210 Wien | Mag. Claudia Hochleithner Priv.Doz.Dr. Frank Künzel, DECZM Dr. Jörg Mayer, DVM, MS, DABVP(ECM), DECZM, DACZM | 460,- 552,- Mtgl. 520,- 624,- NMtgl. |
| 13.10.2018 | VÖK Workshop Chirurgie Basis 2 Grundgerüst für den chirurgischen Notdienst | wird noch bekannt gegeben | Wird noch bekannt gegeben | 380,- 456,- Mtgl. 440,- 528,- NMtgl. |
| 13.10.2018 bis 14.10.2018 | VÖK Verhaltensseminar Basisausbildung VÖK Verhaltensmedizin, Modul 2 | Landgasthof / Seminarhotel Mayr Pfarrplatz 3 4400 St. Ulrich bei Steyr | Dr. Barbara Schöning, MSc. PhD. Dr. Sabine Schroll | 380,- 456,- Mtgl. 440,- 528,- NMtgl. |
| 20.10.2018 bis 21.10.2018 | VÖK Cytologie Seminar Alpe Adria Ein Seminar mit Workshops und Fallpräsentationen für Einsteiger und mäßig Erfahrene | Stift Ossiach Ossiach 1 9570 Ossiach | Prof. Dr. Eric Teske PD Dr. Christian Stockhaus | Preis folgt |

VÖK SEMINARE TIERARZTHELFER 2018

| Datum | Titel | Ort | Referenten | Kosten |
|------------|---|---|--------------------|---|
| 21.04.2018 | VÖK TAH Verhaltensseminar Katzen-Kindergarten - Umgang mit Katzen, damit sich die Angst in Grenzen hält. Was kann die Tierärztliche Fachangestellte machen? | Veterinärmed. Universität Veterinärplatz 1, 1210 Wien | Dr. Sabine Schroll | 150,- 180,- Mtgl. 210,- 252,- NMtgl. |

richterpharma

VEYX-PHARMA AKTUELL

NEUER NAME, NEUE ZUSAMMENSETZUNG:
SANDITAN® PANAZYM MOBIL

**SanDitan® Panazym Paste
HK 15 wird unbenannt
in SanDitan® Panazym
Mobil. Anlass für die
Namensänderung ist die
verbesserte Rezeptur:
Das Tierpflegemittel
enthält jetzt zusätzlich
Methylsalicylat.**



SanDitan® Panazym Mobil reinigt, desodoriert und pflegt strapazierte Haut, Pfoten, Hufe und Klauen. Insbesondere Klauenprobleme, z. B. bei Mortellaro, sind oft Ursache für den Verlust von Kühen aus dem Bestand. Die Klauen erfordern deshalb besondere Aufmerksamkeit. Speziell hierfür bietet sich der Einsatz des Produktes an.

SanDitan® Panazym Mobil entzieht Bakterien und Pilzen den Nährboden und fördert die Elastizität von Haut und Horn. Das Produkt lässt sich optimal verteilen und haftet sehr gut.

SanDitan® Panazym Mobil wird in einer 450-ml-Dose angeboten.

Veyx-Vertretung in Österreich

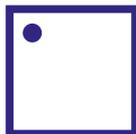
vetovis e.U.
Herr Ing. Wolfgang Kren
Hauptstrasse 1
3052 Innermanzing
Tel. 0664 184 9084
E-Mail wk@vetovis.at
www.vetovis.at

Bestellungen und Beratung

Tel. 0800 293058 (kostenfrei)
Fax 0800 293204 (kostenfrei)
E-Mail zentrale@veyx.de

Ihr Partner in Versicherungsfragen:

MATHÉ Versicherungsbüro GmbH



Versicherungsmakler
Berater in Versicherungsangelegenheiten
E-mail: info.mathe@versichern.net
Haidingergasse 17 Tel.: +43 (0) 1 712 65 04
1030 Wien www.versichern.net



NACHRUF AUF PROFESSOR DR. MANFRED GEMEINER

Der langjährige Vorstand des Instituts für Medizinische Biochemie und Vorsitzende des Senats, Professor Dipl.-Ing. Dr. Manfred Gemeiner, ist am Sonntag, 18. Februar 2018, im Alter von 73 Jahren verstorben. Die Veterinärmedizin trauert um einen ambitionierten und geschätzten Universitätsangehörigen, der 2013 in Ruhestand gegangen war.

Professor Gemeiner begann 1970 nach seinem Studium der Lebensmitteltechnologie an der Universität für Bodenkultur (BOKU) seine universitäre Laufbahn als wissenschaftlicher Mitarbeiter, bevor er Assistent, später Lektor und schließlich im Jahr 1978 habilitiert wurde. Mehrere Auslandsaufenthalte, unter anderem am Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried, Deutschland, ergänzten seine Forschungs- und Lehrtätigkeit. Seit 1992 wirkte Professor Gemeiner als Leiter des Instituts für Medizinische Chemie sowie als Departmentsprecher und von 2006 bis 2010 als Senatsvorsitzender an der Gestaltung unserer Universität auf vielen Ebenen aktiv mit. Außerdem war er als Lektor auch an seiner Alma Mater, der BOKU, tätig.

Im Zuge seiner Forschungstätigkeiten lag das Hauptaugenmerk des Biochemikers auf den Proteinprofilen verschiedener Tierarten. Seine Erkenntnisse machten Manfred Gemeiner zweifelsohne zu einem Pionier der Veterinärproteomik. Besonders interessierten ihn die Wechselwirkungen zwischen Struktur und Funktion von Molekülen sowie ihre Dreidimensionalität, aber auch die Weiterentwicklung der Lehre lag ihm sehr am Herzen. Für die EAEVE (European Association of Establishments for Veterinary Education) war er mehrere Jahre im Education Committee tätig und leitete Evaluierungen vieler anderer veterinärmedizinischer Ausbildungsstätten beziehungsweise nahm an diesen teil. Die Österreichische Tierärztekammer bedauert den Verlust des engagierten Forschers und übermittelt den Angehörigen ihre Anteilnahme.

18 NEUE VETERINÄRHOMÖOPATHINNEN IN ÖSTERREICH!



Am 11.3.2018 haben 18 Teilnehmerinnen die Abschlussprüfung der zweijährigen Ausbildung zum Veterinärhomöopathen an der EAVH (Europäische Akademie für Veterinärhomöopathie) erfolgreich absolviert:

Mag. Elke Antl, Stud. Regina Astl, Stud. Denise Böheim, Dr. Gerhild Genger, Mag. Julia Glattes, Mag. Yasmin Golger, Mag. Gabriele Kudernatsch, Stud. Dana Kundt, Dr. Riccarda Masser, Mag. Andrea Piringner, Mag. Lydia Pratsch, Stud. Mona Scharf, Mag. Susanne Takacs, Mag. Katrin Thalmayr, Dr. Petra Tremmel, Mag. Gerlinde Wiesenhofer, Stud. Johanna Wolfthaler, Dr. Karin Yaldez. Wir gratulieren herzlich!

- Der neue Kurszyklus startet im April 2019 im Stift St. Georgen am Längsee in Kärnten.
- Homöopathische Fachfortbildung Onkologie am 27. und 28.10.2018 in Schwechat bei Wien.

Nähere Infos:

Dr. Gabriele und Dr. Peter Knafel,
EAVH, Wiener Straße 146,
3400 Klosterneuburg
www.eavh.at
E-Mail: gabi@knafel.at



Eine 97%ige Wahrscheinlichkeit* für **GEWICHTS- VERLUST**

beginnt mit einem Gespräch
über das Bettelverhalten

**SATIETY von ROYAL CANIN® unterstützt einen
gesunden Gewichtsverlust.**

Bei 82% der Hunde und Katzen trug SATIETY dazu bei**,
das Bettelverhalten während des Gewichtsreduktions-
programms durch Förderung des Sättigungsgefühls zu
kontrollieren. 97% der Tiere verloren binnen 3 Monaten
an Körpergewicht.



* Nach Abschluss eines 3-monatigen Gewichtsreduktionsprogramms.

** Vermindertes oder stabilisiertes Bettelverhalten (Häufigkeit).





HAPPY DOG

Wir sind die Heimat
gesunder Tiernahrung.

HAPPY CAT

AUS DER VETERINÄR-LINIE DES
BAYERISCHEN FAMILIENUNTERNEHMENS.

Hypersensitivity mit Wachtel und Edelkastanie.

EXKLUSIV FÜR
TIERÄRZTE!



„Ob **Futtermittelallergie** oder –intoleranz, durch die exklusive tierische Proteinquelle **Wachtel** und die seltene Kohlenhydratquelle **Edelkastanie** in der VET-Diät **Hypersensitivity** bieten Sie Ihren Patienten eine echte Alternative. **Exklusiv für Tierärzte.**“

Rebekka Schneider, Tierärztin bei Happy Dog & Happy Cat

Fordern Sie jetzt ein **Gratis-Testpaket**
an unter **0 800 4 00 30 88** (zum Ortstarif).